

Saar-freund

Schwört und spricht:
Recht bleibt Recht.

Wahr bleibt wahr:
Deutsch die Saar!

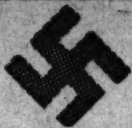


Deutsch die Saar immerdar!

Organ für den deutschen Saarfreiheitskampf

Mitteilungsblatt des Bundes der Saarvereine

Nummer 31 ★ 15/16. Jahrgang



Berlin, den 31. März 1935

Unser Schlußwort

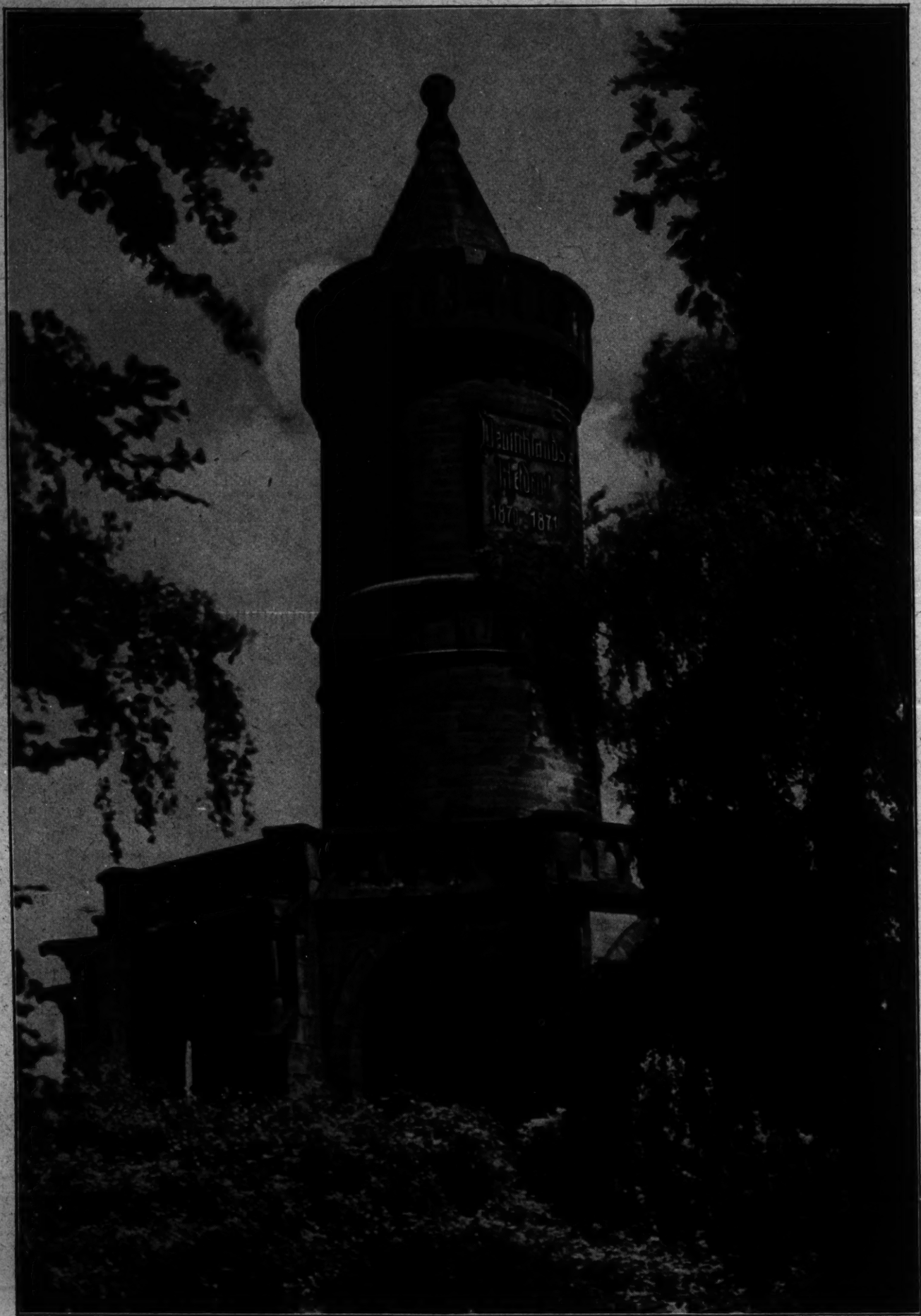


Phot.: Max Wentz-Saarbrücken

Das Tor der Freiheit

Blick von dem früheren Wohngebäude des Saarbrücker Landrats auf das Rathaus und das alte Bergamt von Alt-Saarbrücken.

Die Saar ist frei!



Saar-freund

Schwört und spricht:
Recht bleibt Recht

Wahr bleibt wahr:
Deutsch die Saar!

Deutsch die Saar immerdar!

Organ für den deutschen Saarfreiheitskampf

Mitteilungsblatt des Bundes der Saarvereine

Nummer 31 ★ 15/16. Jahrgang

Berlin, den 31. März 1935

Unser Schlußwort

Von Richard Posselt

Abschied tut weh. Und es ist ein Abschied, den wir heute nehmen. Mit dieser Ausgabe schließt der „Saarfreund“ als Kampforgan des Saarvereins, als freimütiger Sprecher für des Saarvolks Recht und Wahrheit sein Werk ab. Der Kampf ist aus. Das Saargebiet ist frei, ist zurückgegeben dem deutschen Vaterland, um das es, für das es sechzehn Jahre treu gekämpft hat. Des „Saarfreund“ Aufgabe war Kampf, war Aufklärung, war Aufrüttelung. Mag es manchmal manchem erschienen sein, als sei des „Saarfreund“ Wort ein überflüssig Wort: er ist unbeirrt seinen Weg gradaus gegangen, an dessen Ende das eine große Ziel stand: Die Heimkehr ins Vaterland! Das Ziel ist erreicht. Es wurde erreicht durch die Kampfhilfe des „Saarfreund“. Das ist keine Ueberheblichkeit, nur eine Feststellung. Und hätte der „Saarfreund“ nur hundert Wankelmütigen oder Gleichgültigen ernsthaft ins Gewissen geredet, so daß sie am 13. Januar 1935 wußten, um was es ging, dann hätte er nicht vergeblich gekämpft.

Aber wir wissen, und auf der Abschlußtagung des Bundes der Saarvereine in Saarbrücken ist es aus mehr als einem Munde ehrlich und rückhaltlos verkündet worden, daß der „Saarfreund“ ein unentbehrlicher Faktor im Aufklärungskampf für die Saar gewesen sei. Das sollte er sein, und nichts anderes wollte er sein. Denn man muß bis an den Anfang dieses gewaltigen Ringens des deutschen Saarvolkes um politische, nationale, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Rechte und Wahrheit zurückgehen und dann diesen Kampf bis zum 13. Januar 1935 miterlebt und mitempfunden haben, um sich klar zu werden darüber, was in dieser Zeit der „Saarfreund“ dem Saargebiet sein wollte und zweifellos auch gewesen ist. Wer heute irgend einen Jahresband des „Saarfreund“ zur Hand nimmt und Blatt um Blatt umblättert, der findet hier Geschichte geschrieben, die noch nach hundert und nach tausend Jahren Kunde gibt von jener Zeit, da Deutschland ohnmächtig am Boden lag, und dennoch ein deutscher Volksteil an der Saar sich nicht dem fremden Eroberer verkaufte.

Wer den „Saarfreund“ in seinen Aufgaben und seinem Willen verstehen wollte, der mußte sich frei machen von jener menschlichen Kleinheit, die zwischen Idealismus und Materialismus keinen Unterschied zu machen versteht. Es gehörte oft mehr dazu als guter Wille, dem „Saarfreund“ einen In-

halt und eine eigene Note zu geben. Denn er erstand in einer Zeit, als die parteipolitische Geschäftemacheret an der Tagesordnung war, er steuerte durch eine Zeit, in der nationales Denken und Handeln als Zeichen der Minderwertigkeit hingestellt wurde, er kämpfte um ein Ziel, das sich nicht durch Paragraphen, aber auch nicht durch parteipolitische oder geschäftliche Verträge verschieben ließ. Wir alle, die wir in diesem Saarkampf grau und hart geworden sind, wir schauen heute auf unsern Kampfesweg mit Stolz, mit Genugtuung, aber auch mit manchem Kopfschütteln zurück. Stolz und Freude überwiegen unsere Gefühle; denn wadere Kämpfer standen uns zur Seite, Kämpfer, die in der Saarscholle verwurzelt sind, deren Bergmannsgruß durch Generationen als Familiengruß gilt, Kämpfer, die am Hochofen zähe und wortfarg wurden, und Kämpfer, die in den Büros, in den Fabriken und in den Amtsstuben ihr farges Brot aßen. Das sind die Männer von der Saar, die wir schon im Schützengraben kennenlernten, das sind die Frauen, die nicht verzagten, als der Kriegslärm bis in das stille Heim hineindrang. Wir wissen, wie nahe sie uns und unserer Arbeit standen, wir wissen, daß sie am 13. Januar den Ausschlag gaben.

Wir sahen auch andere, solche nämlich, die auch aus der größten nationalen Not des Saarlandes Vorteile materieller oder politischer Art für sich herauszuholen bemüht waren. Wir wissen, daß wir diesen manchmal unbequem gewesen sind. Und wenn von diesen gerade in den letzten Jahren und in den Schlußmonaten des Kampfes sich einige plötzlich in den Vordergrund drängten, dann erkannten wir nur, daß sie sich in ihrer inneren Erbärmlichkeit nicht geändert hatten. Wir haben manchen von ihnen scharf unter die Lupe genommen. Es ist uns Genugtuung, daß viele von ihnen schließlich den Weg zur Umkehr und zur Einsicht fanden. Und wenn wir uns in dem Schlußkampf um die Saar mit Leuten wie Braun, Walz, Hoffmann und Genossen mehr, als diesen Sumpfsblüten eigentlich zukam, beschäftigt haben, dann nur, um sie herauszustellen aus der Einheitsfront der treuen Saarkämpfer, die nie etwas anderes gedacht und gewollt haben als Deutschland.

Mit Trauer erfüllt es uns, daß wir auch einiger gedenken müssen, die bei Beginn des Saarkampfes mutig und vorbehaltlos in unseren Reihen standen, die aber im Laufe

des Kampfes, verführt durch parteipolitische Engherzigkeit, durch gewerkschaftlichen Eigensinn oder durch persönlichen Eigennutz, sich immer mehr von dem Kampffeld entfernten und schließlich in dem Separatistensumpf ein klägliches Ende fanden.

Unsere Arbeit ging nicht um persönliche Anerkennung, weil das bedeutet haben würde, daß wir Einspänner wären. Aber mit der Arbeit des einzelnen wollten wir die Gesamtarbeit vorwärtstreiben, damit sie schließlich alles umfaßte, was um Saarheimat und Saarfreiheit ging. Der beste Akkord unserer Arbeit war deshalb die Betreuung der Saarabstimmungsberechtigten im Reich, deren Gewissen zu schärfen legten Endes das Ziel unserer Arbeit sein mußte.

Noch ein Wort unseren Kritikern, jenen, die das Glück des Lebens in der Parteiwirtschaft sahen, und jenen, die ihr nationales Gewissen, ihr Herz für das Saarland erst nach der Machtergreifung entdeckt haben. Wie wäre denn die Entwicklung im Saargebiet gegangen, wenn nicht das deutsche Volk in seiner Gesamtheit hinter dem Saarkampf immer gestanden hätte. Diejenigen, die so oft das große Wort im Saarkampf führten, waren leider nicht immer mit ihren Herzen bei der Sache. Für sie bedeutete die Geste des Saarkämpfers nichts anderes als eine persönliche Frage. Die wirklichen Kämpfer waren die, die durch Not und Leid niemals ihr Herz wandend werden ließen um Deutschland.

Und dann die anderen, die vor drei Jahren begannen, ihre Federn zu spitzen und sich in Saar-Reden übten: Wo waren sie, als 1919 und 1920 die für den ganzen Saarkampf entscheidenden Schlachten geschlagen wurden, als der Franzose sich im Jahre 1925 die vernichtende Niederlage holte? Ihre Namen sind uns damals nicht bekannt geworden. Erst von 1933 meldeten sie in Wort und Schrift ihr „Anrecht“, ja ihr Vorrecht an dem Saarkampf an. Blättert einmal die rund 500 Saarbücher und Broschüren durch, die in den letzten zwei, drei Jahren auf den Markt geworfen wurden! Dort lehrt in Hunderten von Neuerscheinungen immer und immer wieder die Behauptung wieder, daß erst im Jahre 1933 der Saarkampf begonnen hatte. Die das behaupten, beweisen, daß die Jahre, die davor lagen, für sie keine Kampfzeiten waren. Sie haben, als die Massen des saar-deutschen Volkes um ihre Rechte, um ihre Freiheit, um ihre Existenz kämpften, ein geruhloses Leben geführt. Ihr „Saarkampf“ galt dem einen Ziel, ihre werthe Person nunmehr in den Vordergrund zu stellen.

Der Saarkampf ist zu Ende. Das in Versailles künstlich geschaffene Saarbedengebiet ist am 1. März liquidiert worden. Uebrig geblieben ist das deutsche Saarland mit seinen ehrenvollen Kampfeswunden. Das neue Deutschland mit seinem Führer Adolf Hitler hat das Saarland heimgeholt und es in seinen treuen Schutz genommen. Für ein Kampforgan, wie es der „Saarfreund“ war, ist heute kein Raum mehr, da seine Aufgabe erfüllt worden ist. Wenn wir auch in Wehmut von ihm scheiden, so doch in der stolzen Genugtuung, daß er stets auf dem Posten war, und daß es ihm möglich wurde, eine große, unerschrockene Kämpferschar um sich zu sammeln. Sie wird auch weiterhin ohne organisatorische Bindung durch das gleiche nationale Wollen im Geiste verbunden bleiben. Ihnen allen reichen wir noch einmal die Freundeshand und sagen allen, die mit uns kämpften, aufrichtigen Dank. Sie sind es gewesen, die uns unsere Arbeit leicht machten. Sie waren es, die uns neuen Mut gaben, wenn widrige Umstände uns verzagt machen wollten. Wir grüßen sie alle, die in diesem Kampf um saar-deutsche Heimat ihre heimatlische Scholle unter dem Druck und den Gewaltmaßnahmen fremder Herren verlassen, die aus wirtschaftlichen Existenzsorgen sich fernab von der Saar ihr Brot verdienen mußten. Sie werden nicht nur dieser treuen Kampfsgemeinschaft gedenken, sie werden den Geist dieses Freiheitskampfes eines unerschütterten deutschen Volkes ihren Kindern übertragen, damit auch das werdende und kommende Geschlecht an der Saar sich unbeugsam zeigt allen fremden Gelüsten, wie sie Versailles offenbart hat.

Unser letzter Gruß gilt den Opfern und den Hinterbliebenen dieser Opfer an der Saar. Sie sind die Blutzengen eines Kampfes, der deutschen Menschen, deutschem Land aufgezwungen wurde. Und wenn diese Opfer gerade in den ersten Jahren gebracht werden mußten, dann beweist das, daß damals der Kampf am heftigsten tobte. Sie ließen sich den Glauben an Deutschland nicht nehmen, sie waren uns Beispiel und Vorbild, sie waren die würdigen Vertreter

einer Bevölkerung, die am 13. Januar sich selbst das Treuemal errichtete.

Der Kampf ist aus. Die Saarfrage hat aufgehört, ein Problem zu sein. An der Saar gibt es heute nur eine Aufgabe, die nämlich: ganz hineinzuwachsen in das neue Reich, in die Idee des Nationalsozialismus, in das Werk Adolf Hitlers, der auf dem Ehrenbreitstein das wichtige Wort sprach: „Wer euch geschlagen hat, hat uns geschlagen, wer euch verfolgte, verfolgte uns!“ Das Saarkampf, bewährt im Treuekampf um Volk und Vaterland, wird auch die neue Aufgabe mit gleicher Zähigkeit, gleicher Treue erfüllen wie die jetzt gelöste. Und wie wir den Saarländer kennen, wird sich auch in diesem neuen Aufgabenkreis jenes Wort des Reichsministers Dr. Goebbels erfüllen: „Das Volk an der Saar ist dem deutschen Volk in nationaler Treue und Zuverlässigkeit Beispiel und Vorbild gewesen!“

Dieses Wort soll an dem Schluß unserer Arbeit stehen, weil es den Geist kennzeichnet, der an der Saar wohnt, weil es die Menschen ehrt, die dort ihre Heimat verteidigen, und weil es feststellt:

Das Saarland bleibt deutsch, weil sein Volk immer treu sein wird!

Zum Abschied!

Mit dieser Nummer nimmt der „Saarverein“ von seinem Kampfblatt, dem „Saarfreund“, Abschied. 15 Jahre war er unser Begleiter. Für viele Ortsgruppenleiter war er die Quelle immer neuer Anregungen für die Saarpropaganda im Reich. Wie empfindlich der „Saarfreund“ auf die Gegner gewirkt hat, geht daraus hervor, daß sein Erscheinen bis zuletzt im Saargebiet verboten war. Die Zukunft wird lehren, daß er einer der besten Quellen ist, die über den Saarkampf im Reich und an der Saar berichten. Die Erhaltung des „Saarfreund“ war nur möglich dadurch, daß viele Volksgenossen im Reich in selbstloser Weise seine Finanzierung unterstützten. Wenn wir jetzt mit einem Dankeswort von ihm Abschied nehmen, so wollen wir nicht vergessen, den Männern, die hauptsächlich uns den „Saarfreund“ geschenkt und erhalten haben, ein besonders herzliches Wort zu widmen. Herr Verwaltungsdirektor Th. Vogel hat als Gründer und Herausgeber des „Saarfreund“ seine ganze Kraft ihm gewidmet. Wenn wir die einzelnen Nummern des „Saarfreund“ durchblättern, so finden wir, daß Herr Vogel unter den Mitarbeitern an erster Stelle steht. Ebenso gedenken wir voller Anerkennung des Schriftleiters, Herrn Richard Posselt, der durch seine sachlichen, klaren und immer treffsicheren Artikel uns die Lage stets so gezeigt hat, wie sie wirklich war. Der Bund der Saarvereine spricht in dieser letzten Nummer Herrn Verwaltungsdirektor Vogel, Herrn Posselt und dem gesamten Mitarbeiterstab für die durch und in dem „Saarfreund“ geleistete Arbeit den herzlichsten und wärmsten Dank aus.

Ernst Debusmann,

Leiter des Bundes der Saarvereine.

Ein Abschiedswort

an den Bund der Saarvereine und seine Ortsgruppen, an alle getreuen Mitarbeiter und Förderer im Saarkampf, sowie an den treuen Leserkreis des „Saarfreund“ und der „Saarheimatbilder“.

Mit dem glänzenden und erhebenden Saarabstimmungssiege des treuen Saarkampfes hat die am 8. Juli 1919 gegründete und seit der Zeit von mir geleitete Geschäftsstelle „Saar-Berein“ ihre vaterländische politische Aufgabe erfüllt. Ihr Anteil an dem Saarsiege ist seit Jahren von den maßgebenden Stellen immer wieder öffentlich rühmend anerkannt worden. Nach der glücklichen Erfüllung seiner hochbedeutenden Aufgabe hat der Bund der Saarvereine auf seiner 15. Jahrestagung in Saarbrücken in der Vertreterversammlung seine politische Aufgabe als gelöst erklärt. In Zukunft werden diejenigen Ortsgruppen, die noch weiter bestehen bleiben, vereint werden im Bund der Pfalz- und Saarvereine, welcher enge Beziehungen zu dem Gau Pfalz/Saar haben wird. Der Bund

der Pfalz- und Saarvereine soll im Reiche landsmannschaftlichen und kulturellen Aufgaben dienen.

Es gilt daher für die Geschäftsstelle „Saar-Verein“, Abschied zu nehmen von dem „Bund der Saarvereine“ als der politischen Organisation zur Befreiung der Saar, Abschied aber auch zu nehmen von unserem alten Kampforgan, dem „Saarfrend“ und seiner illustrierten Beilage seiner „Saarheimatbilder“, die beide mit der vorliegenden Nummer ihr Erscheinen einstellen.

Als ich vor fünfzehn Jahren zum ersten Male in bescheidenem Umfange den „Saarfrend“ herausgab und redigierte und bald darauf der großen sonstigen geschäftlichen Inanspruchnahme wegen seine Leitung meinem Freunde und Kriegskameraden, dem aus unserer Saarheimat ausgewiesenen Hauptschriftleiter Richard Posselt, früher bei der „Saarbrücker Zeitung“, übergab, da geschah es aus der Notwendigkeit, in unserem Eintreten für die Deutsch-erhaltung der Saar ein Kampforgan zur Seite zu haben, das offen und freimütig, mit allem Nachdruck und ohne parteiliche Hemmung für die Saar einzutreten vermochte. Diese Aufgabe hat der „Saarfrend“ treu und restlos bis zur letzten Stunde erfüllt und damit hat er auch Anteil an der Befreiung der Saar von den Ketten von Versailles.

In dieser Abschiedsstunde gedenke ich mit großer Verehrung und aufrichtiger Dankbarkeit des Treuhänders der Geschäftsstelle „Saar-Verein“, des vor Jahresfrist verstorbenen Bergassessors und Bergwerksdirektors a. D. Dr. Adolf Dröge, Berlin, der mir von der ersten Stunde der Gründung der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ an bis zu seinem Tode ein treuer Freund und guter Berater gewesen ist, des Mannes, der uns im Saarbefreiungskampf außerordentlich wertvolle, unvergeßliche Dienste erwiesen hat. Seinem Nachfolger, Staatsrat und Oberpräsident i. R. Dr. von Hälfern darf ich in demselben Sinne Worte der Verehrung und des Dankes sagen. Sodann ist es mir eine Ehrenpflicht, wärmsten Dank auszusprechen dem Manne, der über elf Jahr lang den „Bund der Saarvereine“ in vornehmer und vernehmlicher Weise geführt hat, dem Ehrenpräsidenten des Bundes der Saarvereine Senatspräsident Andres-Naumburg. Mir persönlich hat er jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden, und für die unbedingte Selbstständigkeit der auf privater Grundlage gegründeten Geschäftsstelle „Saar-

Verein“ ist er immer aus gewichtigen politischen Erwägungen heraus eingetreten. Bis auf den heutigen Tag ist er mir ein bewährter Führer und vorbildlicher Saarkämpfer gewesen. Danken möchte ich auch Herrn Staatsrat und Gauleiter Simon-Koblenz dafür, daß er, während die Leitung des Bundes der Saarvereine in seinen Händen gelegen hat, der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ ebenfalls die volle Selbstständigkeit belassen hat. Nicht zuletzt danke ich dem letzten Leiter des Bundes der Saarvereine, Mittelschulrektor E. Debusmann-Wuppertal-Elberfeld, für die tatkräftige Unterstützung durch die Betreuung der zahlreichen Ortsgruppen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet während der 15jährigen Kampfeszeit, sowie für seine verdienstvolle Tätigkeit anläßlich der Erfassung und Betreuung der Saarabstimmungsberechtigten im Reiche.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis allen übrigen Mitarbeitern und Freunden besonders aber dem treuen Leserkreis des „Saarfrend“ aufrichtigen Dank zu sagen, daß sie es mitemöglichten, unser Kampforgan immer mehr auszubauen und zu einer wirklichen Waffe zu gestalten. Ebenso gilt mein wärmster Dank nochmals an dieser Stelle allen Förderern unserer Saararbeit im Reiche, die uns durch opferbereite finanzielle Unterstützung all die Jahre hindurch erst die Grundlage schufen, im Saarkampf bis zum Siege auszuharren. Auf rein private Unterstützung vorwiegend angewiesen, habe ich immer wieder auch das größte Entgegenkommen gefunden im Dienen für eine vaterländische Aufgabe. Dafür warmen, herzlichen und aufrichtigen Dank!

Ich scheide im Gefühl innerer Genugtuung, daß alle Opfer und unser Kampf um die Deutsch-erhaltung der Saar sechzehn Jahre nicht vergeblich waren, daß deutsches Land und deutsches Volk dem Reiche erhalten blieben und daß damit unsere Aufgabe glückverheißend erfüllt werden konnte. Ich nehme Abschied mit unserem von mir im Jahre 1920 geprägten Kampfruf: „Deutsch die Saar immerdar!“ und mit unserem treudeutschen Saargruß „Glück auf!“

Der Leiter der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und Gründer des Bundes der Saarvereine und des „Saarfrend“:

Th. Vogel, Verwaltungsdirektor.

Die 15. und letzte Jahrestagung des Bundes der Saar-Vereine zum Abschluß seiner politischen Aufgabe

Geleitwort des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern:

„Ein sechzehnjähriger erbitterter Kampf um das Deutschum an der Saar hat am Tage der Abstimmung zu einem überwältigenden Siege geführt. Keine Drohungen, keine Versprechungen, keine Gewalt der Erde waren imstande, die Bande des Blutes, der Sprache und des Volkstums zu zerreißen. Die gemeinsame Vergangenheit einer Jahrtausende alten deutschen Geschichte erwies sich als stärker als alle fremden Versuchungen und Lockungen. So kam endlich der Tag, an dem das unnatürliche Joch einer landfremden Regierung abgeschüttelt wurde und das treue Saarvolk geschlossen heimkehrte zum Mutterland, in das von unserem Führer geeinte Deutsche Reich.“

In eine erhebende Zeit fällt die 15. Tagung des Bundes der Saar-Vereine. Mit freudiger Genugtuung kann der Bund die festlichen Tage begehen, denn seit seiner Gründung im November 1920 hat er unermüdlich aufklärend in vorderster Front gekämpft. Wärmster Dank und volle Anerkennung gebührt seiner aufopfernden Arbeit, die hervorragenden Anteil an dem herrlichen Endsieg hat. Es ist mir daher eine freudige Pflicht, der diesjährigen Tagung des Bundes der Saar-Vereine und der damit verbundenen Wiedersehensfeier aller Mitarbeiter einen besonders guten Erfolg zu wünschen.

O. E. Saarbrücken, den 23. März 1935.

Wenn in dem 15jährigen Kampf des „Bundes der Saar-Vereine“ und der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ die Pflicht,

sich in den Dienst des Vaterlandes und der Saarheimat zu stellen, der kategorische Imperativ war, so galt es auch für alle, die im Kampfe für die Saarheimat mithalfen, diesem unbedingten Vernunftgebot zu folgen. Nicht um Ehre galt es der Organisation und ihren führenden Männern im Eintreten für den Schutz der Saarheimat, nicht um Ruhm und Geltung, sondern nur, um zu dienen einer großen vaterländischen Sache, gefährdetes deutsches Land im Westen dem Reiche zu erhalten, rund 800 000 treudeutschen Menschen ihr deutsches Volkstum zu sichern. Daß dieses Ziel, freilich erst nach mehr als 15 Jahren schwerer Sorge und oft bitteren Enttäuschungen, nun doch trotz aller Widerstände glücklich erreicht ist, ist den Männern, die aufopfernd und unermüdlich darum stritten, höchster Lohn und innere Genugtuung.

Geschichtlichen Wert für die Zukunft aber haben die zahlreichen Anerkennungen, die, wie in früheren Jahren, so auch zum Abschluß der politischen Aufgabe des „Bundes der Saar-Vereine“ und der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ zum Ausdruck gebracht worden sind. Wir stellen an die Spitze dieses Berichtes über die politische Abschluß-Tagung des Bundes das Geleitwort des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern, das von dieser Stelle der Tagung gewidmet worden ist. Und wir fügen zum Schluß noch einige weitere dankbare Widmungen an, die die Wertung der Tätigkeit der gesamten Organisation und ihrer Mitarbeiter zum Ausdruck bringen. Lassen sie doch erkennen, daß es vor allem die Treue des Saarkampfes war, die diesen stolzen Sieg des Reiches vor aller Welt errang, zeigen sie doch auch, daß das gesamte deutsche Volk in seiner glücklich er-

rungehen Gemeinschaft zur Saar hielt und hält, und so geben und erhalten sie auch der Nachwelt das geschichtliche Bild des Zusammenstehens des gesamten einigen deutschen Volkes in geschichtlich großer Stunde.

Zu diesem geschichtlichen Bilde gehört auch die 15. Tagung des „Bundes der Saar-Vereine“ zum Abschluß seiner politischen Aufgabe. Mit besonderer Genugtuung und Freude konnte der Leiter des Bundes der Saar-Vereine, Mittelschulrektor Debusmann, diesmal die Vertreter der Ortsgruppen zu der 15. Jahres-Tagung nach Saarbrücken einladen, denn es war eine Ehrensache, daß nach 15 Jahren der Trennung gerade diese Tagung als Feier des herrlichen Sieges im wieder heimgekehrten deutschen Saarlande stattfinden mußte. Ueberaus zahlreich waren denn auch die Vertreter der Ortsgruppen der Einladung nach Saarbrücken gefolgt. Herzlich willkommen heißen im deutschen Saarlande und in der Saarheimat wurden sie von der Saarbrücker Stadtverwaltung und der Bürgerschaft, die gesamte Saarpresse entbot ihnen ebenfalls einen aufrichtigen Willkommengruß. Man sah allen die Freude an, wieder frei und ungehindert in der Saarheimat sich bewegen zu können. Fehlte dieser Tagung auch wie bei den vorausgegangenen die imposante Massentundgebung für die Deutscherhaltung der Saar, die nach dem Siege ja aus dem Programm auszuschneiden hatte, so war doch die innere Geschlossenheit ihrer Veranstaltungen von so nachhaltigem Eindruck, daß die Kette der 15 Jahres-Tagungen hier ihren würdigen Abschluß fand. Impuls zu der gehobenen Freude des Tages war sichtlich die innere Genugtuung über den herrlichen Sieg. Sprach doch auch der Leiter des Bundes Herr Debusmann das Wort aus von der seltenen Harmonie und Geschlossenheit, die diese Tagung beseelt hätten.

Noch einmal rollte in den Vorträgen und Ansprachen vor uns das Bild der schier unermesslichen Arbeit ab, die die Geschäftsstelle „Saar-Verein“ mit dem Bunde der Saar-Vereine in den 15 Jahren zu bewältigen hatte. Es war dabei wohl auch eine Selbstverständlichkeit, wenn die verschiedenen Redner immer wieder auf den Gründer der Saar-Vereine und des Bundes der Saar-Vereine, den Leiter der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ Verwaltungsdirektor Theodor Vogel hinwiesen, der die Seele des Saarabwehrtampfes gewesen sei und sich auch durch harte Schicksalsschläge nicht davon habe anhalten lassen, wie ein Soldat im Kampfe auszuharren bis zum siegreichen Schluß. Er sei der unermüdete Werber für die Saar gewesen, der Organisator der großen Kundgebungen, in Wort und Schrift, der Anbahner der erfolgreichen Aufklärung über das Unrecht von Versailles am Saargebiet und unter der Fremdherrschaft im Reiche und darüber hinaus. Reiblos wurde ihm an diesem Tage aus offenen Herzen und aus berufenem Munde der Anteil an dem Siege zugesprochen, und der Beifall zu diesen Ausführungen in den Veranstaltungen der Tagung bewies, daß ihm der Bund der Saarvereine und auch die Saarheimat, als deren Sprecher Herr Oberbürgermeister Dr. Reikes sich bekannte, gebührenden Dank zollt. Die schönste innerliche Genugtuung ist diesem Führer im Saarkampf sicherlich das Bewußtsein vaterländischer Pflichterfüllung und die Zurückgewinnung seiner Saarheimat zum Reiche, das er mit allen seinen Mitarbeitern teilt unter der Losung:

„Deutsch die Saar immerdar!“

Mit der

Vertreter-Tagung im Festsaale des Rathauses

begannen die Veranstaltungen dieser 15. Jahrestagung des Bundes der Saar-Vereine, die mitzuzählen ist in der Reihe der großen historischen Festakte aus Anlaß der Rückkehr des Saarlandes zum Reiche. Sie war auch zugleich die Schlußfeier der politischen Betätigung des Bundes, dessen Aufgabe mit dieser Rückkehr glücklich erfüllt ist. Ueberaus zahlreich waren die Vertreter der örtlichen Saar-Vereine, teilweise von weither, herbeigeeilt, um teilzunehmen an dieser histo-

rischen Tagung des Bundes in der Hauptstadt des deutschen Landes an der Saar. Der mit reichem Pflanzenschmud versehene Festsaal des Rathauses vermochte die Teilnehmerzahl kaum zu fassen, und viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Die rechtzeitig getroffene Anordnung der Verlegung der Festigung in den städtischen Saalbau erwies sich damit als eine Notwendigkeit. Viele der alten Saarkämpfer im Reiche, die es seit Jahren als eine Ehrensache betrachtet hatten, bei den Jahres-Tagungen mitzuwirken, konnten wir hier begrüßen und dabei beobachten, mit welcher Freude und inneren Genugtuung sie besonders diesmal dem Rufe der Organisationsleitung gefolgt waren, um im glücklich von der Fremdherrschaft befreiten Saarlande nach langen, häufig von Sorgen über das Saarschicksal erfüllten Jahren sich zu treffen zu einem Wiedersehen auch mit den Landsleuten von der Saar. So stand denn diese 15. Jahres-Tagung des Bundes der Saar-Vereine gleich vom Beginn an im Zeichen einer festlich gehobenen Stimmung, die zu ergreifenden Höhepunkten bis zum Abschluß führte.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit eröffnete der Leiter des Bundes, Mittelschulrektor Debusmann die Vertreterversammlung mit einer herzlichen Begrüßung, wobei er seine Freude darüber ausdrückte, in der Mitte der Teilnehmer den alten Saarkämpfer Herrn Bergrat Müller und auch Herrn Oberbürgermeister Mangold zu sehen, der in den schwersten Zeiten der Bedrückung des Saarlandes so mannhafte sich gezeigt und sich immer auch dem Bunde als treuer Saarkämpfer zur Verfügung gestellt habe. Herr Debusmann fährt dann nach der Begrüßung in seiner Ansprache fort: Es ist uns eine besondere Freude, die 15. Bundestagung in dem befreiten Saargebiet abhalten zu dürfen. Es war ein weiter Weg von 1919 bis 1935, den wir zurücklegen mußten. 1919 Zusammenbruch, Besetzung der Heimat durch die fremden Truppen, 1935 freies Saargebiet, Wiederherstellung der Waffenehre Deutschlands durch den Führer. Wir empfinden es als eine Ehre, daß wir an dem Wiederaufbau Deutschlands und an der Befreiung des Saargebietes, wenn auch in bescheidenem Ausmaße, haben mithelfen dürfen. Die einzelnen Etappen unserer Betätigung sind: 1919 spontane Gründung einer ganzen Reihe von Saarvereinen, 1920 Zusammenschluß dieser Saarvereine zum Bund durch Herrn Verwaltungsdirektor Vogel, 1920—1933 Aufklärungsarbeit des Bundes in ganz Deutschland und in der ganzen Welt über das Saargebiet unter der 11jährigen Führung des Herrn Senatspräsidenten Andres, 1933 nach der Machtergreifung unter Staatsrat Simon Aufschwung des Bundes von 170 Ortsgruppen auf rund 400 Ortsgruppen, Ende 1934 Vorbereitung der Abstimmung durch Erfassung der Abstimmungsberechtigten im Reiche und dann der glänzende Saarsieg. Unsere politische Aufgabe, die wir uns gestellt hatten, ist gelöst. Es ist nun die Frage gestellt, was mit dem Bunde der Saarvereine werden soll. Einerseits könnte er, nachdem er seine politische Aufgabe gelöst hat, sich auflösen, andererseits bestehen für ihn aber weiterhin die Aufgaben, für das Saargebiet auch weiterhin einzutreten und den landsmannschaftlichen Zusammenschluß im Reiche zu fördern. Diese Aufgabe kann aber in Zukunft nicht auf ein so eng begrenztes Gebiet, wie das Saargebiet, beschränkt bleiben. Es ist keineswegs der Sinn der jetzigen Erhaltung des Saargebietes, daß es nun für alle Ewigkeit als ein selbständiges politisches Gebilde bestehen bleibt, sondern es wird eingegliedert und restlos verschmolzen zu dem neuen Reichsgau Rhein-Saar-Pfalz. Wir müssen unserer Aufgabe also eine größere Weite geben. Auf Grund von Verhandlungen mit dem Gau Saar-Pfalz mache ich Ihnen deshalb den Vorschlag: dem bisherigen, nunmehr seine Aufgabe gelöst habenden Bunde der Saarvereine tritt der Bund der Pfälzer Vereine im Reiche bei. Der neue Verein erhält den Namen: „Bund der Saarvereine und Pfälzer Vereine“. Diese Vereinigung steht dadurch, daß der Leiter dieser Vereinigung zum Sachberater für den Gau Pfalz-Saar bei der Gauleitung ernannt ist, in steter enger Verbindung mit der Gauleitung. Es ist dadurch die Gewähr gegeben, daß wir nicht von uns aus Aufgaben in die Heimat tragen, sondern daß wir stets und ständig unsere Aufgaben von der Heimat erhalten.

Ueber den Vorschlag, den Bund der Saar-Vereine in der Vereinigung mit den Pfälzer Vereinen im Reiche zur Betreuung kultureller und landsmannschaftlicher Aufgaben weiter bestehen zu lassen, entspann sich eine kurze Aussprache. Herr Bergrat Müller-Wiesbaden ist der Ansicht, daß mit der Erfüllung der Aufgabe des Bundes auch die örtlichen Saar-Vereine, die nach seiner Erfahrung zumeist nicht mehr lebensfähig sein würden, ihre Tätigkeit einzustellen hätten. Weiter schlägt er vor, die Fahnen der Saar-Vereine nach Saarbrücken überzuführen und hier als Zeichen des Saarkampfes aufbewahren zu lassen. Herr Debusmann wendet hiergegen ein, daß die Fahnen Eigentum der Vereine seien, über das man hier nicht verfügen könne. Wenn aber der Wiesbadener Verein seine Fahne nach Saarbrücken überweisen wolle, dann stände dem natürlich nichts im Wege. Herr Anshüh tritt für das Weiterbestehen der Saar-Vereine ein, dem in der ihm zugebachten Aufgabe noch ein wertvolles Betätigungsfeld eröffnet worden sei. Herr Ommert spricht sich gegen das Weiterbestehen des Bundes der Saar-Vereine aus, der mit dem Saarkriege seinen Abschluß gefunden habe. Wo die örtlichen Vereine als landsmannschaftliche Vereinigungen weiter bestehen bleiben wollten, sei ihnen das unbenommen. Von einem weiteren Redner wird betont, daß, wenn auch die staatspolitische Aufgabe des Bundes gelöst sei, seine volkspolitische in dem gedachten Rahmen beginnen könne. Die Belange dieser Art könnte aber nur durch die zu einem Bunde zusammengeschlossenen Vereine richtig gelöst werden. Herr Debusmann spricht nochmals für die Erhaltung des neuen Bundes mit der neu gegebenen Aufgabe. Die neue Geschäftsführung müsse natürlich mit bescheidenen Mitteln rechnen nach Auflösung der bisherigen selbständigen Geschäftsstelle „Saarverein“. An Stelle des sein Erscheinen einstellenden „Saarfreund“ sei an eine Vereinschrift geringeren Inhalts zu denken.

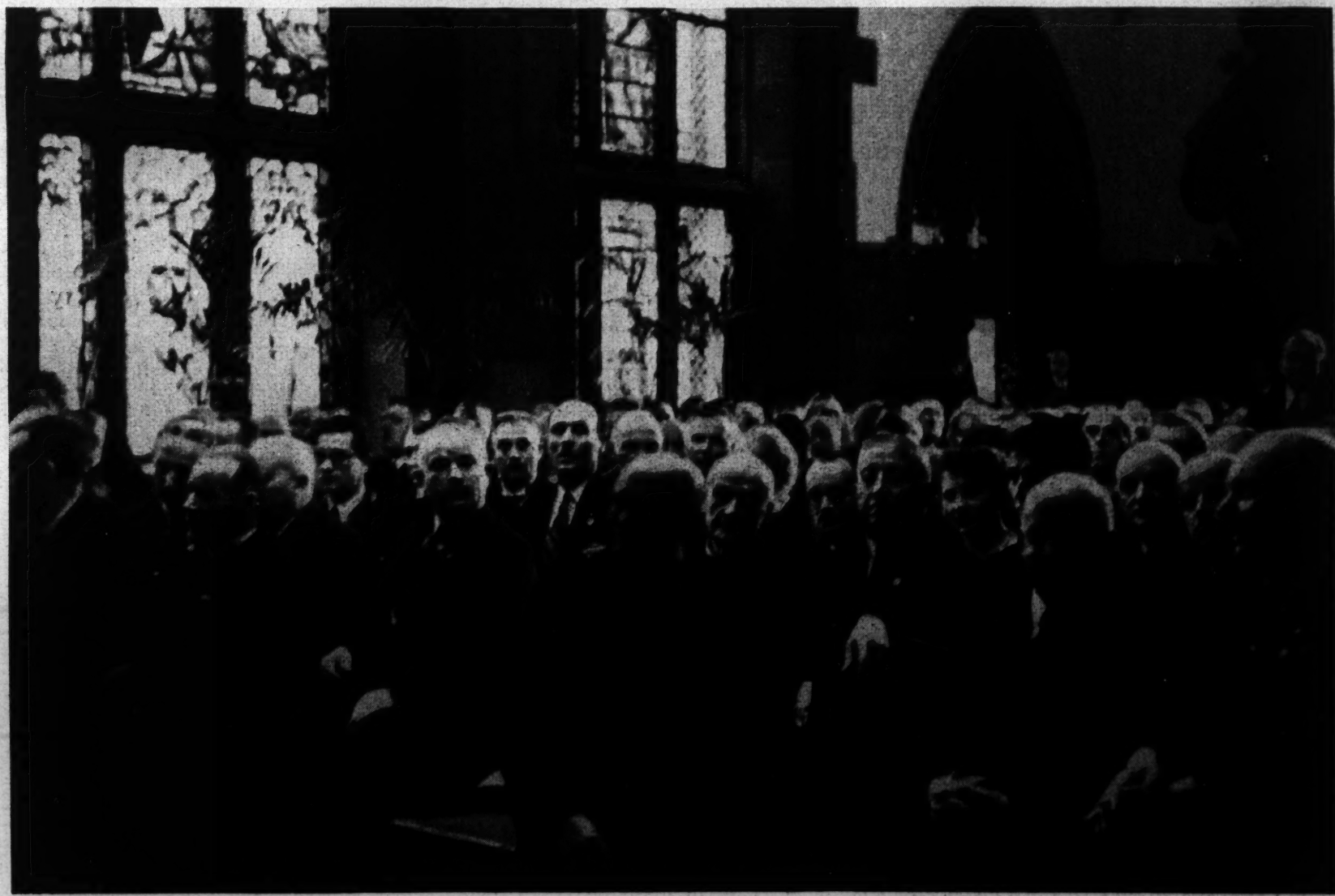
Da eine weitere Aussprache nicht mehr gewünscht wird, schreitet Herr Debusmann zur Abstimmung über den Vorschlag. Dabei wird gegen eine Minderheit der Vertreter die Umgestaltung des Bundes in den neuen, anderen Aufgaben dienenden Bund der Pfälz-

und Saar-Vereine gebilligt, der sich anderen Aufgaben im Sinne des Schreibens des Gauleiters Büchel zu widmen hat. In diesem Schreiben weist der Gauleiter darauf hin, daß der Bund der Saar-Vereine die landsmannschaftliche Verbundenheit der Saarländer im Reich in vorbildlicher Weise verwirklicht habe und er wünsche, daß auch nach Auflösung des Bundes der Saar-Vereine die landsmannschaftliche Verbundenheit in irgendeiner Form aufrechterhalten bleibe. Danach hat also auch im Sinne des Gauleiters der Bund der Saar-Vereine seine bisherigen Aufgaben beendet und ist nunmehr der Bund der Pfälz-Saarvereine für die neue Betätigung umgeschaltet.

Ueber die veränderten Satzungen dieses neuen Bundes gibt Herr Debusmann einen kurzen Ueberblick und bittet, mit der formellen Ausführung der sich als notwendig ergebenden Änderungen den Vorstand zu betrauen, womit die Versammlung einverstanden ist.

Man schreitet nunmehr zur Neuwahl des Vorstandes, deren Leitung Herrn Schellenberger-Stuttgart als ältestem Mitgliede der Vertreter-Versammlung übertragen wird. Herr Schellenberger meint, daß diese Wahl wohl nicht schwer fallen werde, da sich unser Augenmerk hier auf einen Mann richte, der das Vertrauen aller Saar-Vereine in vollem Maße genieße. Er schlägt daher die Wahl des Herrn Debusmann vor. Die Wahl erfolgt, da Gegenvorschläge nicht gemacht werden, einstimmig. Herr Debusmann dankt für das ihm zum Ausdruck gebrachte Vertrauen und versichert, daß er an seinem Grundsatz weiter festhalten werde, daß nur der zu führen berufen sei, der sich voll und ganz in den Dienst der ihm übertragenen Aufgabe stelle.

Inzwischen war als Vertreter der Stadt Herr Oberbürgermeister Dr. Reikes im Saale erschienen, der von Herrn Debusmann mit der Versicherung begrüßt wird, daß es allen Vertretern eine große Freude sei, Herrn Dr. Reikes in ihrer Mitte zu sehen. Namens des Bundes dankt dann Herr Debusmann Herrn Dr. Reikes dafür, daß er an so exponierter Stelle hier aufrecht für die deutsche Saar gestanden und gekämpft habe und daß er auch in vorbildlicher Weise der Geschäftsstelle „Saarverein“ und dem



phot. Fritz Mittelstaedt, Saarbrücken.

Bild 1. Die Teilnehmer an der Vertretertagung im Festsaal des Rathauses.

Bunde zur Seite gestanden habe, wo es nur angängig gewesen sei.

Das Wort ergreift hierauf Herr Oberbürgermeister Dr. Reikes zu folgenden Ausführungen:

„Namens der Stadt Saarbrücken heiße ich die Vertreter des Bundes der Saarvereine zu ihrer Saarbrücker Tagung auf das herzlichste Willkommen. 14 Jahre lang haben sie aus außenpolitischen Gründen ihre großen Tagungen und Kundgebungen außerhalb des Saargebietes und außerhalb seiner Hauptstadt Saarbrücken abhalten müssen. Denn hätten sie den Versuch gemacht, eine Tagung hier abzuhalten, die hohe Regierungskommission hätte dies von Anfang an verboten. Hat doch die Regierungskommission die Saarvereine, ihre ganze Arbeit und ihr ganzes Werk von Anfang an mit allem Haß und mit aller Mißgunst, deren die Franzosen fähig sind, verfolgt. Das Blatt der Saarvereine, den „Saarfreund“, hat sie ebenfalls von Anfang an verboten. Er ist trotzdem ins Saargebiet gekommen und wir haben aus ihm manche Unterstützung für unseren Kampf genommen. Wir, die wir hier an der Saar den Kampf führen mußten, haben ihn in ehrlicher Weise durchgeführt und in muster-gültiger Weise es so gemacht, wie Moltke sagte: „Getrennt marschieren und vereint schlagen“. Wir mußten getrennt marschieren, aber geschlagen haben wir unseren Gegner vereint, und wie das gelungen ist, das hat ja der 13. Januar bewiesen.

Diese erste Saarbrücker Tagung Ihres Bundes ist gleichzeitig seine letzte als politischer Verein. Der Bund der Saarvereine hat nicht nötig in Schönheit zu sterben. Denn als politischer Verein kann er nicht sterben. Seine Aufgabe ist in die Geschichte eingegangen. Und wenn die Geschichte des Saarkampfes geschrieben wird, können die Verdienste Ihres Bundes nicht hoch genug angeschlagen werden.

Wenn ich Sie hier zu Ihrer ersten Saarbrücker Tagung begrüße, so möchte es mir vergönnt sein, auch einzelner Männer besonders zu gedenken, die an der Spitze der Saarvereine gestanden haben. Zunächst gedenke ich des Herrn Staatsrats Simon. Dann gedenke ich seines Vorgängers, des Herrn Senatspräsidenten Andres, der auch in den letzten Jahren noch vorbildlich die Verbindung mit dem Bunde aufrecht erhalten hat. Dann gedenke ich des Herrn Mittelschuldirektors Debusmann, dem jetzigen Leiter des Bundes der Saarvereine.

Ich muß aber auch, und das ist gewiß in Ihrer aller Sinn, und auch im Sinne der Bürger dieser Stadt, des Leiters der Geschäftsstelle „Saarverein“, des Herrn Verwaltungsdirektors Vogel gedenken. Ohne seine rastlose und nimmermüde Tätigkeit wäre wahrscheinlich das Werk nicht so gut gelungen, wie es ist. Harte Schicksalsschläge haben ihn getroffen; sie hätten genügt, einen starken Mann umzuwerfen. Aber Theodor Vogel hat trotzdem durchgehalten, um die große Aufgabe zu lösen, die er lösen wollte.

Aber die Gewißheit, zu dem großen Werk beigetragen zu haben, die Tatsache, daß er den großen Tag der Befreiung der Saar erleben durfte, kann ein Trost sein dafür, daß ihn in der Familie das Schicksal so schwer getroffen hat. So wie er haben im Bund der Saarvereine, nicht einige wenige Saarländer, sondern hunderte und tausende ihre beste Kraft dem Befreiungswerk zur Verfügung gestellt. Und alle können sich des Erfolges freuen und jeder kann für sich ein erkleckliches Anteil daran verbuchen.

Diese rastlose und nimmermüde Tätigkeit bewirkte, daß wir alle einen so herrlichen und glänzenden Erfolg am 13. Januar erzielt haben. Wir sind wieder zurückgegeben und wieder vereinigt mit dem deutschen Volk. Wir sind Mit-helfer des großen deutschen Führers Adolf Hitler, ein Haus zu erbauen, in dem wir wohnen können als große Volksfamilie in Würde und unter Wahrung unserer nationalen Ehre.

Heil Saarverein! Heil Deutschland!

Unter allgemeinem Beifall der Versammlung schlug Herr Debusmann vor, an den Herrn Reichsinnenminister Dr. Frick, der die Tätigkeit des Bundes der Saarvereine und der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ durch ein warmherziges Dankschreiben an Herrn Staatsrat Simon, an den Leiter des Bundes Herrn Debusmann und an den Leiter der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ Herrn Verwaltungs-Direktor Theodor Vogel anerkannt hat, ein Danktelegramm und an den Führer Adolf Hitler ein Huldigungstelegramm zu richten. Die Telegramme sind in folgendem Wortlaut abgesandt worden:

1. An den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler:

Der zu seiner 15. Tagung im glücklich mit dem Reiche wieder verbundenen Saarlande versammelte Bund der Saarvereine entbietet dem Führer des geeinten Deutschen Volkes und Kanzler des Reiches aufrichtige und ehrerbietige Huldigung. Die Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem deutschen Vaterlande gilt uns als Sieg des gesamten deutschen Volkes. Unserem Führer aus deutschem Saarlande Sieg Heil!

Debusmann, Vogel.

2. An Herrn Reichs- und Preuß. Innenminister Dr. Frick:

Die heute hier im Festsaale des Rathauses zu Saarbrücken versammelten Vertreter des Bundes der Saarvereine haben mit großer Freude Kenntnis genommen von der Wertschätzung, die der Herr Reichsinnenminister der Arbeit des Bundes für die deutsche Haltung des Saarlandes zum Ausdruck gebracht hat. Den Dank hierfür verbinden wir mit der Versicherung, daß es uns eine nationale Pflicht war, für unser Ziel „Deutsch die Saar immerdar“ zu wirken. Für Deutschlands Ehre und Aufstieg Sieg Heil!

Debusmann, Vogel.

Herrn Ministerpräsident Ludwig Siebert, München.

Der Bund der Saarvereine dankt anläßlich seiner 15. Tagung allerherzlichst für die zum Ausdruck gebrachte Anerkennung unserer Arbeit im Dienste für die Befreiung des Saarlandes und entbietet Sieg-Heil!

Debusmann, Vogel, Johannes.

Letzterem, dem Leiter der Landesgruppe Bayern, Kunstmaler Franz Johannes, hatte der Bayerische Ministerpräsident in einem besonderen Schreiben seine Anerkennung für die Betätigung bei der Erfassung und Betreuung der Saarabstimmungsberechtigten im Reiche vor längerer Zeit ausgesprochen.

Im Verlaufe der Tagung ist darauf folgende telegraphische Antwort vom Führer Adolf Hitler eingegangen:

Den zu seiner Schlusstagung in Saarbrücken versammelten Saar-Vereinen danke ich für die mir übermittelten Treuegrüße. Ich verbinde hiermit meinen Dank für die vom Bunde der Saar-Vereine geleistete wertvolle Arbeit.

Adolf Hitler.

Zu einer kurzen Erwiderung auf diese warmherzige Anerkennung der Tätigkeit des Bundes durch den Vertreter der Stadt Saarbrücken ergreift Herr Debusmann nochmals das Wort, indem er ausführte:

„Die ersten anerkennenden Worte im Saargebiet haben wir durch Sie, Herr Oberbürgermeister, gehört. Sie können sich daher vorstellen, wie uns bei diesen Worten das Herz warm geworden ist. Sie haben als Leiter der Stadt Saarbrücken im Abstimmungskampfe selbst in vorderster Linie gestanden. Daß Ihr Urteil über uns günstig ausgefallen ist, ist für uns eine hohe Ehre und macht uns noch mehr stolz darauf, daß wir unserem Vaterlande bei der Abstimmung einen Dienst erweisen durften. Wir danken für diese Anerkennung dem Bunde gegenüber und gegenüber den einzelnen erwähnten Herren.

Wir leben in einer historischen Stunde. In diesen Tagen wird zum ersten Male ein englischer Minister in Berlin weilen.

Wir haben erlebt, daß Deutschland seine Ehre, die man ihm geraubt hatte, sich wiedergegeben hat dadurch, daß es die allgemeine Wehrpflicht wieder einführte. Wir fühlen uns nunmehr wieder gleichberechtigt im Range der übrigen Völker. Daß unser Führer und Reichskanzler diesen Schritt gewagt hat, wir wollen es nicht verkennen, dazu gehört Mut. Dieses mutige Vorgehen haben wir alle dankbar anerkannt und mit Beifall aufgenommen. Wir dürfen ruhig und unbesorgt in die Zukunft des Reiches schauen und das Saargebiet, das heimgekehrt ist, das wird ebenso ruhig und sicher dem Reiche vertrauen. Wir können unsere Tagung nicht besser schließen, als dadurch, daß sie mit mir einstimmen:

Unser ganzes deutsches Vaterland, unser liebes in die Heimat zurückgekehrtes Saarland und unser Führer Sieg Heil!

In das „Sieg-Heil“ stimmte die Versammlung begeistert ein und sang dann stehend die Nationallieder, das Deutsch-



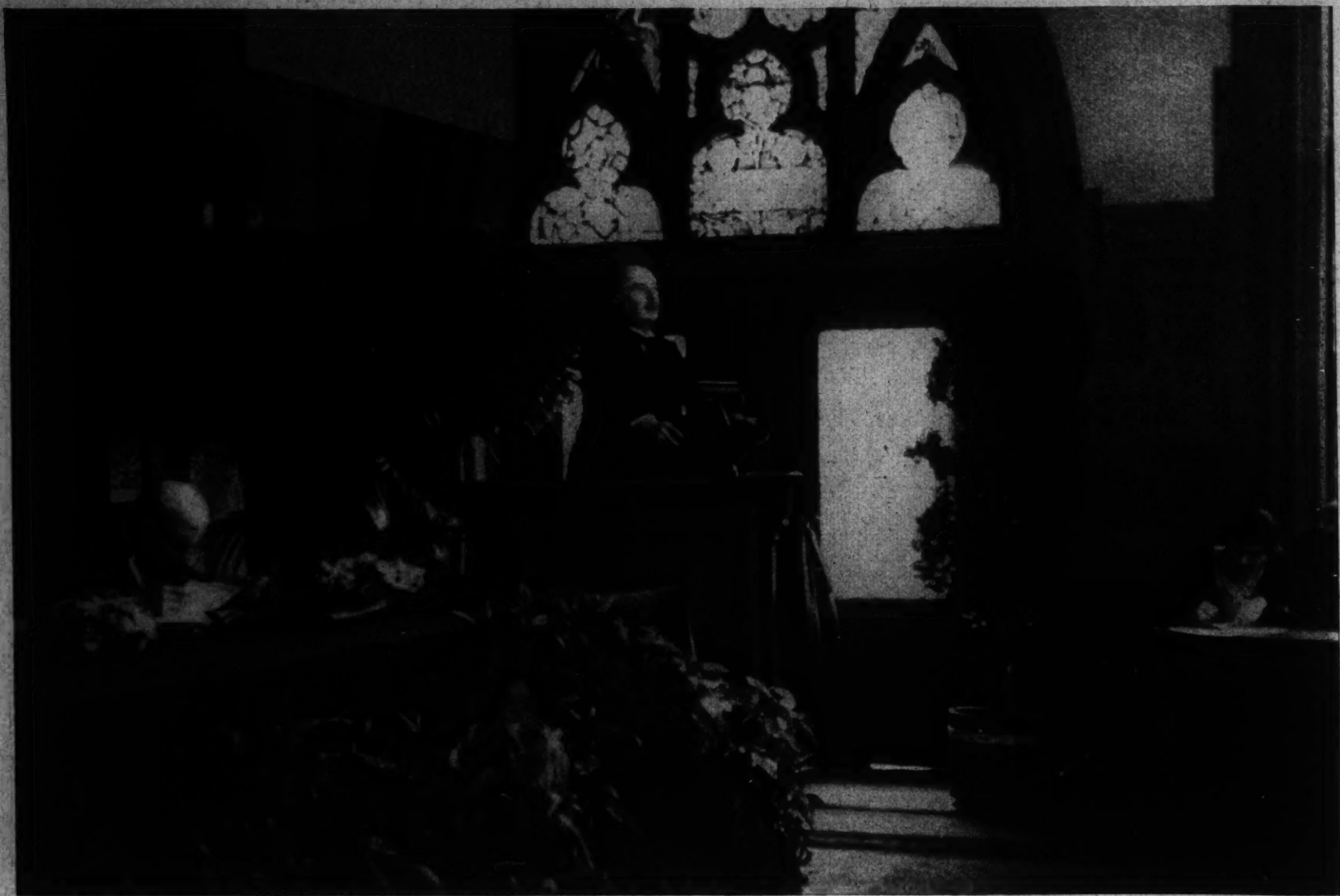
phot. Frick Mittelstaedt, Saarbrücken.

Bild 2. Der Leiter des Bundes der Saarvereine, Mittelschulrektor C. Debusmann-Wuppertal-Elberfeld, eröffnet die Vertretertagung.
(Links) Senatspräsident D. Andres, der Ehrenpräsident des Bundes der Saarvereine.



phot. Frick Mittelstaedt, Saarbrücken.

Bild 3. Der Leiter der Geschäftsstelle „Saar-Verein“, Verwaltungsdirektor Th. Vogel-Berlin, Gründer des Bundes der Saarvereine, erstattet den Geschäftsbericht.



phot. Frh. Mittelstaedt, Saarbrücken.

Bild 4. Oberbürgermeister Dr. Reikes begrüßt die Vertretertagung.

Land- und das Horst-Wessel-Lied. Damit hatte die Vertreter-Versammlung ihren würdigen Abschluß gefunden.

Die Festigung im städtischen Saalbau

Am Samstagvormittag um 11 Uhr begann im städtischen Saalbau die große öffentliche Festigung des Bundes der Saar-Vereine. Schnell füllte sich der weite Raum. Von der Bühne herab grüßte eine sinnvolle Ausschmückung: umgeben von Blattpflanzengruppen trat ein die ganze Bühnensfläche umfassendes Bild des alten Wahrzeichens von Saarbrücken, des von der ersten Stunde an von Th. Vogel als Wahrzeichen der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und des Bundes der Saarvereine gewählten Abzeichens, das Winterberg-Denkmal, hervor, flankiert von Reichsfahnen. Die Bühnenrampe war von blühenden Blumen umrandet und vom Balkon wallten breite Fahnenbänder herab.

Als Vertreter der Reichsregierung waren die Herren Geheimrat Voigt vom Auswärtigen Amt und Regierungsrat Dr. Kundel erschienen. Der Kommissar für die Rückgliederung Herr Gauleiter Bürkel hatte sein Nicht-erscheinen durch dringende Geschäfte entschuldigt.

Der Leiter des Bundes, Mittelschulrektor Debusmann eröffnete mit einer Begrüßung die Festversammlung, vor allem begrüßte er den Vertreter der Reichsregierung, Geheimrat Voigt, den Regierungsrat Dr. Kundel, den Staatsrat und Oberpräsidenten i. R. Dr. von Halfern, Oberbürgermeister Mangold, Oberbürgermeister Dr. Reikes, Kommerzienrat Dr. H. Röbling und die übrigen Ehrengäste und die zahlreichen alten Mitkämpfer im Saarkampfe. Im Anschluß daran führte er aus:

„Ich eröffne die Festigung des Bundes der Saarvereine anläßlich seiner 15. Bundestagung. Wir sind, wie schon der Name Bundestagung sagt, nicht hierhergekommen, um vielleicht eine einzelne Person oder einen einzelnen Verein zu feiern, sondern der gesamte Bund freut sich, in dem nun befreiten Saargebiet seine letzte Tagung in der bisherigen Form halten zu können. Wir haben 15 Jahre für die Freiheit unserer Heimat gearbeitet. Wir haben diese Arbeit auf

uns genommen in dem Vertrauen, daß die Heimat selbst sich aus eigener Kraft schon helfen wird. Deshalb haben wir bis zur letzten Minute uns mit unserer Arbeit aus dem Saargebiet ferngehalten. In der letzten Minute jedoch haben wir durch Abgabe unserer Stimme mit unsern Landsleuten von der Saar Schulter an Schulter gestanden. Wir erheben deshalb keinerlei Anspruch auf irgendwelche Verdienste unserer Arbeit, die wir innerhalb des Saargebietes geleistet haben, andererseits aber haben wir das stolze und frohe Bewußtsein, durch die Aufklärung des deutschen Volkes, durch die Erfassung und Betreuung der Abstimmungsberechtigten auch unserer Heimat einen wertvollen Dienst geleistet zu haben. Wir werden weiter im Dienste unserer Heimat stehen. Ich darf Ihnen mitteilen, daß wir uns mit dem Bund der Saarvereine und Pfälzischen Vereine in stetiger inniger Zusammenarbeit mit den betreffenden Stellen der Gauleitung Neustadt neuen Aufgaben widmen werden, so wie sie uns die Heimat vorschreiben wird. Wir sehen voll Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft und in diesem Sinne begrüße ich Sie alle und eröffne die Festigung unserer Saarkundgebung in Saarbrücken.“

Namens der Reichsregierung und der Reichsministerien, in deren Bereich auch die Wahrnehmung der Interessen des Saarlandes lag, sprach darauf Geheimrat Voigt vom Auswärtigen Amt in Berlin der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und dem Bunde der Saar-Vereine und allen seinen Mitarbeitern für die vielgestaltige, unermüdlige und erfolgreiche Arbeit im Sinne der Deutsch-erhaltung der Saar höchste Anerkennung aus. Besonders betonte er dabei, daß der Herr Minister des Auswärtigen Amtes von Neurath ihn vornehmlich beauftragt habe, diesen Dank hier zum Ausdruck zu bringen, und es erfülle ihn mit großer Freude, Vermittler dieser verdienten Anerkennung zu sein. Niemand mehr als die amtlichen Zentralstellen in Berlin könnten wohl die lang-jährige mühevollen Tätigkeit des Bundes der Saarvereine und der Geschäftsstelle

„Saar-Verein“ und die Schwierigkeiten, die sich ihnen auf diesem Wege entgegenstellten, aus eigener Erfahrung würdigen. Die Aufgaben, die sich diese Organisation gestellt habe, hätten bei ihrer Lösung oft große Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, aber trotz allem habe der Bund in seinem Kampfe für eine gute Sache sich durchgesetzt und sein großes Ziel, die Deutscherhaltung des Saarlandes, glücklich erreicht. Nach dem Durchbruch der nationalsozialistischen Volkserneuerung seien zwar die Schwierigkeiten für den Bund geringer geworden und er habe sich im Anschluß an diese Bewegung freier entfalten können, aber mit dem Herannahen des Abstimmungstermines seien wieder neue, große Aufgaben gestellt worden, zu deren Erfüllung schier Unglaubliches geleistet werden mußte. Was die Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und der Bund der Saarvereine in seinem Kampfe um die Deutscherhaltung der Saar vollbracht habe auf dem Gebiete der Aufklärung über die Saar, der Propaganda für die Saar, in der Betreuung der Abstimmungsberechtigten im Reich usw., damit habe er sich ein bleibendes Lorbeerblatt gewunden, auf das er mit Recht stolz sein könne. An dem Danke für diese nationale Pflichterfüllung hätten alle Organe der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und des Bundes teil, und es dünke ihm eine besondere Pflicht und Freude, hierbei auch des treuen Mitwirkens auch des kleinen Mannes zu gedenken, der sich für seine Saarheimat eingesetzt habe.

Geheimrat Voigt schloß seine warmherzigen und darum mit dankbarem Beifall aufgenommene Anerkennung mit den Schlußzeilen aus dem Ostergedichte von Theodor Storm, das prophetisch für dieses Land an der Saar und seinen Sieg klinge:

„Hier stand ich oft, wenn in Novembernacht
ausgor das Meer zu gischtbestäubten Hügeln,
wenn in den Lüften war der Sturm erwacht,
die Deiche peitschend mit den Geierflügeln.“

Und jauchzend ließ ich an der festen Wehr
den Wellenschlag die grimmen Zähne reiben;
denn machtlos zischend schoß zurück das Meer —
„das Land ist unser! — Unser soll es bleiben!“

Im Namen der Stadt Saarbrücken hieß darauf Oberbürgermeister Dr. Reifes den Bund der Saarvereine auch in der Festigung willkommen. Anknüpfend an die Worte des Geheimrats Voigt wies er darauf hin, daß sich gerade auch Herr Geheimrat Voigt große Verdienste um das Saarland erworben habe, dem sein Interesse besonders galt. Immer habe man bei ihm und auch bei dem verstorbenen Geheimrat Friedberg großes Verständnis und entgegenkommende Hilfsbereitschaft für die Angelegenheiten der Saar gefunden. In der Person des Herrn Geheimrat Voigt danke man der gesamten Reichsregierung und den mit der Saarfrage beauftragten Reichsministerien. Der Redner würdigte dann noch einmal wie in der Vertreter-Versammlung die Tätigkeit der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und des Bundes der Saarvereine. Von Jahr zu Jahr haben sie den Ring seiner großen deutschen Rundgebungen für die Deutscherhaltung der Saar immer näher bis zur Zwangsgrenze der von den Franzosen schlecht verteidigten Saarfestung vorgeschoben, bis sie sie siegreich mit erobert haben. Als dann der Völkerbundsrat am 4. Juni 1934 den Abstimmungstermin auf den 13. Januar 1935 festgesetzt habe, da habe man hier in Saarbrücken im Stillen daran gezweifelt, ob es gelingen werde, die Vorbereitungen zur Abstimmung in so kurzer Zeit zu erledigen. Dank der Mithilfe des Bundes und seiner örtlichen Vereine und der umfassenden Tätigkeit der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ sei es trotzdem gelungen. Der Redner wies hierbei wie auch am Vormittag auf die unermüdbliche Arbeit des Leiters der Geschäftsstelle Saar-Verein, Verwaltungs-Direktor Vogel, hin. Alle Mitarbeiter des Bundes begrüße er hier als alte Kriegskameraden, mit denen wir von der Saar zwar in verschiedenen Fronten gekämpft, aber doch gemeinsam geschlagen hätten.



Bild 5. Öffentliche Festigung im Städt. Saalbau.

phot. Fritz Mittelschmidt, Saarbrücken.

Das Wort ergriff nunmehr der Leiter der Geschäftsstelle Saar-Berein, Verwaltungs-Direktor Theodor Vogel zu seinem Vortrag über

„16 Jahre Saar-Bereinsarbeit zur Deutscherhaltung der Saar!“

Die Versammlung bereitete dem Redner durch immer wiederholten Beifall eine herzliche Begrüßung, die dem unermüdlchen, aufopferungsvollen Führer im Saarkampfe, dem Gründer der Saarheimat-Schutzorganisation im Reiche zum Ausdruck brachte, daß ihm besonders nach dem Siege der Dank zu gelten habe. Immer wieder wurde an markanten Stellen des Vortrages dem Redner zustimmender Beifall gezollt. Der Vortrag hatte folgenden Wortlaut:

„Deutsche Volksgenossen! Frankreichs Hoffnung in Versailles, nun zum dritten Male — die beiden ersten Male gelang es für ganz kurze Zeit mit Gewalt — die Saar-gegend zu gewinnen, waren trotz der betrügerischen Manöver Clemenceaus mit den 150 000 Saarfranzosen und trotz der diabolischen Denkschrift Tardieus nicht in Erfüllung gegangen. Deshalb hoffte man, daß von 1919 bis 1935 „die Zeit handeln“ und das Land für die Annexion reif machen würde. Aber alle Bemühungen dieser Zeit waren vergebens, Moral, Wahrheit und Recht setzten sich durch. Nichts vermochte das deutsche Volk an der Saar in seiner sicheren Ruhe und in seinem Glauben an das deutsche Vaterland zu erschüttern.

Wie für die Menschen vor 120 Jahren der schönste und glücklichste Tag der war, als nach dem zweiten Pariser Frieden die Saar-gegend restlos wieder eingegliedert wurde in das Deutsche Reich, so war auch für die heutigen Saarländer der Tag der schönste, an dem die willkürlich geschaffenen Schranken zwischen dem Saargebiet und Deutschland fielen und von dem an sie wieder freudig mitarbeiten dürfen an dem Neubau unseres Vaterlandes. Blicke wir heute zurück in die trübe Zeit des November 1918, vergleichen wir damit den historischen 13. Januar und die überwältigenden Freudenfeiern vom 1. März, der die Rückgabe unseres Saarlandes zum Reich zu einem geschichtlichen Geschehnis für alle Zeiten machte, so dürfen wir sagen: Welch' eine Wendung durch Gottes Fügung. Bei der heutigen 15. Tagung des Bundes der Saarvereine ist es wohl angezeigt, einen kurzen Ueberblick auf die mühevollen und aufopfernde Arbeit unserer Organisation und ihrer Kräfte, die Träger des Abwehrkampfes im Reiche um die Deutscherhaltung der Saar von Anfang an waren, zu werfen.

Der unglückliche Ausgang des Weltkrieges ließ die Gefahr für das Saargebiet voraussehen. Der bedingungslose Waffenstillstand, dem sich die deutsche Regierung von 1918 beugte, ließ die Ansprüche Frankreichs nach Kriegsbeute an deutschem Lande und deutschem Besitz ins Ungemessene anschwellen. So konnten denn auch die französischen Zeitungs-meldungen kaum überraschen, daß die glatte Annexion des Saargebietes eines der „Friedensziele“ Frankreichs sei. Die Nachrichten aus Versailles, wo die Rette für das Deutsche Reich geschmiedet wurde, bestätigte nur zu bald diese französischen Absichten.

Der erste Widerstand gegen die französischen Annexionsabsichten ging vom Saargebiet selbst aus, wosich auf Anregung des im Jahre 1920 verstorbenen Professors Dr. Theodor Meyer, der auch weiterhin ein mannhafter Kämpfer für seine Saarheimat und uns ein besonders geschätzter Mitarbeiter war, schon im November 1918 eine Anzahl Bürger zusammenfanden, die mit ihm die bekannte Adresse an den amerikanischen Präsidenten richteten, in welcher der Nachweis geführt wurde, daß die Saarbevölkerung rein deutsch und des einheitlichen Willens sei, auch in der Zeit der Not nicht vom deutschen Vaterland getrennt zu werden.

Zu derselben Zeit schon traten aber auch in Berlin von der Saar stammende Männer zusammen, um unter dem

Vorsitz des Geh. Justizrats Dr. Carl Röchling Ende 1918 den sogenannten „Saargebietschutz“ zu gründen, dessen Aufgabe es sein sollte, der drohenden Annexion des Saarlandes durch Frankreich entgegenzuwirken. Im Hotel Excelsior in Berlin waren über 40 Personen, darunter Angehörige der Familien Röchling, von Stumm-Halberg, Hedel, Mannesmann, Vertreter der preußischen Bergverwaltung, Abgeordnete der Nationalversammlung aus dem Saargebiet usw. zu diesem Zwecke zusammengekommen. Der Saargebietschutz sollte eine Abwehrstelle im Reiche gegen die Knebelung der deutschen Saarpresse und gegen die hermetische Abschließung des deutschen Saarlandes vom Reich durch die militärische Besetzung sein. Unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Dr. Carl Röchling wurde ein besonderer Ausschuß gebildet, dem Kommerzienrat Dr. Hermann Röchling zu einer außerordentlich bedeutsamen Aufklärungsarbeit im deutschen Volke und auch im Auslande über die Verhältnisse im Saargebiet weitgehende Anregungen gab. Ich muß es hier aussprechen, daß besonderer Dank ihm gebührt, der zur Zeit, als es noch niemand wagte, vor der breiten Öffentlichkeit sich hinter uns stellte und wie vor 120 Jahren Oberberggrat Böcking die Notwendigkeit der Aufklärung in Deutschland durch weitgehende Propaganda betonte. Für mich war, ist und bleibt Hermann Röchling der erste und vorbildliche Kämpfer für die Befreiung unserer Saarheimat von der Fremdherrschaft. Durch aufklärende Druckschriften, informierende Vorträge vor Vertretern der in- und ausländischen Presse, durch Sammlungen von Unterschriften gegen die beabsichtigte Annexion, Veranstaltungen von großen Protestkundgebungen in fast allen Städten im Reich suchte man dieses Ziel zu erreichen. Der Waffenstillstandskommission, der Nationalversammlung, der Presse des In- und Auslandes wurde umfangreiches Material, hauptsächlich Aufklärungsschriften in französischer und englischer Uebersetzung, zugeleitet. Es würde zu weit führen, eingehend über all das zu berichten, was dieser Saargebietschutz geleistet hat. Soviel darf aber gesagt werden, daß der Saargebietschutz alles Menschenmögliche aufgeboten hat, das traurige Geschick einer Fremdherrschaft zu ersparen. Wenn die Gefahr der glatten Annexion durch Frankreich vom Saargebiet schließlich abgewehrt werden konnte, so darf sich der Saargebietschutz einen gewissen Anteil an diesem Erfolg seines Saar-Abwehrkampfes beimessen.

Nach der gewalttätigen Erpressung der deutschen Unterschrift unter das Gewaltdiktat von Versailles ließen es die Zeitverhältnisse rasch erscheinen, den Saargebietschutz aufzulösen und zur Wahrung der deutschen Interessen im Saargebiet und des Deutschtums an der Saar als Unterstützungsaktion im Reiche eine neue Organisation zu schaffen. Mit der Abwicklung des Saargebietschutzes wurde ich beauftragt, schon am 8. Juli 1919 konnte die Geschäftsstelle „Saar-Berein“ gegründet werden. Ihre Aufgabe war, im Deutschen Reich überall das Interesse und Verständnis für das traurige Geschick des kerndeutschen Saargebietes zu wecken und zu festigen, um der Saarbevölkerung in ihrem Kampf um die Deutscherhaltung ihrer Heimat im Reiche einen Stützpunkt zu geben. Zunächst aber mußte sie sich einer anderen Aufgabe widmen, nämlich der Betreuung der von den Ausweisungen durch die französische Besatzung betroffenen saardeutschen Landsleute. Das eigentliche Ziel des Saarvereins aber war die Aufklärung. Denn wer in Deutschland, noch weniger im Ausland, ahnte das Schicksal, das man in Versailles dem Saargebiet zugebracht hatte. Wer wußte etwas von den Vorgängen an der Saar, von den Uebergriffen der Besatzung, von ihrem Bemühen um die Schaffung „vollendeter Tatsachen“. Durch Wort und Schrift mußte das deutsche Volk täglich darauf hingewiesen werden, daß französischer Annexionswille an der Saar ein Opfer suchte. Ein weiteres Ziel war, den im Reich zerstreut lebenden Saarländern durch örtliche Organisationen eine Pflegestätte alter Heimatgefühle zu geben und von hier ausstrahlend die regionalen Kräfte zu sammeln, die sich in den Dienst stellten, die Verbindung zwischen dem Reiche und dem Saargebiet in völkischer und kultureller Beziehung aufrecht zu erhalten. Schon im Jahre

1920 konnte dann in Bielefeld zur Gründung des Bundes der Saarvereine geschritten werden. Als grundlegend für die Arbeit dieser Saarheimatshutzorganisation wurde von Anfang an festgelegt, daß jede Tätigkeit im Saargebiet selbst auszuhalten sei, einmal um den fremden Macht-habern keine Handhabe zu irgendwelchen Maßnahmen zu geben, zum anderen in der Gewißheit, daß es keiner Propaganda im Saargebiet selbst bedürfe, um die deutsche Saarbevölkerung zum Festhalten am Deutschtum zu bestimmen, da der kerndeutsche Charakter von Land und Leuten an der Saar dafür bürgte, daß eine westliche Orientierung der Saarbevölkerung ernstlich garnicht in Frage kam.

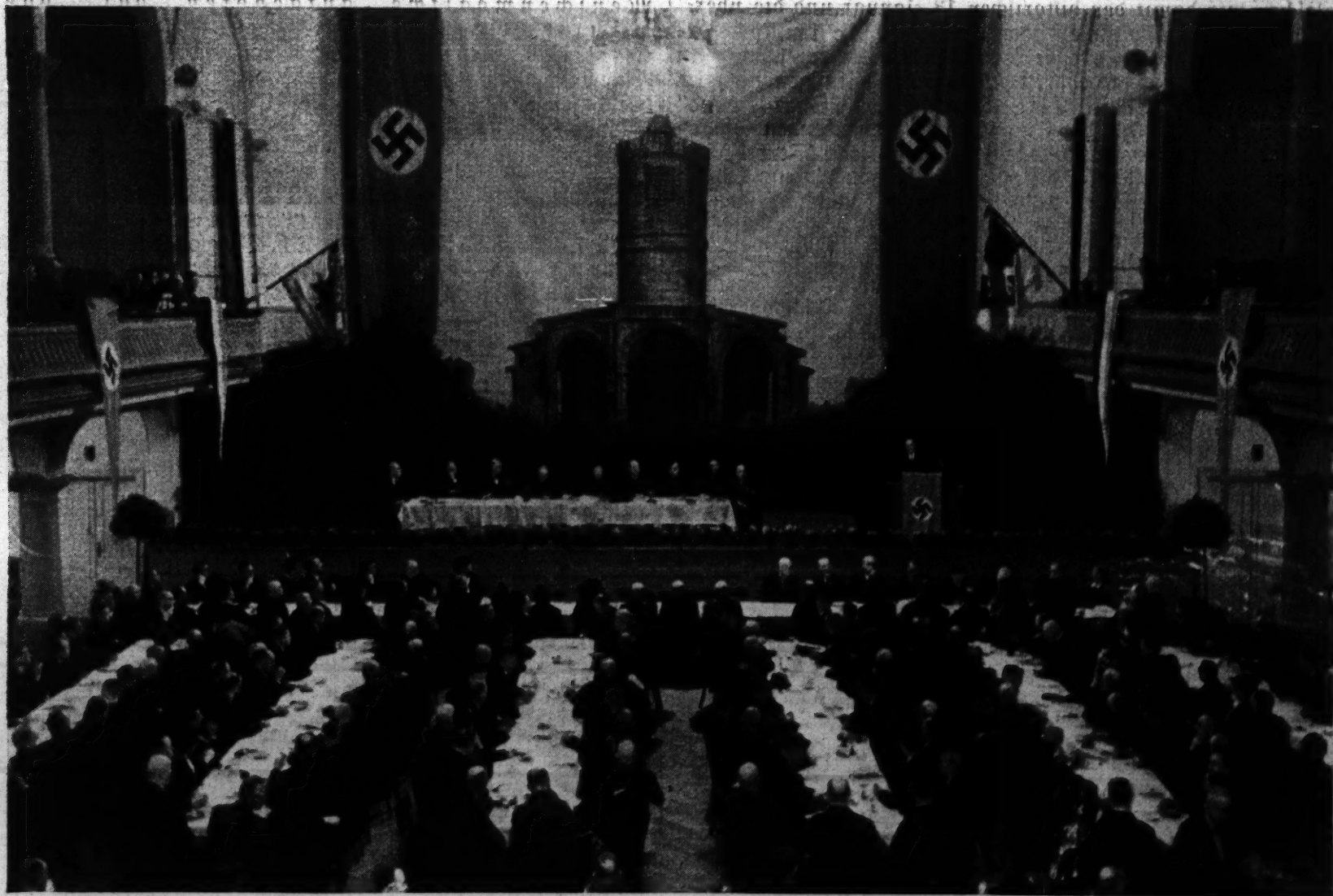
Schnell wuchs der Bund der Saarvereine zu einer mächtigen Organisation an, die sich schließlich über ganz Deutschland verbreitete. Jedenfalls haben die Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und der Bund der Saarvereine das historische Verdienst, fast 16 Jahre hindurch die deutschen Volksgenossen im Reich und die Presse im Auslande mit der Saarfrage vertraut gemacht zu haben. Als Grenzland brauchte das Saargebiet in seinem Kampfe unter allen Umständen die Unterstützung von ganz Deutschland. Diese Erkenntnis hatte vor 120 Jahren schon Oberbergrat Heinrich Böding, der durch den großen Publizisten Josef Görres das deutsche Volk aufrief zur Mitarbeit und zur Hilfe für die bedrohte Saar. Wie damals, so mußte auch das Saargebiet jetzt ganz Deutschland als Rückendeckung hinter sich haben, denn die Saarfrage mußte von vornherein als eine gesamtdeutsche Angelegenheit gewertet werden. Diesen Gedanken vorbereitet und verwirklicht zu haben, ist, wie gesagt, das Verdienst der Saarvereine und unserer treuen Mitarbeiter. Dabei stand als letztes Ziel aller Saarvereinsarbeit die Beseitigung des Versailler Un-

rechts, die Wiedervereinigung von Saar und Reich im Vordergrund.

Auf Grund dieser Richtlinien haben zuletzt über 400 Ortsgruppen des Bundes der Saarvereine in ihren örtlichen Bezirken jahrelang hindurch eine rege dankenswerte Tätigkeit im Sinne der Aufklärung über die Saarfrage ausgeübt, und sie sind mit dieser Aufklärungstätigkeit auch an die breitere Öffentlichkeit durch größere Veranstaltungen getreten. Unseren Ortsgruppen, unseren Landesgruppen und ihren Leitern gebührt Dank und Anerkennung für die fleißige und treue Mitarbeit, der sie sich in uneigennütziger, aufopfernder Weise gewidmet haben.

Eines der Mittel, um die Aufklärung über die Saarfrage in die richtigen Bahnen zu lenken, waren die alljährlich einberufenen Jahrestagungen des Bundes der Saarvereine mit den großen Saarkundgebungen. Wenn man dabei berücksichtigt, daß die Mittel zu all dieser Aufklärungs- und Werbearbeit fast ausschließlich durch private Kreise beschafft werden mußten, dann begreift man vielleicht, welche Arbeit geleistet werden mußte, um das zu erreichen, was tatsächlich erreicht worden ist. Es würde zu weit führen, in einer genauen Rückschau auf die fast 16jährige Kampfarbeit der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und des Bundes der Saarvereine einzugehen. Wir haben alles, was in der Hauptsache von unserer Organisation geleistet worden ist, niedergelegt in unseren jährlichen Tätigkeitsberichten, aus denen hervorgeht, daß unsere Arbeit auch die Würdigung maßgebender Stellen in all den Jahren gefunden hat. Das geht auch aus den überaus zahlreichen, ehrenden Anerkennungen hervor, die uns regelmäßig zu den Jahrestagungen von den höchsten Regierungsstellen, kommunalen und Landesstellen, sowie von den großen Verbänden wirtschaftlichen Charakters übermittelt worden sind.

Die Aufklärungsarbeiten der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und des Bundes der Saarvereine wurden in Wort, Schrift und Bild geleistet. In tausenden von Vorträgen im ganzen Reich wurde das Saarproblem in



phot. Frih Mittelstaedt, Saarbrücken.

Bild 6. Öffentliche Festigung, Blick nach dem Vorstandstisch und nach der Redner-Tribüne.

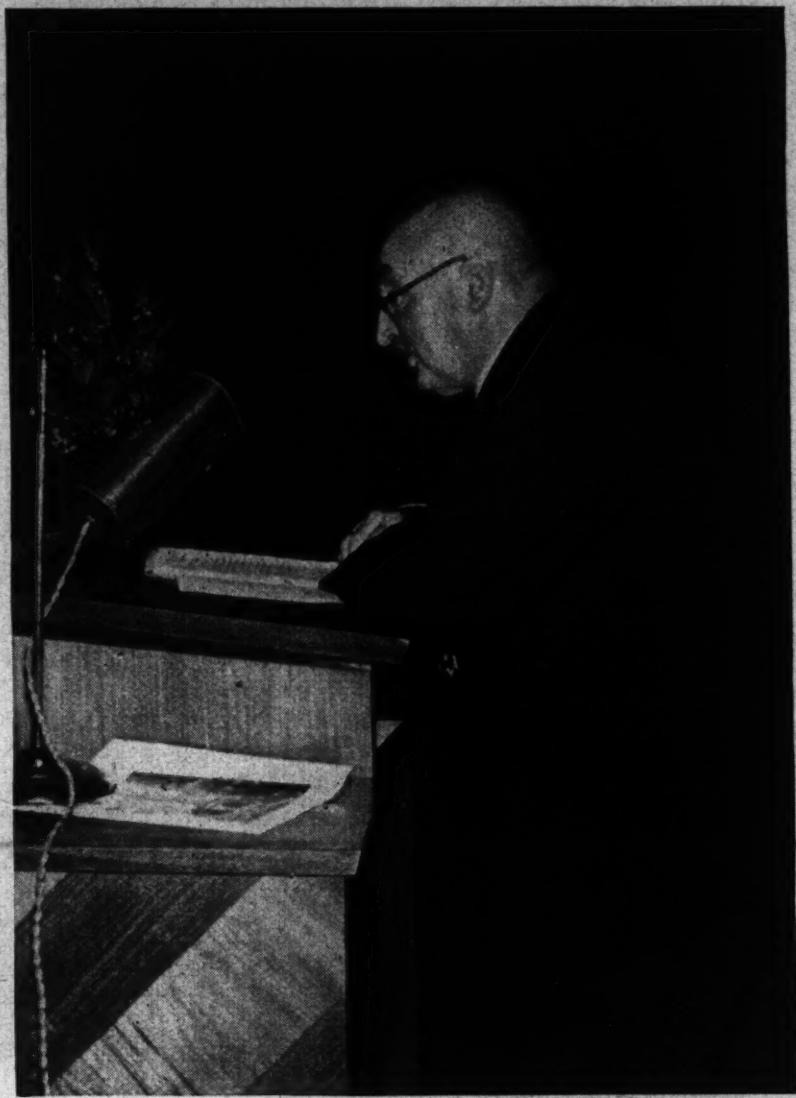
seiner politischen und wirtschaftlichen Bedeutung für das ganze Reich erörtert, durch Lichtbildervorträge an Schulen und in sonstigen Veranstaltungen dem Volke nahegebracht, durch Lichtbild und Film wurde in akademischen Kreisen und auch im Auslande auf seine ungeheure Bedeutung hingewiesen. Die Hauptarbeit wurde aber auf literarischem Gebiet geleistet. An die Spitze stellen möchte ich hier die im Jahre 1920 von mir gegründete Halbmonatsschrift „Saarfreund“, die unter der sachkundigen Leitung des Hauptschriftleiters Richard Böselt-Berlin steht, der durch seine langjährige journalistische Tätigkeit an der „Saarbrücker Zeitung“ selbst ganz gewiß berufen war, aus eigener Erfahrung heraus ein Urteil über die Verhältnisse im Saargebiet abzugeben. Der „Saarfreund“ ist in den 15 Jahren seines Erscheinens zum Ausgangspunkt der wahrheitsgemäßen Schilderungen der Vorgänge im Saargebiet geworden, wie er auch eine zuverlässige und wahrheitsgetreue Quelle der verschiedenen Bestrebungen geworden ist, die die Landsleute an der Saar über sich ergehen lassen mußten. Immer ist der „Saarfreund“ offen eingetreten für den Kampf gegen die Vergewaltigung des Saargebietes und seiner Bevölkerung durch die Fremdherrschaft. Wer die einzelnen Jahrgänge überblättert, wird eine Fülle führender Artikel zu der Saarfrage finden, wird finden, daß hier wie nirgendwo offen und freimütig für die Interessen des Saargebietes eingetreten wurde. Ein besonderes Augenmerk richtete er auf die Entkräftung und Widerlegung der Behauptungen und Forderungen der saarpolitischen Propaganda-Organisationen Frankreichs und der französischen Presse. In einer ganzen Folge von Artikeln wurde das französische Lügengewebe über die Saar schonungslos an den Pranger gestellt. Eine wertvolle Ergänzung fand der „Saarfreund“ in der reich illustrierten Monatsbeilage „Saarheimatbilder“, die ein kulturelles, geschichtliches und völkisches Spiegelbild des Landes an der Saar und seiner Leute zu geben unter besonderer Mitarbeit unseres bekannten, verdienstvollen Heimatphotographen Max Wenz sich zur Aufgabe gestellt hatte. So war unser Kampforgan zu einem Bindemittel zwischen dem Reich und der Saar geworden.

Aber darüber hinaus diente der „Saarfreund“ auch zur Information der Presse im Allgemeinen, denn in großer Anzahl wurde er regelmäßig an einen ziemlich ausgedehnten Kreis von Zeitungen auch im Auslande übermittelt. Die Bedeutung des „Saarfreund“ als Werbemittel für die Saar ist von maßgebenden Stellen immer wieder anerkannt worden, und es war Wert darauf gelegt worden, auf alle Fälle sein Erscheinen bis zur Lösung der Saarfrage zu sichern und seinen Inhalt möglichst noch zu erweitern.

Zahlreiche sonstige Aufklärungs-Druckschriften, Broschüren, Flugblätter, Werbeplakate u. a. m. wurden herausgegeben und vertrieben, die sich mit allen wichtigen Fragen des Saargebietes befaßten. Bemerken möchte ich hierbei, daß diese Herausgabe der Saarschriften schon zu einer Zeit erfolgte, als es sonst im allgemeinen noch recht still um die Saarfrage war, so daß wir damals noch alleiniger Träger der Aufklärungsarbeit über dieses Problem waren und nur unter großen Schwierigkeiten und finanziellen Opfern unsere Arbeit leisten konnten. Leider ist unsere Arbeit auch dadurch erschwert worden, daß man unserer Tätigkeit, besonders in den ersten Jahren, im Saargebiet selbst nicht nur fast verständnislos gegenüberstand, sondern auch versuchte, dieselbe als unnötig und überflüssig hinzustellen. Die Erkenntnis, welchen Segen die Arbeit des Bundes der Saarvereine den Saarländern gebracht hat, hat sich restlos bahngelassen, unermüdete Aufklärungsarbeit wurde geleistet, die brennend notwendig war. Was an Aufklärungsarbeit geleistet wurde, steht einzig da, besonders auf literarischem Gebiet. Wir verweisen hierbei auf die gleich zu Anfang der Zeit der Bedrängung der Saarländer durch die Fremdherrschaft erschienene Schrift des Senatspräsidenten Otto Andres, Raumburg, „Das deutsche Saargebiet unter der Fremdherrschaft“, ferner die reich illustrierte Druckschrift „Deutsch die Saar immerdar“ von Th. Vogel und die in vielen hunderttausend Exemplaren vertriebene Schrift „Die Saarlüge“ von Rechtsanwalt

und Notar Giersberg, Magdeburg, und all, die übrigen in außerordentlich großer Auflage herausgegebenen Werbe- und Propagandaschriften.

Wenn in den letzten drei Jahren ein überreichliches Schriftmaterial über das Saargebiet herausgekommen ist, so dürfen wir den Ruhm, auf diesem Gebiete bahnbrechend gewesen zu sein, für uns in Anspruch nehmen. Der Ueberwachung der franzosenfreundlichen Separatisten haben wir in Wort und Schrift begreiflicherweise ein besonderes Augenmerk schenken müssen. Gegen die weitverbreitete Saarlüge Clemenceaus von den 150 000



phot. Frh. Mittelstaedt, Saarbrücken.

Bild 7. Verwaltungsdirektor Th. Vogel-Berlin hält den Vortrag „16 Jahre Saarvereinsarbeit zur Deutscherhaltung des Saargebietes“.

französischen Saarländern haben wir energisch Stellung genommen, aber ebenso entschieden die Lügen der Separatisten und Verleumder widerlegt. Unsere Aufklärungsarbeit hatte von Anfang an aber auch deshalb eine besondere Bedeutung, weil in dem Gewirr des Geschehens nach dem Triumph des Schanddiktales von Versailles die Saarfrage lange Zeit eine Angelegenheit zweiten Ranges blieb. Aus der Folge heraus bildete sich nach weitgehender Aufklärung in der deutschen Presse, durch Vorträge usw. der öffentliche Kampf gegen das Unrecht von Versailles am Saargebiet, dessen Bevölkerung selbst durch ihre mannhafteste Erklärung: „An unserem Deutschtum lassen wir nicht tasten“ ihren Willen zur Treue zum Reich bekundete. In diesem Geiste ist der Kampf bis zum glänzenden Saarsiege geführt worden.

Der Bund der Saarvereine ist jedenfalls durch seine alljährlichen großen deutschen Kundgebungen zum Anführer gegen das Unrecht von Versailles vor aller Welt geworden, indem er immer auf die brutale Vergewaltigung der Saarbevölkerung durch das Organ des Völkerbundes hingewiesen hat. Was Frankreich sichtbar erstrebte, die Zustände an der Saar schönfärbend auszumalen und das Unrecht zu vertuschen, ist durch diese Saarkundgebungen vereitelt worden.

Die erste dieser Saarkundgebungen fand 1920 in Bielefeld statt, dann ging der Weg über Kassel, Dortmund, Karlsruhe, Leipzig, Hannover, Köln, Würzburg, Heidelberg, Münster i. W., Trier, Neustadt/Saar, Koblenz, Niederwalddenkmal, Koblenz-Ober Ehrenbreitenstein nach Saarbrücken. Es ist bei der Fülle des Stoffes unmöglich, auf diese Kundgebungen und ihren Verlauf näher einzugehen. Es kann nur festgestellt werden, daß sie immer größere Bedeutung gewannen, ein immer nachhaltigeres Echo im Reich und darüber hinaus erweckten und die Wahrheit über Knechtung, Not und Elend im Saargebiet verbreiteten. Wie nachhaltige Mahnungen erklangen die Leitworte dieser großen deutschen Kundgebungen alljährlich durch die deutschen Gaue, überall zum Kampf für die deutsche Saar anfeuernd. „Das Saargebiet ist deutsches Land, deutsch soll und wird es bleiben!“ erklang es von der ersten Kundgebung in Kassel. „Im Saarkampf nicht müde werden!“ — „Das Saargebiet will heim!“ — „Fort mit der Saar-Lüge!“ — „Rettet die deutsche Schule an der Saar!“ — „Saar und Pfalz, Mosel und Rhein, wollen Deutschlands Hüter sein!“ — „Schwört und spricht, Recht bleibt Recht, wahr bleibt wahr, deutsch die Saar!“, um nur einige dieser Mahnworte in die Erinnerung zurückzurufen. In ihnen prägt sich auch das Programm des Abwehrkampfes um die Saar aus, in dem unsere Saarheimat-Schutzorganisation im Reich der machtvollste Träger war. Lag bis zu der Kundgebung am Niederwalddenkmal die Organisation der großen deutschen Saarkundgebungen ausschließlich in den Händen der Geschäftsstelle „Saar-Verein“, unterstützt von den betr. Ortsgruppen des Bundes der Saarvereine, so trat im Jahre 1933 das in der nationalsozialistischen Neuorganisation geeinte deutsche Volk geschlossen in die Reihen für die deutsche Forderung nach Rückgabe des Saargebiets an das Reich. Der Rahmen der Niederwaldkundgebung war noch von den alten Trägern der Kundgebungen geschaffen worden. Der wirksame Appell

zur Teilnahme und damit zur Durchführung aber ging aus von dem neuen Vorsitzenden des Bundes der Saarvereine, Herrn Gauleiter und Staatsrat Simon-Koblenz. Die beiden letzten Kundgebungen 1933 und 1934 am Niederwalddenkmal und auf dem Ober-Ehrenbreitenstein erhielten ihre besondere Bedeutung durch die Teilnahme unseres Führers Adolf Hitler. Hier erklärte der Reichkanzler vor aller Welt, daß es nur die eine Lösung der Saarfrage geben könne, die Rückkehr zum Reich, und daß das Reich nie auf die Saar verzichten werde, wie die Saarbevölkerung niemals auf das Reich verzichten könne.

Daß der Bund der Saarvereine mit den großen deutschen Kundgebungen auf dem richtigen Wege war, davon zeugt nicht nur die jeweilige Aufnahme im Reich, sondern auch das Echo in der französischen Presse, die die Pläne ihrer Saarpropaganda dadurch wirksam durchkreuzt sah. Für einen großen Teil des deutschen Volkes und der deutschen Presse und vor allem auch für die Saarregierung war die Feststellung gewisser Selbstverständlichkeiten in diesen öffentlichen Saarkundgebungen vor der breitesten Öffentlichkeit von größtem Wert. So darf es der Bund der Saarvereine als sein Verdienst buchen, wenn die deutsche Presse der Aufforderung, für die Saar einzutreten, von Jahr zu Jahr immer mehr Folge gegeben hat. Die Eingliederung des Bundes der Saarvereine in die nationalsozialistische Bewegung und damit seine Verschmelzung mit der neu formierten deutschen Volksgemeinschaft hat die Kraft unseres Abwehrkampfes für die Deutscherhaltung des Saargebietes noch ganz wesentlich verstärkt, so daß wir in der festen Zuversicht des Sieges unserer Sache noch fester sein durften.

Die 15 Jahre hindurch betriebene Aufklärungsarbeit der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und des Bundes der Saarvereine ließ es als ganz natürlich erscheinen, daß diese Organisationen auch die Träger des Endkampfes um die Saarabstimmung wurden, daß ihnen also die Erfassung und Betreuung der Saarabstim-



phot. Fritz Mittelstaedt, Saarbrücken.

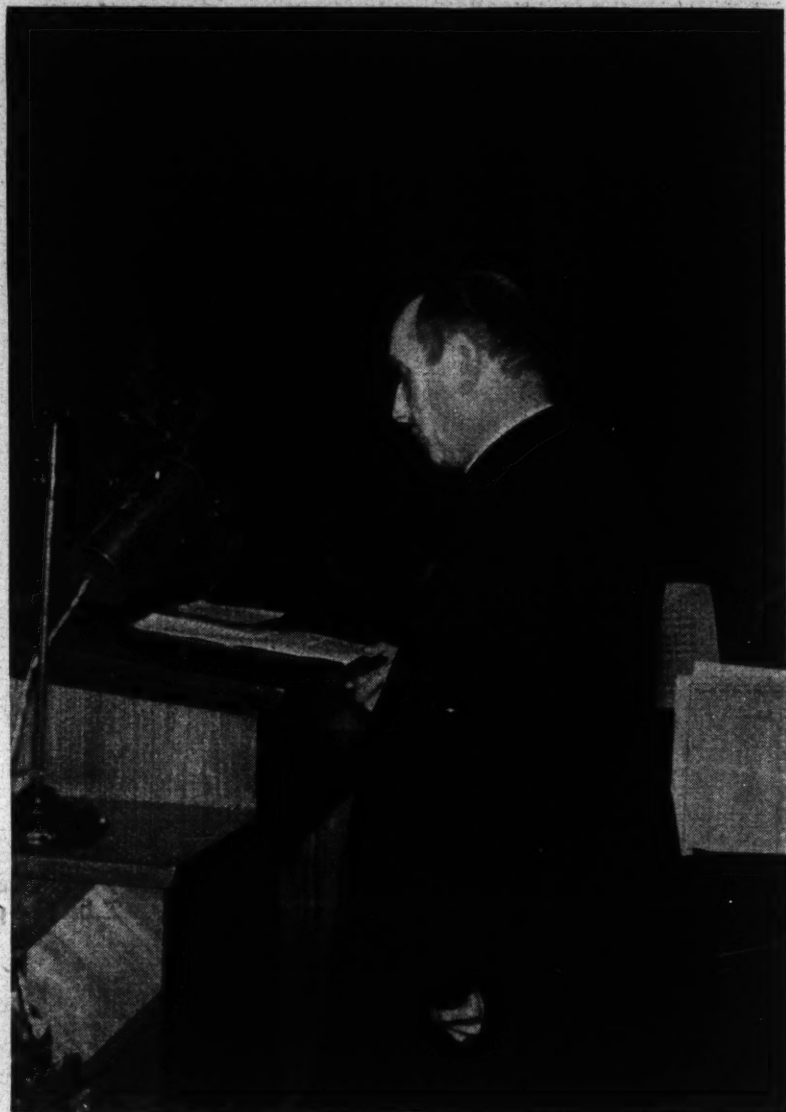
Bild 8. Wiedersehensfeier im Städt. Saalbau.

mungsberechtigten im Reich übertragen wurde. Zwar hörte die Aufklärungstätigkeit unserer Ortsgruppen auch nach dem Beginn der Abstimmungsarbeiten noch nicht auf. Es wurden von verschiedenen Ortsgruppen noch Saarkundgebungen und Saarheimatabende abgehalten. Aber diese Veranstaltungen standen doch in hohem Maße schon im Zeichen der Aufklärung über die Abstimmung, wie auch der Inhalt des „Saar-Freund“, der in letzter Zeit allen 50 000 Abstimmungsberechtigten im Reich zugestellt wurde, fast ausschließlich auf den Abstimmungskampf abgestellt war.

Die Hauptschwierigkeit bei der Betreuung der Abstimmungsberechtigten bestand in der Erfassung der Abstimmungsberechtigten im Reich und ihrer Anschriften. Gerade bei dieser Arbeit wurde die Bedeutung der Tatsache offenbar, daß bereits umfassende Vorarbeiten in den örtlichen Saarvereinen durch Anlegung von Kartotheken der Abstimmungsberechtigten vor Jahresfrist getroffen worden waren. Nur durch diese Organisation, die durch die Ernennung von besonderen Vertrauensmännern in den Gebieten, in denen keine Saarvereine bestanden, ergänzt wurde, gelang es mehr als 50 000 Saarländer, die im Reich verstreut wohnten, zu erfassen. Unter Mithilfe der Ortsgruppen des Bundes der Saarvereine gelang es, die Organisation der Saarobmänner in etwa 14 Tagen aufzubauen und fast restlos sämtliche Saarabstimmungsberechtigte zu ermitteln. Alle notwendigen Anträge auf Eintragung in die Stimmlisten konnten rechtzeitig gestellt werden. Auch dann, als die Entscheidungen über den größten Teil dieser Anträge bekannt wurde, und als die Abstimmungsberechtigten bei der Einlegung von Einsprüchen beraten werden mußten, hat sich diese Organisation durch die aufopfernde Mitarbeit der Saarobmänner ausgezeichnet bewährt. Rund 12 000 Einspruchsaufforderungen wurden von der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ innerhalb der kurzen Einspruchsfrist von einem Monat versandt, und rund 3 000 Einsprüche gegen die Verweigerung der Stimmberechtigung wurden daneben auf ihre Beweisführung und ihre formelle Richtigkeit geprüft. Zu dieser umfangreichen und ermüdenden Arbeit hatten sich in dankenswerter Weise eine Anzahl Juristen der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt. Ein großer Teil der Einsprüche mußte wegen der Kürze der Zeit durch Flugpost nach dem Saargebiet gesandt werden, damit sie noch rechtzeitig bei den zuständigen Kreisbüros eintrafen. Der beste Lohn für unsere Arbeit bei den Einsprüchen bestand darin, daß wohl der größte Teil der Einsprüche Erfolg hatte. Auch die Arbeit der Geschäftsstelle „Saar-Verein“, welche über 70 Personen beschäftigte, der 400 Ortsgruppen und der 450 Saarobmännern die in der Bearbeitung von Rekursen gegen verworfene Einsprüche bestand, war insofern erfolgreich, daß einige 100 Rekurse zur endgültigen Eintragung von bisher abgewiesenen Abstimmungsberechtigten führte. Schon während der Rekursfrist begannen die übrigen Betreuungsarbeiten. Es galt die Abstimmungsberechtigten mit allem zu versehen, was für die Fahrt ins Saargebiet notwendig war. Dazu gehörte: Einsetzung der Sonderzüge, Bestellung der Transportleiter, Verteilung der Abstimmungsberechtigten auf die einzelnen Sonderzüge, Verteilung der Fahrkarten, (Pässe, Abstimmungsausweise, Fahrausweise) Betreuung der zurückgebliebenen Familienangehörigen, Ausrüstungen der minderbemittelten Abstimmungsberechtigten, Fürsorge für die kranken und gebrechlichen Saarabstimmungsberechtigten usw. Daneben mußten die aus dem Ausland eintreffenden Abstimmungsberechtigten im Reich empfangen und betreut werden.

Wir freuen uns, heute sagen zu können, daß alles so geklappt hat, wie wir es gewünscht hatten, trotz der unendlichen Schwierigkeiten, die sich aus der Berücksichtigung Tausender von Sonderwünschen der Abstimmungsberechtigten ergaben. Es war für uns ein unvergeßliches Erlebnis, daß rund 50 000 Abstimmungsberechtigte aus dem ganzen Reich ohne Schwierigkeiten an ihre Abstimmungsorte gebracht werden konnten und daß sie wohlbehalten nach der Abstimmung in von der gesamten Bevölkerung jubelnd begrüßten Sonderzügen wieder ins Reich zurückkehren konnten.

In erster Linie gebührt besonderer Dank und die höchste Anerkennung der Reichsbahn-Hauptverwaltung und den in Frage kommenden Reichsbahndirektionen, insbesondere der Reichsbahndirektion Trier, für ihre großzügige und umsichtige Arbeit, besonders aber auch für das größtmögliche Entgegenkommen, das sie den tausenden von Wünschen und Forderungen gegenüber in bereitwilligster Weise gezeigt hat. Und nicht zuletzt sei in Dankbarkeit und mit Worten wärmster Anerkennung gedacht der



phot. Fritz Mittelsaedt, Saarbrücken.

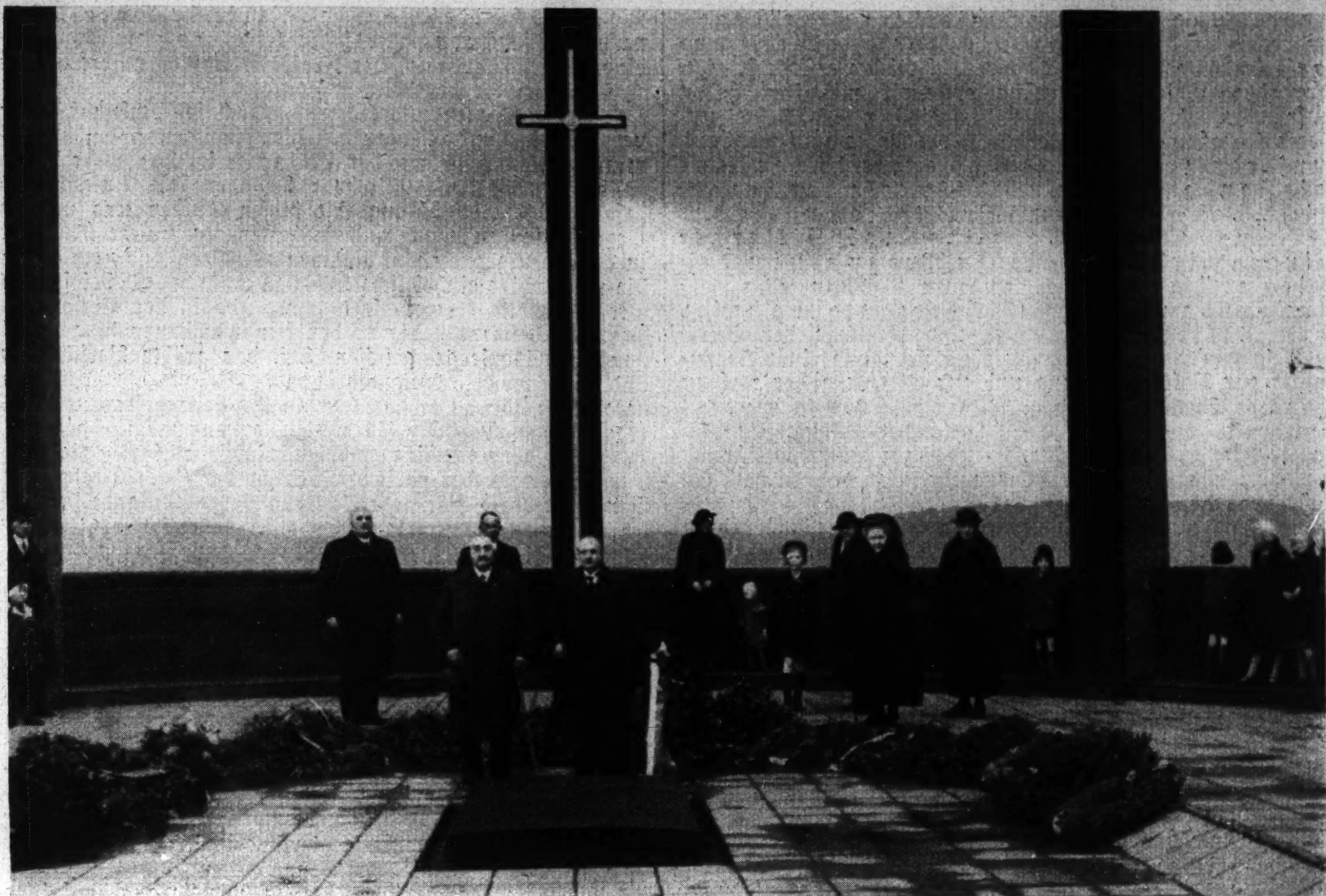
Bild 9. Pfarrer Wilhelm Wehrden bei seiner Ansprache bei der Wiedersehensfeier im Städt. Saalbau.

vortrefflichen Mitarbeit der NSB., sowohl der Hauptstelle im Reich als auch allen übrigen Unterabteilungen, denen die fürsorgliche Betreuung der Saarabstimmungsberechtigten zu verdanken ist.

An dem glänzenden Saarsiege haben auch wir ehrenvollen Anteil. Ein eiserner Kampf um die teure kerndeutsche Saarheimat war es, den wir 16 Jahre hindurch mit redlichem Bemühen geführt haben und der schönste Lohn ist uns gewesen die innere Befriedigung am Tage des großen herrlichen Sieges der Gerechtigkeit für unsere Saarheimat.

Aller Kämpfer und Mitarbeiter in Treue zu gedenken, die uns in fast 16jähriger Mitarbeit und erfolgreichem Mittkämpfe Schulter an Schulter treu zur Seite gestanden haben, besonders derjenigen, deren Mitarbeit seinerzeit noch mit persönlicher Gefährdung verbunden war, die sich aber trotzdem unentwegt für unsere Sache mit allen Kräften einsetzten, ist eine Ehrenaufgabe, die in einem in der nächsten Zeit erscheinenden Abschlußwerk über unsere 16jährige Saarvereinsarbeit Erfüllung finden wird.

Heute darf ich wohl einige Namen derjenigen Männer im Reich nennen, die sich um die Geschäftsstelle „Saar-Verein“, um den Bund der Saarvereine und um unsere deutsche Saarheimat besondere Verdienste erworben



phot. Max Wenz, Saarbrücken.

Bild 10. Kranzniederlegung am Ehrenmal der Stadt Saarbrücken auf dem Ruzberg durch den Leiter des Bundes der Saarvereine, E. Debusmann, und den Leiter der Geschäftsstelle „Saar-Verein“, Verwaltungsdirektor Th. Vogel-Berlin.

haben. In erster Linie gedenke ich in dieser Stunde des am 20. August 1934 verstorbenen Geheimen Bergrats Dr. Ewald Hilger, meines früheren Vorgesetzten, Freundes und Gönners, der von Anfang an uns seine finanzielle Unterstützung hat zuteil werden lassen, sodann des am 5. September 1933 verstorbenen Bergassessors und Bergwerksdirektors a. D.

Dr. Dröge, Berlin, der als Treuhänder der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ ein treuer Berater und eifriger Förderer gewesen ist. Besonderer Dank gebührt aber auch den Ehren- und fördernden Mitgliedern, sowie allen körperlich schäftlichen Mitgliedern, die die 16jährige Saarvereinsarbeit unserer Geschäftsstelle zur Deutsch-erhaltung des Saargebiets durch ihre selbstlose Opferbereitschaft überhaupt ermöglicht haben.

Der fast 16jährige Kampf hat um uns einen Kreis treuer Mitarbeiter in allen Schichten der Bevölkerung, besonders in Bergarbeiterkreisen geschart, deren Erfahrung, Heimatliebe, Sachkunde uns bis zum Endkampf wertvolle Dienste geleistet haben. Diese alten Saarkämpfer haben getreu im Kampf um die Deutsch-erhaltung unserer Saar bis zum

Endsieg ausgehalten und dafür auf unseren besonderen Dank Anspruch.

Innigen Dank möchte ich auch aussprechen der gesamten Presse des Reiches und des Auslandes, besonders aber der Presse im Saargebiet für das warme Interesse, das sie allen Saarfällen und unseren Bestrebungen entgegengebracht hat, herzlichen Dank nicht zuletzt all denen, die uns durch geldliche Zuwendungen unsere Arbeit ermöglicht haben. Wir haben uns gern und willig in den Dienst der großen vaterländischen Aufgabe gestellt, deren glückliche Lösung wir als den schönsten Dank empfinden in der Genugtuung, daß wahr geworden ist unser alter Leitspruch: „Deutsch die Saar immerdar!“ Mit großer Freude erfüllt es uns alle, hier im deutschen Saarlande, von dem wir 16 Jahre hindurch getrennt waren, unsere letzte und Schlußtagung abhalten zu können.

Wenn ein Dank abzustatten ist für das überwältigende Treuebekenntnis des Saarlandes zum Reich, dann gilt es vor allem dem treuen Saarpolk in erster Linie, das sechzehn Jahre der Un-



phot. Max Wenz, Saarbrücken.

Bild 11. Kranzniederlegung im Ehrental bei Saarbrücken.

terjochung und Drangsalierung ertragen mußte und sich doch nicht von seinem angestammten Volkstum scheiden ließ. Getrennt marschiert, gemeinsam gekämpft mit ihm haben wir bis zum Sieg der ungeteilten Rückkehr unserer Saarheimat zum Reiche. Heute ist es uns vergönnt, unseren Brüdern und Schwestern an der Saar die Hand zureichen. Wir tun es in der Zuversicht, daß es der deutschen Nation unter der Führung unseres Kanzlers Adolf Hitler gelingen wird, sieghaft den Weg zu neuem Aufstieg weiterzuschreiten zur vollen Ehrgeltung und zu voller Gleichberechtigung unter den Völkern Europas. Die Rückkehr des Saargebietes zum Reich ist auch als die Beseitigung eines Hemmnisses zur Volksversöhnung und zur Sicherung des wahren Friedens bezeichnet worden. Bliden wir uns in der Welt um, so ist unser Führer Adolf Hitler der aufrichtigste Vertreter der Friedensidee, der den Weg zur Völkerversöhnung und zu einem dauernden Frieden ehrlich zu bahnen versucht. Möge es ihm gelingen, Deutschland und damit auch unserer deutschen Saarheimat den Frieden, die Ehrgeltung und die Gleichberechtigung, ohne die es keinen wahren Frieden geben kann, zu sichern und zu erringen. Dazu in dieser Feiertunde den alten Saarbergmannsgruß „Glück auf“.

Die Schlußansprache in der Festigung hielt der Ehrenpräsident des Bundes Senatspräsident Andres-Naumburg. Auch diesem langjährigen verdienten Leiter des Bundes der Saar-Bereine wurde beim Betreten des Rednerpultes sympathischer Empfang bereitet. Ueber 11 Jahre hindurch hat Herr Otto Andres an der Spitze der Bundes gestanden und seine Leitung mit sorgsam abgewägtem Takte geführt und ihn dadurch erst zu der wirksamen Waffe im Kampfe um die Saarfreiheit gestaltet. Wertvolle Dienste hat er dem Saarlande durch seine juristischen Schriften über die Saarfrage geleistet und kurz vor dem Siege hat er das Opfer gebracht, durch Uebertragung seines ehrenvoll geführten Amtes an Staatsrat Simon den Bund mit der nationalsozialistischen Volkserhebung zu verschmelzen. Die Schlußansprache des Herrn Andres hatte folgenden Wortlaut:

„Meine Damen und Herren! Als 1918 Deutschland vor der Uebermacht der Feinde die Waffen streckte, wurde es bald offenbar, daß gierige Hände nach der Saar greifen wollten und daß es nach dem Zusammenbruch noch einen harten Kampf für das Volk an der Saar geben mußte, wenn es sein Deutschtum behaupten wollte.“

Es war selbstverständlich, daß sich in allen den Landsleuten von der Saar, die weithin in Deutschland zerstreut lebten, der Wunsch regte, mit dabei zu sein bei diesem heiligen Kampfe um Freiheit und Volkstum, den Brüdern und Schwestern an der Saar zu helfen, wo und wie man ihnen helfen konnte.

Aus diesem kategorischen Imperativ der sittlichen Pflicht wurden die Geschäftsstelle Saarverein und der Bund der Saarvereine geboren. Als Ziel stand klar vor Augen: die Befreiung der Saar, — politische Einsicht aber gebot, die Betätigung fest zu umgrenzen, damit die Reinheit des Kampfes, der an der Saar selbst geführt wurde, nicht verdunkelt werde und damit durch einen Ueberschwang des guten Willens nicht mehr geschadet als genützt werde.

Diese Begrenzung fand man erstens, indem man seine Betätigung beschränkte auf Deutschland außerhalb des Saargebietes: im Saargebiet würden die Saarländer selbst das Nötige tun, um die Fremdherrschaft loszuwerden, und jeder Versuch da hineinzureden oder zu taten hätte die Bedeutung des Freiheitskampfes an der Saar abgeschwächt und seine Wirkung beeinträchtigt.

Die nötige Begrenzung der Betätigung fanden Geschäftsstelle und Bund zweitens in der Unterordnung unter die von den maßgebenden Stellen im Reich geführte Politik, solange sie an dem Ziele der Rückführung des Saargebietes unter die Deutsche Regierung festhielt: ein Versuch, eigene Politik zu

machen, hätte die Einheitlichkeit der Führung gefährdet und hätte leicht ausarten können zu einem uferlosen Kampfe der Freiheitskämpfer untereinander zum Vorteil der begehrliehen Feinde.

Meine Damen und Herren! Auch ich fühle mich hier verpflichtet, Dank zu sagen den hier schon genannten Reichsministerien, die sich mit der Saarfrage im Laufe der Jahre zu befassen hatten. Mir war besonders die Aufgabe zugefallen, die Tuchföhlung mit diesen Stellen und unserer Organisation zu suchen und zu halten, um unsere Tätigkeit in dem eben gezeichneten Rahmen zu halten und nach außen die notwendige einheitliche Linie zu wahren. Dabei fanden wir gerade im Auswärtigen Amte und in der Person des Herrn Geheimrat Voigt, der sein wachsam Auge nicht von der Saarfrage gelassen hat, das größte Verständnis und schätzenswerte Entgegenkommen. Wie er zu Ratschlägen bereit war, so war er auch den an ihn herangetragen Anregungen zugänglich. So wurde es uns möglich gemacht, auch über die zeitbedingten Schwierigkeiten hinweg zielsicher und zielbewußt der nationalen Sache der Saarfreiung zu dienen. Heute hier, am Ziele unserer Aufgabe, Herrn Geheimrat Voigt und seinem verehrten Chef Herrn Reichsaußenminister von Neurath aufrichtigen Dank zu sagen, ist mir angenehme Pflicht.

Aber auch im Rahmen dieser wohlüberlegten Umgrenzung und Beschränkung des Betätigungsfeldes gab es genug zu tun, um das Verständnis für die Saarfrage überall zu wecken und wachzuhalten, um den deutschen Willen an der Saar aller Welt wirksam vor Augen zu führen, um Widerstände zu überwinden und Gefahren zu beseitigen oder abzuschwächen.

Ich hebe nur andeutend die größten Gefahren hervor, die wir zu überwinden hatten: sie lagen verborgen in den Mäuten des Deutschen Volkes, in der Befangenheit des Besiegten, in dem Gewirr der Parteien, die herrschen wollten.

Die Mäute des Deutschen Volkes, wie sie aus Versailles erwachsen, drohten dazu zu führen, daß über allem anderen die kleine gefährdete Südwestecke vergessen wurde oder daß der Versucher sich regte, man könne vielleicht sich Erleichterungen im übrigen erkaufen, wenn man das Saargebiet preisgebe. Im steten Kampfe und auf steter Wacht gegen diese Gefahren haben — das dürfen wir mit aller Bescheidenheit aber auch mit allem Selbstbewußtsein sagen — Geschäftsstelle und Bund ihren Mann gestanden.

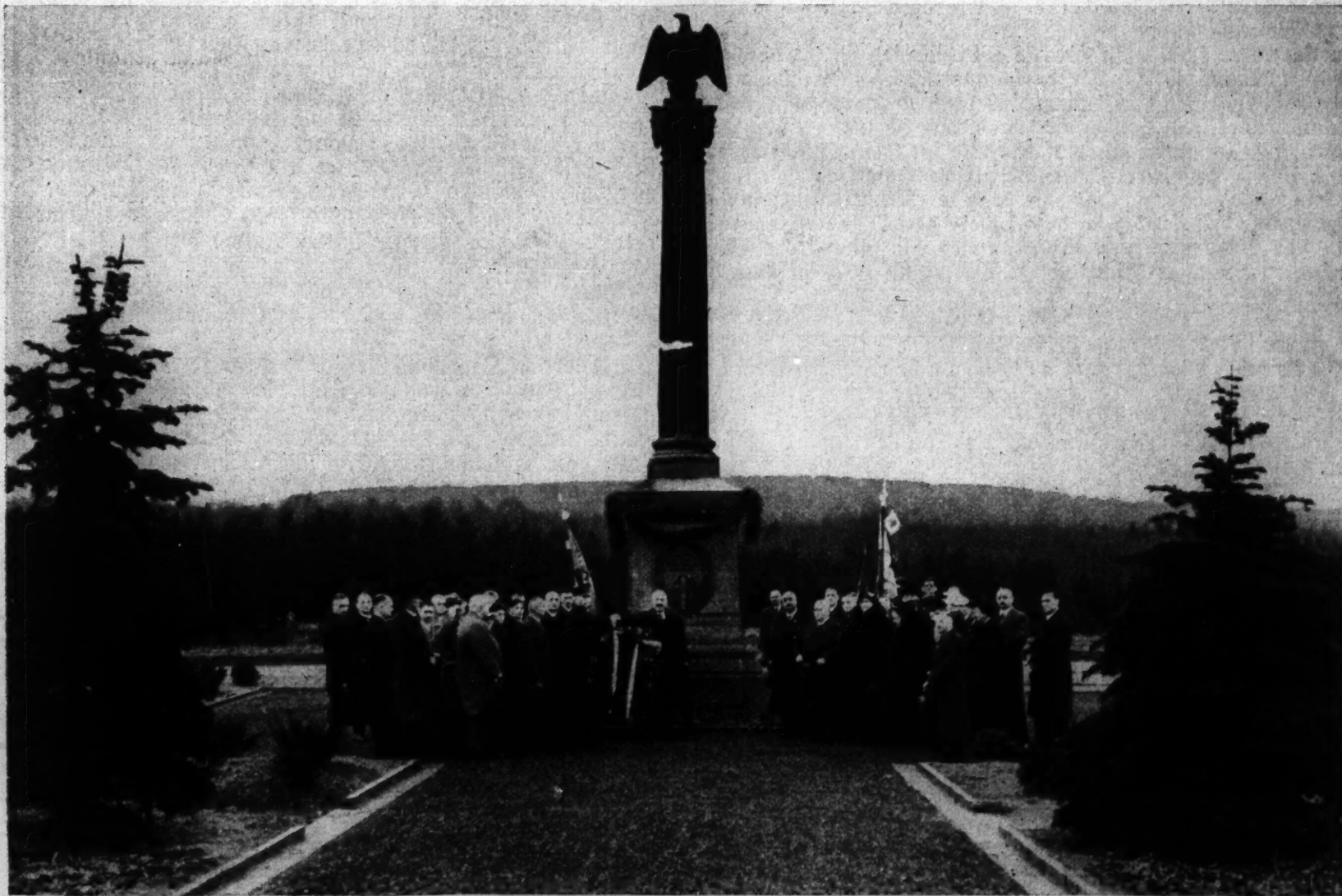
Ich habe als zweite der großen Gefahren die Befangenheit des Besiegten genannt. Ich meine damit eine Geistesrichtung, die — sei es in weltbürgerlicher Umnebelung der Sinne, sei es in hoffnungsloser Verzweiflung — nicht sehen wollte oder konnte, daß auch das Diktat von Versailles kümmerliche Reste von Rechten Deutschland und dem Saargebiet gelassen hatte, die es galt herauszuarbeiten, zu betonen, ins rechte Licht zu rücken, geltend zu machen und als Waffe zu verwenden in dem Kampfe um die Befreiung der Saar. Auch nach dieser Richtung sind Geschäftsstelle und Bund zuverlässige Helfer im Freiheitskampfe der Saar gewesen.

Eine dritte große Gefahr, die ich genannt habe, war das Parteiengewirr in Deutschland und der damit verbundene häufige Wechsel von Regierungen verschiedenster politischer Anschauungen und Richtungen. Meine Damen und Herren, das war die schwerste und undankbarste Aufgabe für Geschäftsstelle und Bund, immer zu lavieren, es mit keinem zu verderben, nicht nachzulassen in dem Bestreben, bei jeder der wechselnden Gestalten, den Willen zu stärken, die Saar zu halten und danach zu handeln. Es war nicht vorauszu sehen, daß, wenn der Saarkampf sich seinem Ende zuneigte, in Deutschland die Parteien überwunden sein würden und eine zielsichere und starke Hand den Staat führte: wir als Helfer im Freiheitskampfe mußten als vorsichtige Politiker mit dem schlimmsten rechnen, daß das Gewirr noch nicht überwunden sein werde, daß Deutsche Regierungen mit völlig verschiedenem Gesicht sich weiter ablösten. Wir haben trotz unserer unerfreulichen aber nicht vergeblichen Laviararbeit immer die Empfindung gehabt, daß wir mit Wegbereiter waren für die



phot. Max Benk, Saarbrücken.

Bild 12. Die Teilnehmer bei der Kranzniederlegung vor dem Denkmal des 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70 im Saarbrücker Ehrental.



phot. Max Benk, Saarbrücken.

Bild 13. Kranzniederlegung am 77er Denkmal auf dem Ehrenfriedhof.

Ueberwindung der Parteien: die Parteien waren gegebene Größen, aber wir in Geschäftsstelle und Bund hatten uns von ihnen gelöst in der folgerichtigen Durchführung einer strengen Ueberparteilichkeit.

Meine Damen und Herren! Ich habe aus dem großen Betätigungsfeld von Geschäftsstelle und Bund nur ergänzend einige besonders wichtige Gefahren und Widerstände, die zu überwinden waren, hervorgehoben, ohne im mindesten erschöpfen zu wollen oder zu können.

Als Mittelpunkt unserer ganzen Betätigung haben wir eine Kraft besessen, der wir alle, die wir mit — neben — und unter ihm gearbeitet haben, zum größten Dank verpflichtet sind: Herrn Verwaltungsdirektor Theodor Vogel.

Als die Franzosen ihn im April 1919 aus seiner geliebten Saarheimat hinauswarfen, förderten sie den Befreiungskampf der Saar, ohne es zu wollen, in hervorragender Weise: sie wiesen ihm den Posten, den er zu beziehen hatte, im Befreiungskampf. Und Vogel erkannte, was er zu tun hatte. Er gab seine sichere Beamtenstellung auf, lehnte verlockende Angebote ab und stellte sich an die Spitze der Propaganda für die Deutscherhaltung der Saar, er baute die Geschäftsstelle vorbildlich auf und aus, rief die Saarvereine ins Leben und gründete den Bund der Saarvereine: wachsamem Auge war er immer zur Stelle, wo es was anzuregen, zu helfen, zu raten, zu rügen, zu schreiben oder zu sagen galt, alle Fäden der vielgestaltigen Propaganda liefen in seiner Hand zusammen. Und er hat ausgeharrt auf seinem Posten wie ein rechter Soldat: bei gutem und schlechtem Wetter ist er geblieben, schwere Schicksalsschläge haben ihn nicht zum Weichen gebracht; er hat den Wechsel der Regierungen überdauert, unter schwankenden Gestalten ein aufrechter Mann! Auch wenn einmal die Wucht seines Temperaments etwas unsanft berührte, der fühlte doch durch die raue Schale den warmen Kern einer heißen Vaterlands- und Heimatliebe, die ihm Antrieb und Kraft zum Durchhalten gab. So war er uns Vorbild und Ansporn, uns allen, die wir mit ihm arbeiten durften zu dem großen Ziel.

Es kann nicht meine Aufgabe sein, alle die hier zu nennen, die in der Arbeit der Saarvereine sich hervorgetan haben oder auch nur einige herauszugreifen, die besonders Bedeutendes geleistet haben. Ich kann nur als langjähriger Vorsitzender des Bundes bezeugen, daß ich, wo ich auch hinkam, wen ich auch kennen lernte und sprechen konnte, überall die gleiche Hilfsbereitschaft, die gleiche Opferfreudigkeit, das gleiche Verständnis und die gleiche Arbeitslust gefunden habe, und ich glaube, ich darf unsere ganze Zusammenarbeit in den langen Jahren des Kampfes als eine große Symphonie selbstloser Hingabe an Vaterland und Heimat bezeichnen.

In dieser Zusammenarbeit reiner Vaterlandsliebe hatten wir, meine Damen und Herren, die großen Gedanken der Volksverbundenheit und des Führertums schon lange vorgelebt, und wir fühlen uns auch darum als Wegbereiter guter Gedanken der neuen Zeit.

Wie das Schicksal der Heimat abhängen mußte vor allem von der Festigkeit der Treue des Bergmanns und Hüttenmanns an der Saar — denn das Saarland ist ein Arbeiterland —, so spiegelte sich diese Bedeutung der Arbeiterschaft auch in der Betätigung der Saarvereine wieder: wo Bergleute von der Saar in dichteren Mengen Arbeit gefunden hatten im Reich, da waren naturgemäß unsere stärksten Ortsgruppen, da waren die Brennpunkte unseres Vereinslebens: diese Bergarbeiter-Ortsgruppen waren das festeste und zuverlässigste Rückgrat des Bundes. Ihnen besonders zu danken ist mir annehmliche Pflicht.

Und so, meine Damen und Herren, dürfen wir, wenn wir heute an der freien deutschen Saar tagen, uns getragen fühlen von dem stolzen Bewußtsein, daß wir mit dabei waren, daß wir den Brüdern und Schwestern von der Saar geholfen haben heimzukehren ins Vaterhaus.

Gar mancher von Ihnen hätte vielleicht eine sichtbare Anerkennung unserer Mitarbeit im Kampf gewünscht oder erwartet: er mag sich getrösten der alten Erfahrung, daß gar oft der Soldat der Schlacht beim Gedränge der Siegesfeier in hintere Reihen gerät; er mag sich auch getrösten des Erlebnisses, daß mancher unergründliche Freiheitskämpfer an der Saar selbst heute im Hintergrund dem Jubel zuschaut. Das sieht uns nicht an: nicht um Dank haben wir gekämpft: der Lohn, der uns vor-schwebte, war die Befreiung der Heimat: und diesen Lohn haben wir erhalten.

Wir wissen, daß unsere Arbeit nur eine Hilfsarbeit neben der großen Arbeit war, die an der Saar selbst geleistet werden mußte: darum richteten sich vor allem unsere Blicke voll Liebe, voll Dank, voll Stolz auf unsere Brüder und Schwestern an der Saar, die mit ihrem festen deutschen Willen sich wie eine lebende Mauer dem feindlichen Gelüste entgegengestellt haben. Dieser deutsche Wille war unabhängig von der Frage, welche Gestalt die Dinge in Deutschland angenommen hatten, und gerade das gibt ihm seinen Wert. Dadurch hat er einen Gefahrenpunkt für den Frieden beseitigt und den Weg bereitet für neue Versuche eines Verstehens zweier großer Nachbarvölker, die, wenn sie in Gleichberechtigung, in Freiheit und in gegenseitiger Achtung nebeneinander die ihnen innewohnenden Kräfte entwickeln könnten, ein Segen würden für die Menschheit!"

Nachdem der stürmische Beifall, der diesen Ausführungen folgte, verklungen war, sang die Festversammlung stehend die beiden Nationallieder, das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied, und einem gegebenen Impulse folgend das Saarländ von Hanns Maria Lux, als Ausklang der eindrucksvollen und erhebend verlaufenen Festigung des Bundes der Saarvereine auf seiner letzten Tagung als politische und vaterländische Organisation im Kampfe um die Befreiung der deutschen Saar.

Die Wiedersehens-Feier im städtischen Saalbau

Am Samstag abend um 8 Uhr vereinigten sich die Vertreter der Saarvereine mit ihren Landsleuten von der Saar zu einer Wiedersehens-Feier im städtischen Saalbau. Der Andrang war hier so stark, daß der Saal bald bis auf den letzten Platz besetzt war. Viele alte Mitkämpfer im Saarbefreiungskampfe trafen sich hier wieder im deutschen Lande an der Saar und tauschten froh bewegt gemeinschaftliche Erinnerungen aus. Unter den Erschienenen bemerkten wir die Herren Geheimrat Voigt, Regierungsrat Dr. Kunze, dem früheren Landrat von Saarbrücken, Staatsrat Dr. von Halfern, Oberbürgermeister Dr. Reises, Kommerzienrat Dr. Hermann Köhling, Superintendent Kold, den früheren Direktor unserer Oberrealschule Geheimrat Dr. Maurer, Staatssekretär i. R. Mügel und andere.

Feierliche Orgelmusik leitete den Abend ein, Johann Sebastian Bachs weihvolles Präludium in Es-Dur ertönte, tiefempfunden vorgetragen von Organist Karl Kahner. Dann sprach Hanns Maria Lux, der Dichter des Saarländes, den von ihm verfaßten Vortragspruch, den glühvolles vaterländisches Empfinden über Kampf und Sieg der Saar beseeelte und der ausklang in die sieghaften Strophen:

„... ein Jubelstrom ist über uns geflossen,
Schon reißt der Strom uns alle mit:
Die Fahnen hoch, die Reihen fest geschlossen,
Saarvolk marschiert im gleichen Schritt und Tritt!"

Jubelnde Begeisterung dankte dem mitreißenden Sprecher und Dichter des zündenden Vortrags. Nach einem Musikvortrag der Kapelle Jakob Best (Deutscher Berufsmusiker-Verband, Saarbrücken) begrüßte der Leiter des Bundes der Saarvereine Herr Debusmann die Versammlung mit folgender Ansprache:

„Volksgenossen und Volksgenossinnen, liebe Landsleute! Ich begrüße Sie im Namen des Bundes der Saarvereine hiermit aufs herzlichste. Heute herrscht in unsern Reihen große Freude, dürfen wir als Bund der Saarvereine doch zum erstenmal unsere Bundes-

tagung in dem nun befreiten Saarbrücken abhalten. Zunächst darf ich unserer Bewunderung Ausdruck geben über die tapfere und unerschrockene Haltung unserer Landsleute an der Saar während der Fremdherrschaft. Wir Landsleute aus dem Reich haben niemals an der deutschen Haltung unserer Landsleute an der Saar im geringsten gezweifelt. Wir empfanden es als eine Beleidigung für uns und unsere Heimat, wenn man uns vorreden wollte, daß doch die Möglichkeit bestehen könne, daß unsere Landsleute ihr Gesicht nach der Fremde wenden könnten. Diese Überzeugung gab uns die Kraft und den Willen, im ganzen deutschen Vaterland und vor der ganzen Welt für das Deutschtum an der Saar einzutreten. — Ich höre noch den Trippelschritt der Franzosen 1918. Noch liegt das Schmettern der Clairons in meinen Ohren. Unter uns sitzt eine ganze Reihe von Männern, die damals aus dem Saargebiet von heute auf morgen ausgewiesen wurden. Andere deckt schon der Rasen. Im Reich schlossen sich schon 1919 die Landsleute ganz spontan zu Saarvereinen zusammen und bereits im Jahre 1920 wurden diese Saarvereine unter Führung des Verwaltungsdirektors Theodor Vogel zum Bund der Saarvereine zusammengeschlossen. In der Zeit, da man dem nationalen Gedanken nachging, da man die Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt, verkündete, war es dem Bund nicht leicht, das richtige Gehör zu finden. Er wurde des Chauvinismus verdächtigt. Es gab zwar keine Regierungsstelle, auch damals nicht, die erklärt hätte, das Saargebiet aufzugeben, aber es ist nur höchst zaghaft einmal offensichtlich angedeutet worden, daß das Saargebiet unbedingt dem Reiche erhalten bleiben müsse. In einer ungeheuren Zahl von Kundgebungen, in einer großen Anzahl von Flugblättern und andern Aufklärungsschriften, hat der Bund der Saarvereine es versucht, der deutschen Öffentlichkeit immer wieder klarzumachen, daß das Saargebiet hundertprozentig deutsch ist. Erst das Jahr 1933 brachte auch für das Saargebiet in seiner Wertung als

deutsches Gebiet, von deutschen Menschen bewohnt, die einzige Wendung. Als unser Führer Adolf Hitler auf unserer Bundestagung am Niederwald erklärte, daß das Reich nie und niemals auf die Saar verzichte, da hatten auch wir im Reich eine leichtere Arbeit. Die Zahl der Saarvereine wuchs. Überall wurde auch der letzte Abstimmungsberichtigte festgestellt, die Fahrt nach den Saargebiet vorbereitet, und es wurden die Abstimmungsberechtigten in jeder Beziehung auf das beste betreut. Es ist mir eine Freude, hier bekennen zu dürfen, daß sich unsere sämtlichen Ortsgruppen und Landesgruppen mit einem wahren Eifer ihrer Aufgabe hingegen haben, daß die Geschäftsstelle Saarverein unter größter Hingabe mit an diesem Ziel gearbeitet hat. Daß wir auch hier an der Saar eifrige Unterstützer gefunden haben, möchte ich voll Dankbarkeit erwähnen. Ich will zwei Namen nennen: Herr Dr. Freudenberger und Herr Dr. Iven, deren ich in dieser Minute voll Dankbarkeit gedenken will. Unsere Erwartungen anlässlich unserer Fahrt zur Abstimmung waren auf das höchste gespannt. Es wird jeder hier im Saal verstehen können, daß es uns damals weh getan hat, sang- und klanglos in das Saargebiet einzufahren und sang- und klanglos zu verschwinden, daß es den allermeisten von uns nicht möglich gewesen ist, den wunderbaren Tag des 15. Januar, an dem der eine in dem andern nur den Bruder und Helfer sah, nicht in der Heimat erleben zu können. Die politischen Verhältnisse haben das leider nicht zugelassen. Deshalb bitte ich Sie, meine lieben Landsleute von der Saar, zu verstehen, wie groß unsere Freude war, als wir zum großen Teil am 1. März hier an der Saar weilen durften und wie groß unsere Freude ist, heute anlässlich unserer Bundestagung mit Ihnen zusammen sein zu können. So möchte ich denn allen unsern lieben Landsleuten in der Heimat namens des Bundes die herzlichsten Grüße übermitteln, die herzlichsten Glückwünsche für Ihre Befreiung auszusprechen. Wenn es nun unsere Aufgabe ist, den Gedanken der Verbundenheit



phot. Max Benk, Saarbrücken.

Bild 14. Kranzniederlegung am Grabe des Opfers der franz. Besatzung, des Eisenbahnarbeiters Jakob Johannes. Der Leiter des Bundes der Saarvereine, E. Debusmann, hält die Gedenkrede.



phot. Max B e n z, Saarbrücken.

Bild 15. Kranzniederlegung am Grabe des ältesten Vorkämpfers und Mitarbeiters der Geschäftsstelle „Saar-Verein“, Professor Dr. Theodor Meyer. Verwaltungsdirektor Th. Vogel-Berlin hält die Gedächtnisrede.

mit der Heimat aufrecht zu erhalten, so erhoffe ich auch von Ihrer Seite ein herzliches Entgegenkommen. Wir waren nichts und sind nichts weiter als deutsche Volksgenossen. Wir wollen auch weiterhin nur eins tun, unserer Heimat und damit unserm Vaterlande helfen. So möchte ich denn meine kurzen Ausführungen schließen mit den Worten des Liedes:

Reicht euch die Hand,
schlinget ein Band
um alles Volk,
das deutsch sich nennt,
in dem die heiße Sehnsucht brennt:
Mutter, Deutschland nach dir,
ewig nach dir und zu dir!“

Dem Redner ward herzlicher Beifall zuteil. Freudig aufgenommen wurden dann zwei von dem Männer-Gesangverein Saarbrücken von 1861 unter der Leitung seines Dirigenten Herrn S i m m a n n dargebotene Gesangsvorträge: „Freiheit die ich meine“ und „Heimatlänge an der Saar“, die ganz ausgezeichnet und ausgeglichen zu Gehör gebracht wurden.

Von lebhaftem Beifall stürmisch begrüßt betrat nunmehr Pfarrer Wilhelm-Wehrden, ein immer aufrechter treu-deutscher Mitkämpfer zur Befreiung der Saar in den Reihen des Bundes der Saar-Vereine und in unserer Saarheimat selbst, das Rednerpult, um in längeren Ausführungen die Phasen des Ringens um die Deutscherhaltung und Befreiung der Saar und die rastlose nimmermüde Betätigung des Bundes der Saar-Vereine und der Geschäftsstelle Saar-Verein, aus eigenem Erleben schöpfend, zu schildern. Herr Pfarrer Wilhelm führte aus:

„Im „Saarverein“ habe ich all die Jahre gern und lebhaft mitgearbeitet, mündlich und schriftlich und propagandistisch. Auf Einladung und Veran-

lassung des Geschäftsführers, des Herrn Theodor Vogel, habe ich gesprochen vor den Studenten in München, in Darmstadt, in Mainz, bei größeren regionalen Veranstaltungen des Bundes in Herne, Castrop-Rauxel, in Mörs, in mehreren größeren Orten Württembergs. Die Bundestagungen der letzten Jahre habe ich regelmäßig besucht und in Heidelberg 1928 und in Koblenz am Deutschen Eck 1932 hatte ich die Ehre, als Vertreter der Saar sprechen zu dürfen. Daneben habe ich verschiedene Konferenzen und Sitzungen des Saarausschusses bald hier, bald dort mitgemacht.

So habe ich im Laufe der Zeit ein umfassendes Bild von den Persönlichkeiten, dem Geist und der Organisation des Bundes gewonnen.

Und es ist mir eine Freude und Genugtuung, heute zum Schlußappell der Mitarbeiter, der Freunde und Mitglieder noch einmal sprechen zu können.

Zunächst möchte ich feststellen, daß die Tätigkeit des Bundes nicht darin bestand, die Menschen an der Saar deutsch zu machen. Die Saar war immer deutsch, ja sie war in den ersten Jahren der Fremdherrschaft sogar deutscher als Deutschland. So habe ich im Mai 1922, als die ersten Wahlen zum Landesrat getätigt wurden und ich meine Kandidatenrede im Johannesshof in Saarbrücken hielt, kühn das damals Aufsehen erregende Wort sprechen können: „Eher werden München, Leipzig und Berlin französisch als Saarbrücken und das Saarland“.

Die eigentliche Aufgabe des Bundes bestand vielmehr darin, allgemein im Reich, in Stadt und Land, bei Behörden und Volk und bei der Presse das Interesse für das Schicksal des Saargebietes zu wecken und wachzuhalten. An dieser Aufgabe ist der Bund gewachsen, er hat geworben, Signale gegeben und immer wieder getrommelt — und endlich die deutsche Öffentlichkeit erobert.

Und besonders hat er die zerstreut im Reich lebenden Saarländer, ob abstimmungsberechtigt oder nicht, in kleinen Ortsgruppen erfasst und zu einer Lebensgemeinschaft mit ihrer Heimat zusammengefügt.

Der Bund der Saarvereine war also nicht tote Maschine oder künstlicher Apparat oder mechanische Organisation, sondern vielmehr ein Bündnis der Seelen, der Herzen, eine Volksgemeinschaft im Kleinen, eine Eidgenossenschaft, die trotz ihrer Zerstreuung im Reich innerlich noch wurzelte in der Scholle der Heimat, eine Kampfgesellschaft von Landsleuten, die sich verschworen in dem Gedanken: „Wir lassen unser Saarland nicht, bis daß das Auge bricht!“

So wehte im Bund eine heimatliche Luft, es herrschte in ihm ein herzlicher Ton, das Wiedersehen war immer freundschaftlich, die Veranstaltungen der Geselligkeit trugen einen gemütlichen Charakter: wir waren eben Landsleute, wir fanden und verstanden uns, da wir alle von dem Wunsche beseelt waren, daß die Saar wieder heimkehre aus dem Exil und daß Deutschland wieder einig, groß und frei werde, und die Seele dieser Eidgenossenschaft war die Führung des Bundes, die nie erlahmte und immer rührig war und keine Mühe und kein Opfer scheute, die dank ihrer Verwurzelung im Saarland durch Geburt oder langjährige Tätigkeit die Heimatliebe um sich verbreitete. Dem Leiter der Geschäftsstelle „Saarverein“, Herrn Verwaltungsdirektor Vogel, dem Gründer des Bundes der Saarvereine, gebührt in dieser Beziehung ein besonderer Dank.

Durch seinen Charakter als Lebens- und Volksgemeinschaft hat der Bund eine gewisse Ähnlichkeit mit der Deutschen Front. Er organisierte die Abstimmung der Saarländer, die am Stichtag des Jahres 1919 im Saargebiet wohnten und inzwischen ihren Wohnsitz geändert hatten; er war die Deutsche Front im Reich und sogar über den Rahmen des Reiches hinaus. Als die Saarsonderzüge im Saargebiet anrollten, bekränzt und geschmückt, in hoher Feierstimmung, da haben die beiden Fronten Luchfühlung bekommen und vereint den Sieg errungen. Die Deutsche Front an der Saar und der Bund der Saarvereine aus dem Reich, das waren die Saarkämpfer des 13. Januar. Beide sind für immer in die Geschichte eingegangen.

Wie die Deutsche Front, so war auch der Bund programmgemäß, ideenmäßig, aber auch in der Zusammenfassung und in seiner Führung überparteilich. Er war keiner Partei ver-

schrieben, unterstützte aber die Arbeit einer jeden anständigen deutschen Partei. Darin lag das Geheimnis seiner Stärke und seiner Verbreitung in allen deutschen Gauen.

Ich erinnere mich gern an eine Feststellung, die ich in den Jahren 1926 bis etwa 1932 im Gespräch mit Bundesmitgliedern, namentlich aber gelegentlich der Bundestagung in Trier machte, wo mir Anhänger der sozialdemokratischen Partei unumwunden erklärten: „Wenn wir politisch und gewerkschaftlich auch internationale Marxisten sind, in der Saarfrage sind wir als Saarländer deutsch“. Der Saarverein hat allen ehrlichen Volksgenossen, die sich für Deutschland erklärten, seine Tore geöffnet.

Soll ich noch hinzufügen, daß der Bund der Saarvereine seine hervorragend vaterländische Arbeit im Sinne der Rückgliederung auch überkonfessionell halten mußte? Es ist ein Ruhmesblatt in seiner Geschichte, daß er geschickt und konsequent alle Differenzen auf diesem Gebiete hintanhalt. Etwas anderes war auch nicht möglich. Nicht der Katholizismus und der Protestantismus, nicht die Religionen sollten die Träger des Saarkampfes sein, sondern das lebendige, konkrete, deutschfühlende Volk, bestehend aus Katholiken und Protestanten, die sich hier zum gemeinsamen vaterländischen Ziel die Hände reichten. Wir haben es doch erlebt, wie auf einmal am 13. Januar das Volk erwacht ist, wie die Nation in ihm durchgebrochen ist. Gewiß mußte grundsätzlich das sittliche Ethos der Bekenntnisse in seiner idealen Kraft und Verpflichtung auf das Volkstum in den Saarkampf hineinfließen, aber so, daß das sittliche Ethos sich mit dem nationalen Ethos paarte und mit ihm konform ging. So habe ich immer auf dem Standpunkt gestanden, daß Arbeit für das Wohl und die Größe des Vaterlands und besonders für das Deutschtum an der Grenze zugleich Arbeit für Religion, Christentum und Kirche ist. Mehr als einmal wurde mir in den letzten Wochen gerade dieses Moment bestätigt.

Wenn ich den Kampf der „Saarvereine“ — seine Bundeszeitschrift „Saarfreund“ mit seinen zusammenfassenden und



phot. Max Benk, Saarbrücken.

Bild 16. Grab des Kapitänleutnants Th. E. Vogel nach der Kranzniederlegung.

abgeklärten Abhandlungen und sein reichhaltiges Schrifttum sind hier eingeschlossen — in seiner Ausrichtung näher charakterisieren soll, so ist zu sagen, daß derselbe in zweifacher Richtung vorgetragen wurde: 1. außenpolitisch abwehrend gegen das Unrecht und den bösen Geist von Versailles, 2. innenpolitisch aufbauend, d. h. Pflege des Heimatgedankens und damit des Deutschtums in nationaler und kultureller Beziehung. Man könnte auch sagen: seine Tätigkeit war teils negativ, teils positiv. Das Kernstück seiner Wirksamkeit war der Kampf gegen den schmachvollen Vertrag von Versailles. Die Mobilisierung der Geister gegen jenes Unrecht war, besonders im Anfang, ein saures Stück Arbeit, als die Zukunft Deutschlands trostlos verhängt war und das deutsche Volk zum großen Teil die moralische Haltung verloren hatte. Es war fast ein Wagnis, dieses Volk gegen seine Lähmung und Verdemütigung aufzurufen. Der „Saarverein“ hat es auf seinen Bundestagungen in Kassel, Dortmund und Karlsruhe in den Jahren 1921, 1922 und 1923 und in einer Fülle von aufrüttelnden Artikeln geschafft. In Dortmund rief er dem deutschen Volk zu: „Wach auf, deutsches Volk! Oberschlesien hat man dir geraubt. Willst du dir auch das Saargebiet entreißen lassen?“ Im Jahre 1923 war sein Motto: „Trotz Frankreichs Gier, Rhein, Ruhr und Saartreu deutsch und einig immerdar!“ Der „Saarfreund“ zerriß immer wieder das diplomatische Spiel, mit dem Frankreich und die Regierungskommission um die Saarbevölkerung oder um einzelne Teile und Gruppen warben. Immer wieder war er auf dem Posten gegen frankophile und separatistische Bestrebungen, die ins Volk hineingetragen wurden, mochten sie nun in einer Form auftreten wie immer. Immer wieder erscholl sein Ruf: „Die Regierung kann sich nicht auf den Willen der Bevölkerung stützen; ihre Existenz ist den Zusicherungen der Friedenspräliminarien entgegen; ihre Legitimation sind Willkür und Gewalt; ihre Grundlagen bestehen nicht zu Recht: die 150 000 Saarfranzosen, die Herzensneigung der Menschen zu Frankreich, die historischen Ansprüche Frankreichs.“ Unbarmherzig wurde dieses Lügengewebe zerissen.

Von 1924 ab bekam der Kampf eine mehr positiv aufbauende Note. Der Heimatgedanke, das Nationale und das Kulturpolitische traten in den Vordergrund. Wer kennt nicht die Heimatbeilage der Bundeszeitschrift, die nicht ermüdete, in Bild und Wort die Schönheiten des Saargebietes aus langer Vergessenheit zu heben? So stellte er die Bundestagung in Leipzig im Jahre 1924 unter das Motto: „Rette die deutsche Schule an der Saar, rette damit die deutsche Zukunft des Saargebietes!“ Der französischen Schule galt deshalb sein unerbittlicher Kampf. In Hannover 1925 hieß es: „Unsere Brüder und Schwestern an der Saar richten in unverbrüchlicher Anhänglichkeit und Treue ihre Blicke nach dem gemeinsamen und angestammten Vaterland“, und in Köln am Rhein im Jahre 1926 erklang der Ruf: „Die Bevölkerung des Saargebietes bekennt immer wieder unerschütterlichen Sinnes und ungebeugten Mutes mit allem Nachdruck ihr Deutschtum.“ Und von Würzburg an, 1927, bis Koblenz, 1934, läuten immer wieder die Heimatglocken: „Das Saargebiet will heim“. Und wieder in Heidelberg 1928: „Vaterland! Saardeutschland ruft dich!“ Und dann am Niederwald: „Schwört und spricht, Recht bleibt Recht, wahr bleibt wahr, deutsch die Saar!“

Noch ein Umstand ist hier in der breiten Öffentlichkeit zu beachten: der „Saarverein“ war kein Organ der Regierung, keine vom Staat ins Leben gerufene und finanzierte Organisation, sondern eine private, freie Vereinigung, die getragen war von der Liebe und der Begeisterung deutscher Menschen, die sich in schwerer Zeit dem Vaterland zur Verfügung stellten. Darum arbeitete der Bund niemals für eine bestimmte staatliche Konstruktion. Ihm ging nicht um die Staatsform, auch nicht um die Hausordnung, ob Republik, ob Monarchie, ob Parteienstaat oder Führerstaat. Seine Parole hieß: Deutschland! Es ist aber auch wahr, daß der Saarverein als Bannerträger des Deutschtums an der Saar der aufstrebenden Einigung Deutschlands, wie sie im Dritten Reich durch den Führer und Reichkanzler verwirklicht wurde, in etwa vorgearbeitet hat.

Nun ist seine Aufgabe erfüllt, wenigstens seine politische. Stolz und Genugtuung mag ihn erfüllen beim Rückblick auf das schwierige Werk.

Ich schließe mit dem Motto: das über unserer Schlußtagung steht:

„Deutsch die Saar immerdar:

Der Saarvereine Kampf ruß war.

Er war der Leitstern 15 Jahr’:

Nun ist und bleibt deutsch die Saar!“

Wie sehr der Redner seinen Hörern aus dem Herzen gesprochen hatte, bewies die allgemeine Zustimmung zu dem gegebenen wahrheitsgemäßen Bilde von der verdienstvollen Tätigkeit der gesamten Organisation und ihrer führenden Männer. Immer wieder schwoll der Beifallsturm auf, der Herrn Pfarrer Wilhelm für seine gehaltvollen Ausführungen und auch für sein getreues aktives Mitwirken im Kampfe für die Saar, das unvergessen bleiben wird, dankbar gespendet wurde.

Ein jugendlicher Sprachchor unter der Leitung von Theo Jörg bot das erfrischende Bild jugendlicher Begeisterung im prächtig geschulten Ausdruck seines vaterländischen Bedruses. Der Männergesang-Verein Saarbrücken von 1861 erfreute dann seine Hörer mit dem Chor „Flamme empor“ und mit dem Vortrag der Komposition „Glück auf der Saar“, dessen Text von Franz Hartmann-Saarbrücken, die Vertonung aber vom Stadtschulrat Dr. Hans Bongard stammt. Ein Lied in fortwährendem Marschtempo, das als Wiederholung von der Festversammlung gemeinschaftlich begeistert gesungen wurde und das sich durch seine klangvolle Vertonung an die Seite der besten Lieder unserer Zeit stellen kann. Dem Komponisten Hans Bongard wurde denn auch aus der Versammlung eine Ovation bereitet. Die Musikkapelle brachte darauf unter Leitung des Dirigenten Jakob West Marschners Rheni-Ouvertüre zu Gehör, die meisterhaft als großes Tongemälde gespielt wurde. Herr Debusmann richtete sodann nochmals das Wort an die Versammlung, indem er meinte, daß der heutige Festabend von einer seltenen Harmonie und Geschlossenheit beseelt sei. Man habe doch das Gefühl, daß es nirgends schöner als „dahemm“ sei. Er möchte hier allen denen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, herzlichen Dank sagen. So dem Organisten Karl Rohner-Saarbrücken für sein weihvolles Orgelspiel, dem Saardichter Hans Maria Lux, dem Schöpfer des Sprechchores Theo Jörg, Herrn Pfarrer Wilhelm, der so eng verbunden sei mit dem Bunde und seiner Aufgabe wie wir mit ihm. Der Dank gelte auch dem Männer-Gesangverein Saarbrücken von 1861, und besonderer Freude möchte er Ausdruck geben für den Vortrag des „Glück auf der Saar“ und für den Komponisten Hans Bongard. Auch der Musikkapelle wolle er Dank sagen für ihre ganz ausgezeichneten Darbietungen und schließlich wenn auch zuletzt, so doch ganz besonders, dem alten Mitkämpfer im Bunde Max Wenz, in dessen Händen die Vorbereitungen für diesen schönen Abend gelegen hätten.

Anschließend wurde mit großer Begeisterung als gemeinschaftliches Lied das Saarländische Lied gesungen, und zwar die erste, bekannte Strophe:

Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar,

Und deutsch ist unsers Flusses Strand

Und ewig deutsch :; mein Heimatland! :;

und dann zum ersten Male als zweite Strophe und als Ausdruck des glänzenden Saarsieges die auf Veranlassung der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ von dem Verfasser des Saarländischen Hanns Maria Lux neu gedichtete Strophe:

Hört unsern Schrei: „Saarvolk ist frei,

O Vaterland nach aller Not

Sind wir nun dein, :; bis in den Tod.“ :;

Wir stehen am Schluß der 15. Tagung des Bundes der Saarvereine und damit am Schluß einer Arbeit, die wir vor sechzehn Jahren in nationalem Willen, im Kampf gegen Frankreichs Annexionsgelüste an der Saar begonnen haben. Wenn wir diesen Weg zurückschauen, den wir in geschlossener Kampffront Jahr um Jahr gegangen sind, und wenn wir schließlich das Ergebnis unseres Kampfes schauen, dann dürfen wir mit Recht, mit Stolz und

Genugtuung bekennen: Wir haben einen guten Kampf gekämpft, einen Kampfs ums Vaterland!

Unser Kampf, unser Ziel galt nicht einer Parteiparole, wir führten ihn für die heilige Sache unserer Saarheimat, für unser geliebtes deutsches Vaterland. Als wir ihn aufnahmen, herrschte in Deutschland ein undeutscher Geist, der den Nationalbegriff verneinte, den nationalen Willen ablehnte. Es wirkte sich aus noch jene Propaganda, die unsere kämpfende Front zermürbt hatte und uns den Zusammenbruch brachte.

Wir wissen es heute besser als damals, daß die Saar in höchster Gefahr war. Als man im Reich noch gar

Die Männer des Saarvereins standen mit Recht von Anfang an auf dem Standpunkt, daß ihr Kampf für die Deutsch-erhaltung des Saargebiets ein überparteilicher sein mußte, daß hier nationale Belange zu vertreten waren. Wir sind stolz darauf, daß wir unsere überparteiliche Linie nie verlassen haben und daß wir den Gedanken nationaler Volksgemeinschaft in unserer Saarvereinsarbeit verwirklichten, wie er heute im nationalsozialistischen Staat seine höchste Vollendung erfahren hat.

Wir sind unseren Weg unbeirrbar vorwärtsgegangen, da wir ein feststehendes Ziel hatten, das durch keinen Kompromiß nach links oder rechts verschoben werden konnte. Wir haben



phot. Max Benk. Saarbrücken.

Bild 17. Kranzniederlegung am Grabe des Fliegerleutnants und Journalisten Hellmut Ganhör. Leiter des Bundes der Saarvereine, E. Debusmann, hält die Gedenkrede.

nichts ahnte von einer auftauchenden Saarfrage, äußerte sich dieser saardeutsche Widerstandswille schon im Dezember 1918 in jener historisch für alle Zeiten feststehenden Denkschrift Saarbrücker Bürger an den Präsidenten Wilson mit der Erklärung: „Wir wollen auch in der Zeit des tiefen Unglücks mit unsern deutschen Brüdern vereint bleiben.“

Gleichlaufend mit dieser ersten Äußerung saardeutschen Widerstandswillens fanden sich in Berlin und später im ganzen Reich unter Führung saardeutscher Männer die ersten Kämpfer für Saarwahrheit und Saarfreiheit zusammen, um systematisch die deutsche und die ausländische Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß Frankreich begonnen hatte, ein urdeutsches Land mit einer rein deutschen Bevölkerung zu annektieren.

In Deutschland rührte sich damals keine Hand und kaum eine Feder, um den französischen Geschichtsfälschungen und Annexionsgelüsten entgegenzutreten. Niemand rüttelte die deutschen Seelen auf, und das deutsche Gewissen schien zu schlafen. Da waren es Männer, die schon an der Saar im Abwehrkampf gestanden hatten, die im Rahmen einer privaten Organisation auf breiter Grundlage weitgehende Aufklärung zu schaffen für ihre vaterländische Pflicht hielten.

uns vor allem nicht abbringen lassen von der nationalen Idee, die unsere Arbeit vom ersten Tage an erfüllte. Der 13. Januar hat die Richtigkeit unseres Glaubens bewiesen, daß 98 Prozent der saardeutschen Bevölkerung nur ein Vaterland kennt, das deutsche. Frankreichs Annexionspolitik und vor allem Clemenceaus Lüge von den 150 000 Saarfranzosen hat am 13. Januar eine vernichtende Niederlage erlitten.

Diese Tatsache macht es uns leicht, von einer Arbeit zu scheiden, die der deutschen Saarheimat, dem deutschen Vaterland galt. Es bleibt uns deshalb nur noch eines übrig: Allen zu danken, die unentwegt in Treue und Entschlossenheit unseren nationalen Weg mit uns gegangen sind. Wir danken allen treuen Mitarbeitern, die wir gerade auch in den gefährvollen Zeiten der ersten Besatzungsjahre in allen Schichten der Saarbevölkerung fanden, danken den wackeren Saarkämpfern, die trotz Verbot und Strafandrohung unseren „Saarfreund“ nicht nur über die Grenze brachten, sondern ihn von Hand zu Hand gaben. Wir danken jenen Männern und Frauen, die von Anfang an trotz persönlicher Gefährdung treu zu uns standen und uns immer wieder wertvolles Material zur Verfügung stellten. Schließlich danken wir ganz be-

sonders unseren braven Bergleuten im Ruhrgebiet für die vorbildliche Treue, dann aber auch unseren zahlreichen Kreunden im Reich, die sich nicht nur für unsere Arbeit zur Verfügung stellten, sondern die auch durch die Aufbringung der Mittel uns die Gestaltung unseres Werkes überhaupt erst ermöglichten. Nur so war es uns möglich, unabhängig von Behörden- und Partei-Einfluß die Mittel aus privaten Kreisen zu beschaffen, die notwendig waren, um dieses große Werk zu formen.

Wir scheiden nicht leichten Herzens von unserem Werk. Aber das Scheiden wird uns leichter dadurch, daß wir das Saargebiet heute in guter Hut wissen. Der im Nationalsozialismus lebendige nationale Gedanke beherrscht heute Deutschlands Politik. Gesundes, stolzes Nationalemfinden ist Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Das Saargebiet kehrte also in ein Deutschland zurück, auf das stolz zu sein jeder Deutsche ein Recht hat. Der Begriff „Saargebiet“ ist mit dem 1. März ausgelöscht. Dafür hat der Führer diesem deutschesten aller Gaue die Ehrenbezeichnung „Saarland“ gegeben, damit es den lebenden und den kommenden Geschlechtern Kunde gibt von dem heroischen Kampf, den die Bevölkerung an der Saar sechzehn Jahre um ihr Deutschtum und ihre Freiheit, ihr Vaterland geführt hat. Deshalb grüßen wir am Schluß unserer Tagung unsere geliebte Saarheimat mit dem alten Bergmannsruß: Glück auf zu neuem Aufstieg im Reiche Adolf Hitlers. Unser Saarland, unser Vaterland und unser Führer Adolf Hitler Sieg Heil!

In das Hoch auf Deutschland und seinem Führer stimmte die Versammlung freudig ein, man erhob sich von den Plätzen und sang unter dem Reichen des Hitlergrußes das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied. Nach dem Schluß des offiziellen Programmes blieben die Teilnehmer noch zu einem geselligen Saargeheimatabend beisammen, von dem man schließlich schied mit dem Gefühl, einer eindrucksvollen Veranstaltung des Bundes der Saarvereine beigewohnt zu haben, die lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Die Ehrung verstorbener alter Saarkämpfer

War schon im Verlauf der Tagung des Bundes der Saarvereine der verstorbenen Mitkämpfer der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und des Bundes der Saarvereine und seiner Gruppen in Ehren gedacht und ihnen ein Gedächtnis geweiht worden, so wurde am Sonntagvormittag eine weitere Ehrenpflicht erfüllt durch die Gräberschmückung der in Saarbrücken bestatteten alten Kämpfer. In erster Linie wurden am Ehrenmal, im Ehrental und auf dem Ehrenfriedhof, am 77er Denkmal Kränze in den heutigen Reichsfarben durch den Leiter des Bundes der Saarvereine, Mittelschulrektor E. Debusmann mit tief ergreifenden Worten treuen Gedenkens niedergelegt. Eine ergreifende Gedächtnisfeier mit Kranzniederlegung fand dann am Grabe des Eisenbahners Jakob Johannes statt, der als Opfer französischer Militär-Justiz erschossen wurde und mutig und als aufrechter Mann sein Leben hingab. Auch hier hielt Mittelschulrektor Debusmann die tief durchdachte Gedenkrede. Des ersten Saarkämpfers und des treuesten Mitarbeiters der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ in einer Zeit als eine persönliche Gefährdung damit verbunden war, des Anfang 1920 schon verstorbenen Professors Dr. Theodor Meyer wurde gedacht, dessen Grabstätte reich geschmückt war. Außer seiner Tochter Dr. Erna Meyer und einem Enkelkind hatten sich hier die zahlreichen Vertreter der Ortsgruppen des Bundes der Saarvereine zum Teil mit ihren Fahnen eingefunden. Der mit dem Dahingegangenen durch treue Zusammenarbeit aufs engste verbundene Leiter der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ Verwaltungsdirektor Th. Vogel hielt eine tief ergreifende Gedächtnisrede, in dem er auf das mannhafteste Eintreten des Verstorbenen für seine Heimat und auf den im „Saar-Freund“ ihm zu Ehren gewidmeten Gedächtnis-Artikel hinwies. Auch die Gräber der jugendlichen, aber treuen Mitkämpfer Kapitänleutnants Th. E. Vogel und des Fliegerleutnants und Völkerbunds-Journalisten Hellmut Ganser wurde nach ehrenden Worten treuen Gedenkens mit Kränzen geschmückt. Auf dem alten Friedhof fand eine ergreifende



Bild 18. Nach der Kranzniederlegung am Grabe des Saarbrücker Historikers Professor Dr. Ruppersberg auf dem Alt-Saarbrüder Friedhof. phot. Max Wenz Saarbrücken.

Gedächtnisfeier an dem Grabe der allzu früh verstorbenen Studienprofessorin Anna Therese Kawengel statt, an deren schön geschmücktem Grabe Verwaltungsdirektor Vogel und Frau Otto Meyer Worte treuen Gedenkens sprachen. In treuer Verehrung wurde auch auf dem Grabe des Saarbrücker Historikers, Professor Ruppertsberg mit Worten ehrenvollen Nachruhs des Verwaltungsdirektors Vogel eine Kranzspende niedergelegt.

Begrüßungs-Telegramme und -Schreiben

Aus Anlaß der 15. Jahres-Tagung und des glücklichen Abschlusses seiner politischen Aufgabe sind dem Bunde der Saar-Vereine und der Geschäftsstelle Saar-Verein auch diesmal wieder eine Reihe von Begrüßungs-Telegrammen und -Schreiben zugegangen, in denen die Tätigkeit unserer Organisation dankbar anerkannt wird.

Vom Staatssekretär des preußischen Ministeriums, Körner, ist ein Schreiben eingegangen, laut welchem im Namen des Herrn Ministerpräsidenten Göring beste Wünsche dem Bunde zu seiner Tagung ausgesprochen werden und betont wird, daß der Bund auf das abgelaufene Jahr mit besonderer Befriedigung blicken könne, da es ihm die Erfüllung all' der Hoffnungen gebracht habe, für die er 1½ Jahrzehnte hindurch gekämpft habe. Insbesondere könne er sich mit Stolz des Anteils erinnern, den er an der Wahrung des Interesses des deutschen Volkes für die Saar habe.

Reichs- und Preußischer Arbeitsminister Selbte telegraphiert: Ihre unermüdlische und aufopfernde Arbeit für unsere Volksgenossen an der Saar wird gekrönt durch den überwältigenden Sieg vom 13. Januar.

Reichs- und Preußischer Justizminister wünscht der 15. Tagung des Bundes der Saar-Vereine den besten Verlauf.

Reichsverkehrsminister Freiherr von der Elz weist darauf hin, daß die Volksgenossen, die all die Jahre unverdrossen an der Rückgewinnung der deutschen Saar gearbeitet haben, nunmehr zu ihrer Freude mit der Deutschen Reichsbahn selbst in das befreite Saarland reisen können, um sich dort mit den Kampfgefährten in Saarbrücken zu treffen. Daß es ihnen

möglich ist, diesen schönen Abschluß ihrer Arbeit zu feiern, dazu spreche ich meine herzlichsten Glückwünsche aus. Möge die Feier eine Erinnerung werden, die sie noch in den spätesten Tagen den Endsieg des nationalsozialistischen Deutschland im Saarkampf zu den Höhepunkten ihres Lebens zählen läßt.

Vom Reichspostministerium ist der Geschäftsstelle Saar-Verein ein Schreiben übermittelt worden, in dem es heißt: Auf eine mehr als fünfzehnjährige, für unser Vaterland segensreiche Tätigkeit kann der Bund der Saar-Vereine heute zurückblicken. In schwerster Notzeit gegründet, ist er nie müde geworden, für die Aufrechterhaltung des Deutschtums an der Saar in der Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb unserer Grenzen zu kämpfen und die Bedeutung seiner engeren Heimat für unser ganzes Vaterland in das richtige Licht zu setzen. So hat er unsere Volksgenossen an der Saar in ihrer Treue zum Reich gestärkt und bei allen anderen Deutschen das Verständnis für die Geschehnisse, die sich an der Saar abspielten, geweckt. Indem er ferner keine Mühe und Kosten scheute, um alle, die das Saargebiet mit dem Stimmzettel zu verteidigen berechtigt waren, zusammen zu fassen, hat er bei dem glänzenden Abstimmungssieg, der schließlich die Krönung seiner Arbeit war, unmittelbar mitgewirkt. Das ganze deutsche Volk ist dem Bunde der Saar-Vereine für seine unermüdlische und opferfreudige Arbeit aufrichtig dankbar. Das gilt nicht zum wenigsten für die Angehörigen meiner Verwaltung, die wieder ungehindert von fremden Mächten mit ihren Kameraden an der Saar eine engere Verbindung aufnehmen konnten. Für mich selber als Leiter der Deutschen Reichspost ist es eine große Genugtuung, daß nach fünfzehnjähriger Trennung die Flaggen des neuen Deutschland über den Postgebäuden des Saarlandes wehen können. Wenn ich daher jetzt dem Bunde der Saar-Vereine zur Wiedersehensfeier seiner Mitarbeiter meine Grüße sende, so geschieht dies in aller Herzlichkeit. Heil Hitler! Freiherr von der Elz.

Vom Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes, Gauleiter Bürkel, ist folgendes Schreiben eingelaufen: Ich möchte nicht versäumen, dem Bunde der Saarvereine für die im Abstimmungskampf geleistete Arbeit meinen Dank auszusprechen. Der Bund der Saar-Vereine hat die lands-



Bild 19. Nach der Kranzniederlegung am Grabe der Studienprofessorin Anna Therese Kawengel auf dem Alt-Saarbrücker Friedhof.

Dringende Bitte an die „Saar-Freund“-Besitzer.

Da verschiedene Jahrgänge unserer Halbmonatsschrift

„Saar-Freund“ und „Saarheimatbilder“

vergriffen und vier Jahrgänge in unerklärlicher Weise abhanden gekommen sind,

suchen wir die verschiedenen vollständigen gut erhaltenen Jahrgänge gegen gute Bezahlung zurückzukaufen.

da wir dieselben dem Reichsarchiv und sonstigen interessierten Stellen gern zur Verfügung stellen möchten. Gefällige Angebote erbitten wir an die

Geschäftsstelle „Saar-Verein“, Berlin SW 11, Saarlandstr. 42

mannschaftliche Verbundenheit der Saar im Reich in vorbildlicher Weise verwirklicht. Ich wünsche, daß auch nach Auflösung des Bundes der Saar-Vereine diese landsmannschaftliche Verbundenheit in irgendeiner Form aufrechterhalten bleibt, und daß sie weiterhin für das Aufbauwerk im Gau Pfalz-Saar zur Verfügung stehen.

Regierungspräsident Dr. Sassen-Trier sendet Grüße und wünscht der Feier einen schönen Verlauf.

Fritz Freiherr von Stumm übermittelt Verwaltungsdirektor Theodor Vogel folgendes Telegramm: Zum Ehrentage des Bundes der Saarvereine Ihnen als seinem Gründer, dem alten Kämpfer mit dem jungen Herzen, und allen Mitkämpfern des Bundes wärmste Glückwünsche. Wir Saarländer werden Ihre übergroßen Verdienste um unsere Heimkehr zum Vaterlande stets so einschätzen, wie Sie es verdienen. Mit deutschem Händedruck.

Oberhergrat Hedel grüßt in herzlicher Verbundenheit.

Die Landsmannschaft der Rheinländer in Berlin entbietet dem Bunde der Saar-Vereine zur 15. und letzten Tagung im glücklich wieder heimgekehrten Saarlande herzliche Glückwünsche mit landsmannschaftlichem Gruß und Heil Hitler.

Der Volksbund für das Deutschtum im Auslande übersendet der Geschäftsstelle Saar-Verein herzliche Glückwünsche für die so erfolgreiche Tätigkeit in der nun glücklich beendeten Kampfzeit. Heil Hitler!

Weiter liefen noch eine ganze Anzahl Begrüßungen und herzliche Glückwünsche zu dem so erfolgreich durchgeführten Kampf um die Deutscherhaltung des Saarlandes von Verbänden, Vereinen und Privatpersonen ein.

Wir sagen hiermit allen für die uns ausgesprochene aufrichtige Anerkennung unseres Wirkens für ein vaterländisches Ziel unseren herzlichen Dank mit treudeutschem Saargruß.

Zum Abschluß der Tagung fand am Sonntag abend im Ratseller noch eine zwangslose gemütliche Abschiedsfeier statt, zu der sich ziemlich zahlreich die noch hier anwesenden Vertreter der Ortsgruppen eingefunden hatten. Es waren noch recht gesellige Stunden, die man hier im Austausch alter lieber Erinnerungen verlebte. Sowohl Pfarrer Reichardt wie Theodor Vogel verstanden es, durch humorvolle Plaudereien die Hörer zu fesseln. Pfarrer Reichardt gedachte hier im engeren Kreise nochmals des Werkes eines Theodor Vogel und vergaß dabei auch nicht, dessen Gattin lebenswürdige Worte zu widmen für das große Verständnis, daß sie der Aufgabe ihres Mannes immer entgegengebracht habe. Verwaltungsdirektor Vogel widmete dann verdienten Mitarbeitern herzliche Worte des Dankes. Im weiteren Verlauf des Abends kam auch der saarländische Humor zur Geltung. Man trennte sich dann mit dem Wunsch auf ein baldiges frohes Wiedersehen im Saarlande. Die Vertreter der Ortsgruppen sind gewiß mit dem Gefühl in ihre Heimat zurückgekehrt, daß ihnen die Tagung in Saarbrücken unvergeßliche Eindrücke vermittelte und daß im Saarlande echt deutscher Geist und deutscher Wille herrschen zur Mitarbeit am Aufbau des Reiches und zur geschlossenen Einheit in der deutschen Volksgemeinschaft unter unserem Führer Adolf Hitler. Dazu ein Sieg-Heil!

Unsern Brüdern an der Saar

Die Aetherwelle raunt durchs Land:

Euch allen Deutschen sei's bekannt!

Aus ist der Kampf an Rhein und Saar

Und deutsch dies Land auf immerdar.

Was Feindes Haß ersann als Plan,

Was seine Tücke dort getan,

„Die deutsche Treue brach's entzwei

Und macht' das Land von Banden frei.“

Da braust ein Jubelsturm durchs Land:

„Saarbruder, reich uns deine Hand!

Dir, unsers Volkes treustem Sohn

Gebühret heut die Ehrenkron.“

Was du mit zäher deutscher Kraft

In schlichter Treue hast geschafft,

Als weithin leuchtende Fanale

Es hell durch alle Lande strahle!

Und wo noch echtes deutsches Blut

Geknechtet wird durch fremde Wut,

Ihm gebe eure Ruhmestat

Für rechte Wege besten Rat.

An euch erlern's den rechten Geist,

Der immer wieder vorwärts reißt.

Es lern' von euch den zähen Troß,

der zäh ist wie ein Eichenfloß.

Es nehm von euch die kühne Kraft,

Die immer neue Wege schafft

Und deutschen Willen, demanthart,

Und Lieb und Treue, rein und zart.

Ist denn auch schwer des Feindes Joch,

Die deutsche Stärke bricht es doch,

Und ist der Arbeit noch so viel,

Der feste Wille führt's zum Ziel.

Karl Sprang.

25jähr. Dienstjubiläum des Stadtoberinspektors Max Wenk, Saarbrücken

Am 1. April d. J. konnte der im Saargebiet und weit darüber hinaus im ganzen Deutschen Reich, besonders aber allen Mitgliedern des Bundes der Saarvereine wohlbekannte Herr Stadtoberinspektor Max Wenk sein 25jähriges Dienstjubiläum unter großen Ehrungen begehen. Während der 16jährigen Saarvereinsarbeit zur Deutsch-erhaltung des Saargebiets hat der Jubilar der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ außerordentlich wertvolle Dienste geleistet. Für die von ihr herausgegebenen illustrierten Aufklärungschriften, deren erste 1921 unter dem Motto „Deutsch die Saar immerdar — Helft die deutsche Saar befreien!“ von Verwaltungsdirektor Th. Vogel-Berlin herausgegeben worden ist, insbesondere für die illustrierte Monatsbeilage zum „Saar-Freund“ „Saarheimatbilder“, aber auch für den „Saar-Freund“ selbst hat er seit vielen Jahren vorzüglich gelungene photographische Aufnahmen von der Stadt Saarbrücken und von dem ganzen Saargebiet zur Ver-

Fremdenheim Fortuna

Ida Knipper

Wiesbaden, Paulinenstraße 11

Erstkl. Haus, direkt am Kurhaus, Kuranlagen, Theater, Park, mod. Komfort; vorzügliche Verpflegung, jede Diät. zeitgemäße Preise.

An die Postbezieher des „Saar-Freund“!

Das für das zweite Vierteljahr 1935 bereits bezahlte Bezugsgeld wird den Beziehern durch das Postzeitungsamt Ende April **zurückerstattet**.

Geschäftsstelle „Saar-Verein“.

fügung gestellt. Wenn das schöne, ferndeutsche Saargebiet dadurch von Jahr zu Jahr bekannter geworden ist, so ist dies nicht zum geringsten der unermüdblichen, von Heimatliebe und künstlerischem Empfinden getragenen Tätigkeit des Jubilars zu verdanken. Nicht unerwähnt wollen wir lassen die von der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ im ganzen Deutschen Reich und im Ausland betriebene Lichtbildpropaganda, für die über 100 Lichtbildervorträge mit den von Max Wenk gelieferten Bildern mit wirkungsvollem Erfolg zur Verfügung standen. Die Geschäftsstelle „Saar-Verein“ schätzt in Max Wenk einen ihrer ältesten und wertvollsten Mitarbeiter. Er ist uns jederzeit ein treuer Freund gewesen und hat sich während unserer 16jährigen Saarvereinsarbeit außerordentlich große Verdienste erworben. Dieser Verdienste in der vorliegenden Nummer des „Saar-Freund“, mit welcher er sein Erscheinen einstellt, noch gedenken zu können, ist uns ein Herzensbedürfnis. Wir werden der Verdienste des Herrn Max Wenk in dem von uns demnächst herauszugebenden großen Werk über die Geschichte der Geschäftsstelle „Saar-Verein“ und des Bundes der Saarvereine in gebührender Weise gedenken. Nachträglich entbieten wir dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche und rufen ihm in Verehrung und Dankbarkeit ein herzliches Glückauf zu.

Th. V.

* Bergverwaltungsinspektor i. R. Karl Adam, Sulzbach †

Am 18. Februar verschied nach kurzem schweren Leiden in Sulzbach, wohin er nach dem kürzlich erfolgten Uebertritt in den Ruhestand verzogen war, der Bergverwaltungsinspektor Karl Adam. Mit ihm haben seine Gattin und Kinder einen herzensguten, lieben Mann und einen treusorgenden Vater verloren, dessen Heimgang aber auch von vielen Freunden und Bekannten mit tiefem Schmerz beklagt wird. Der Bund der Saarvereine und die Geschäftsstelle „Saarverein“ haben in ihm einen außerordentlich tüchtigen und verdienten Mitarbeiter verloren, der in treuer Anhänglichkeit an seine deutsche Saarheimat seine ganze Kraft in den Dienst der vaterländischen Aufklärungsarbeit im Interesse der Befreiung des Saargebiets von der Fremdherrschaft seit vielen Jahren gestellt hat. Am 8. April 1870 zu Hintertiefenbach/Nabe geboren, genügte er seiner Militärpflicht vom 1. Oktober 1890 beim Eisenbahnregiment I zu Berlin, dem er zuletzt als Zahlmeistersaspirant angehörte. Vom 12. 1. 1903 bis 29. 10. 1906 war er als Assistent in der Redaktion des „Bergmannsfreund“ beschäftigt, wo er dem Schreiber dieses ein sehr geschätzter und tüchtiger Mitarbeiter gewesen ist. Vom 30. Oktober 1906 bis 30. Oktober 1909 befand er sich in der Ausbildung als Schichtmeister und bestand seine Schichtmeister- und Sekretärprüfung mit „gut“. Er war dann als Bergdiätar an der Bergwerksinspektion XI in Camphausen beschäftigt, und am 1. 9. 1910 erfolgte die

Die Geschäftsstelle „Saar-Verein“ ist gern bereit, etwaige Bestellungen auf die einzelnen photographischen Aufnahmen von der Bundestagung in Saarbrücken entgegenzunehmen und die Zustellung zu vermitteln. Sie bittet deshalb unter genauer Angabe der Nummer der gewünschten Bilder um baldgefl. Mitteilung. Preisein Stück 1.— RM.



Das idyllische Ottweiler am Vorabend der großen Entscheidung

etatsmäßige Anstellung als Schichtmeister bei der Berginspektion IV in Dudweiler. Dort wurde er zum Inspektionssekretär ernannt. In dieser Stelle verblieb er bis zur Uebergabe der Saargruben an die Franzosen. Das Dienstverhältnis zur französischen Bergverwaltung hat er freiwillig am 1. Oktober 1925 gelöst, da er als ein aufrechter, kerndeutscher Mann die herabwürdigende Behandlung von Seiten der französischen Behörde nicht mehr länger ertragen konnte. Er stellte sich der Preussischen Verwaltung wieder zur Verfügung. Bis zu seiner Pensionierung am 1. 4. 1934 war er als Bergverwaltungsinspektor beim Preussischen Oberbergamt in Dortmund tätig. Während dieser Zeit hat er sich im Saarverein Dortmund mit außerordentlichem Interesse an allen Veranstaltungen betätigt und jahrelang die Kassengeschäfte der Ortsgruppe geführt. Mit Herz und Hand war er jederzeit bereit, sich für die Befreiung der Saarheimat und ihre treudeutsche Bevölkerung einzusetzen. Er zählt ganz gewiß zu denjenigen alten Saarkämpfern, deren Namen schon genannt wurden zu einer Zeit, als es noch nicht viele für ihre Pflicht hielten, sich für die Interessen des der Fremdherrschaft ausgelieferten Saarlandes und seiner Bevölkerung einzusetzen. Auf jeden Fall wird der Name Karl Adam in der Geschichte des Bundes der Saarvereine und der Geschäftsstelle „Saarverein“ mit an erster Stelle stehen. Vom September 1934 ab war er vermutlich infolge einer Kupfervitriolvergiftung, die er sich durch den Genuß von Weintrauben zugezogen hatte, schwer erkrankt. Trotzdem glaubte er, als man im November v. J. an ihn das Ansinnen stellte, die Leitung des Transportzuges der Dortmunder Abstimmungsberechtigten zu übernehmen, dieses nicht abschlagen zu dürfen, und soweit es seine Krankheit zuließ, stellte er seine ganze Kraft in den Dienst der vaterländischen Sache und brachte die Abstimmungsberechtigten in ihre Saarheimat, wo er sich am Tage nach der Abstimmung als todtkranker Mann ins Krankenhaus Sulzbach begeben mußte. Die ärztliche Kunst vermochte ihm nicht mehr zu helfen. Am 18. Februar wurde er von seinem Leiden erlöst. Mit dem Schreiber dieses Nachrufes ist er sowohl durch seine langjährige Tätigkeit in der Redaktion des „Bergmannsfreund“ in der staatlichen Bergwerksdirektion in Saarbrücken, wie auch später durch seine treue Mitarbeit im Saarverein aufs engste verbunden gewesen. Das Andenken an ihn wird als das an einen aufrechten, kerndeutschen Mann, einen wertvollen und zuverlässigen Mitarbeiter, einen tüchtigen Verwaltungsbeamten mit reichen Erfahrungen und gediegenen Kenntnissen und an einen aufrichtigen, lieben Freund stets in Ehren gehalten werden. Th. V.

* Auf der Fahrt zur Saar-Abstimmung ist in einem Sonderzug ein Kind geboren worden. Der Leiter des betreffenden Transportes wird gebeten, die genaue Anschrift der Eltern des Kindes uns mitzuteilen, da für dieses Kind aus einer Stiftung ein Sparfassenbuch angelegt werden soll.

Geschäftsstelle „Saar-Verein“.

Der Saar-Freiheitskampf im Reiche 1918—1935

Saargebietsschuh, Geschäftsstelle „Saar-Verein“
und Bund der Saarvereine

so heißt unser reich illustriertes Schlußwerk
welches demnächst erscheint

Näheres über Inhalt und Preis wird durch
Kundschreiben und Anzeigen bekanntgegeben

Geschäftsstelle „Saar-Verein“

Ein altes Saarlid

In letzter Zeit sind viele neue Saarlieder erschienen. Bei allen diesen darf man das nachstehende alte Saarlid nicht vergessen, das schon seit mehr als 30 Jahren in Dudweiler von jungen, tatkräftigen Männern vierstimmig zum Vortrag gebracht wurde. Dieses Saarlid wurde seinerzeit zusammengestellt von dem verewigten Pfarrer und Dekanten Desterling in Dudweiler. Wer das Lied komponiert hat, ist nicht bekannt. An das Lied werden sich noch viele ältere Bürger von Dudweiler erinnern. Wir bringen es nachstehend zum Abdruck.

Wo grüne Wälder grünen,
der Buchen Laub sich wiegt.
Und zu der Hügel Füßen
die Saar sich traulich schmiegt:

Hier im Revier gefällt es mir,
hier leb' ich, hier streb' ich,
und in dem Himmel hoch,
da waltet, da schaltet,
der alte Herrgott noch!

In grauer Teufel Dunkel
der Bergmann fährt vor Ort;
ruft bei des Lichtes Funken
Glück auf! o trautes Wort:

Hier im Revier gefällt es mir,
hier leb' ich, hier streb' ich,
und in dem Himmel hoch,
da waltet, da schaltet,
der alte Herrgott noch!

Und wo die Schöte dampfen,
die Hütten leuchtend glüh'n,
die schweren Hämmer stampfen,
die Eßen Funken sprüh'n:

Hier im Revier gefällt es mir,
hier leb' ich, hier streb' ich,
und in dem Himmel hoch,
da waltet, da schaltet,
der alte Herrgott noch!

Laßt uns die Gläser leeren,
ihr Brüder Mut und Kraft;
dem Saarrevier zu Ehren
und jedem, der drin schafft:

Hier im Revier gefällt es mir,
hier leb' ich, hier streb' ich,
und in dem Himmel hoch,
da waltet, da schaltet,
der alte Herrgott noch!

Inhaltsverzeichnis des „Saar-Freund“!

Ein Inhaltsverzeichnis über sämtliche Jahrgänge des „Saar-Freund“ wird in Kürze herauskommen und den Saarfreund-Beziehern kostenlos geliefert werden.

Geschäftsstelle „Saar-Verein“.

Gegründet 1920 von Verwaltungsdirektor Th. Vogel-Berlin.

Erscheint monatlich zweimal: am 1. und 15. mit der vierseitigen illustrierten Monatsbeilage „Saar-Heimatsbilder“. Bestellungen nur durch die zuständigen Postanstalten (Postzeitungsliste S. 266) erbitten. In Sonderfällen erfolgt Zusendung durch die Geschäftsstelle Saar-Verein, Berlin SW 11, Saarlandstraße 42. Fernsprech-Anschluß: Sammel-Nr. Bergmann 4208. — Bezugspreis monatlich 50 Goldpfennig. — Alle Zahlungen auf Postcheckkonto Berlin NW 7, Nr. 66 536, oder auf Deutsche Bank, Depositionskasse O, Berlin SW 47, Belle-Alliance-Straße 15, in beiden Fällen für Konto „Geschäftsstelle Saar-Verein“ mit dem Vermerk „Saar-Freund“ erbitten. — Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptschriftleiter Richard Posselt, Berlin-Lichterfelde. — Verlag: Geschäftsstelle „Saar-Verein“, Berlin SW 11, Saarlandstraße 42. Druck: Deutsche Zentraldruckerei A.-G., Berlin SW 11. — Auflage 9000.

Gründung des Bundes der Saarvereine in Bielefeld im November 1920

mit dem Gelöbnis, nicht zu ruhen und zu rasten, bis das Saarland uns wiedergegeben sein wird.

„Deutsch die Saar immerdar!“

Die Tagungen des Bundes der Saarvereine mit den großen Saar-Kundgebungen in den Jahren des Abwehrtampfes im Reiche von 1920-1935

Datum	Ort	Motto
3. April 1921	Rassel	Das Saargebiet ist deutsches Land, Deutsch soll und wird es bleiben!
6. u. 7. Mai 1922	Dortmund	Wache auf, Oberschlesien hat man Dir geraubt, Willst Du auch das Saargebiet Dir entreißen lassen?
14. u. 15. Juli 1923	Karlsruhe	Trotz Frankreichs Gier, Rhein, Ruhr und Saar Treudeutsch und einig immerdar!
24. u. 25. Mai 1924	Leipzig	Rettet die deutsche Schule an der Saar, Rettet damit die deutsche Zukunft des Saargebietes!
20. u. 21. Juni 1925	Hannover	Die preußischen und bayerischen Brüder und Schwestern an der Saar richten in unverbrüchlicher Anhänglichkeit und Treue ihre Blicke nach dem gemeinsamen und angestammten Vaterland!
13. u. 14. August 1926	Köln am Rhein	Die Bevölkerung des Saargebietes bekennt immer wieder un- erschütterlichen Sinnes und ungebeugten Mutes mit allem Nachdruck ihr Deutschtum!
13. u. 15. August 1927	Würzburg	Das Saargebiet will heim!
30. Juni u. 1. Juli 1928	Heidelberg	Vaterland! Saar-Deutschland ruft Dich!
8. u. 9. Juni 1929	Münster i. W.	Fort mit der Saar-Lüge! Endlich Schluß mit dem Unrecht an der Saar!
5. u. 6. Juli 1930	Trier	Freiheitsglocken an Mosel und Rhein, Wann läuten sie Dir, arm Saarvögelein? Dankesglocken der Treue am Rhein, Helft alle mit die Saar befrei'n!
11. u. 12. Juli 1931	Neustadt a. d. Haardt	Saar und Pfalz Dem Reich erhalt's.
11. September 1932	Koblenz	Saar und Pfalz, Mosel und Rhein, Wollen Deutschlands Hüter sein!
26. u. 27. August 1933	Niederwalb- Denkmal	Schwört und spricht, Recht bleibt Recht, Wahr bleibt wahr, Deutsch die Saar!
25. u. 26. August 1934	Koblenz-Ober- ehrenbreitstein	Du Volk der Saar, Dein Tag bricht an, Nun mach' es wahr, deutsch Mann für Mann! Dein Ziel ist hehr, Dein Weg ist klar, Dem Reich zur Ehr, Treudeutsch die Saar!
23. März 1935	Saarbrücken	„Deutsch die Saar immerdar!“ Der Saarvereine Kampfruf war. Er war der Leitstern 15 Jahr: Nun ist und bleibet deutsch die Saar.

Die Organisation des Saar-Abwehrkampfes im Reiche

1918-1935

Saargebiets-Schutz in Berlin

(Gegründet im Dezember 1918)

Leitung:

Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Dr. Karl Röchling, Berlin

Widerstandsaktion gegen die französischen Annexionsabsichten im Saargebiet



Geschäftsstelle „Saar-Verein“ Berlin

(Gegründet am 8. Juli 1919)

Trennhänder:

Staatsrat und Oberpräsident i. R. Dr. jur. von Halfern, Berlin.

Leitung: Verwaltungsdirektor Th. Vogel, Berlin.

Politische Aufklärung zur Erhaltung und Kräftigung des gefährdeten Deutschtums im Saargebiet und zur Sicherung der Wiedervereinigung des Saarlandes mit seinem Mutterlande durch die Volksabstimmung.



Über 400 Ortsgruppen und Stützpunkte des Bundes der Saarvereine verteilen sich auf das ganze Deutsche Reich wie folgt

Bund der Saarvereine

(Gegründet durch Verwaltungsdirektor Th. Vogel, Berlin, im November 1920)

Ehrenpräsident:

Senatspräsident Otto Andres, Naumburg (Saale)

Leiter:

Mittelschulrektor Ernst Debusmann, Wuppertal-Elberfeld

Halbmonatsschrift „Saarfreund“ und illustrierte Monatsbeilage „Saarheimatbilder“

Schriftleiter: Richard Posselt-Berlin — Gegründet 1920 von Th. Vogel-Berlin

Saar-freund

Schwört und spricht:
Recht bleibt Recht.

Wahr bleibt wahr:
Deutsch die Saar!

H. W. D.
MAY 24 1935



Organ für den deutschen Saarfreiheitskampf

15/16. Jahrgang



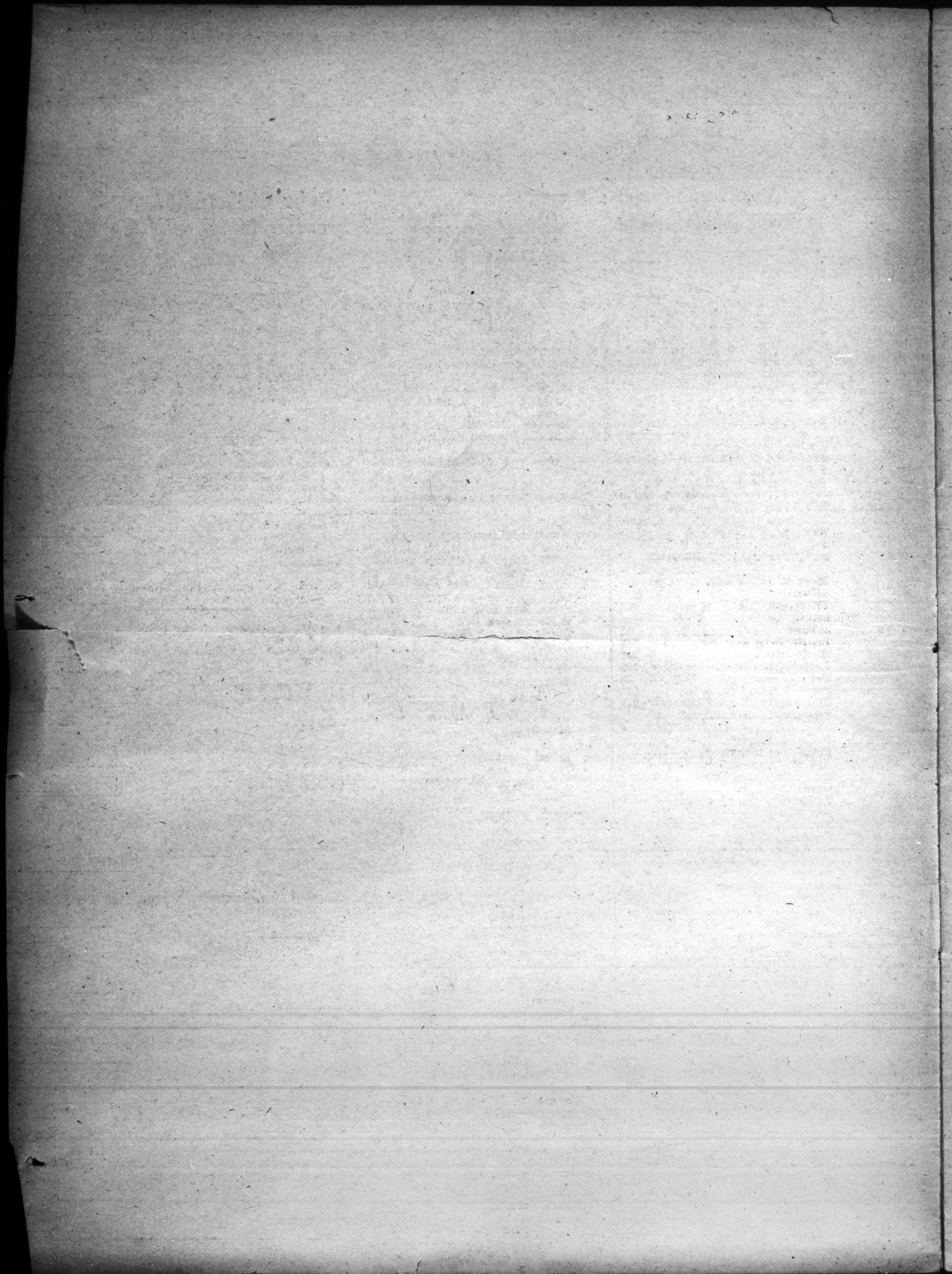
Mitteilungsblatt des Bundes der Saarvereine

Berlin, den 31. März 1935

Inhalts-Verzeichnis des 15./16. Jahrgangs 1934/35

Zusammengestellt von Landgerichtsdirektor a. D.
Dr. von Kraewel

Aufgenommen sind alle Aufsätze und Artikel mit Ausnahme der auf den letzten Seiten der einzelnen Nummern enthaltenen persönlichen und örtlichen Nachrichten aus dem Saargebiet, der Mitteilungen von den Ortsgruppen des Saarvereins und der Bücherbesprechungen. Die Zahlen verweisen auf die Seiten, nur bei den „Saarheimatbildern“ ist das Heft bezeichnet, dem sie beiliegen. Der Inhalt der drei Sonderhefte ist mit S. und der entsprechenden Seitenzahl bezeichnet. Soweit angegeben, sind die Namen der Verfasser in Klammern beigelegt.



Allgemeines, Politik und Geschichte

	Seite
Abrüstungsfrage	110
— und Saarfrage	190
Abstimmung, 1, 25, 70, 71, 79, 99, 167, 174, 175, 196, 677, 682	
— Am heißersehten Ziel (Pössel)	581
— Atmosphäre, Das Saargebiet in (Vogel)	S. 6
— Aufruf der Bischöfe von Baderborn, Fulda und Hildesheim	S. 39
— Auf zur —! (Andres)	S. 18
— Ausführungs-Verordnung der Abstimmungskommission	415
— Auslandsdeutsche reisen zur —	531
— Ausweisung der Nichtabstimmungsberechtigten	488, 491
— Beamte, Abzeichen für —	440
Abstimmungs-Berechtigte 69, 79, 111, 152, 165, 175 (Zahl), 214/15, 243, 259, 466, 526, 549. S. 1	
— Betreuung der — (Vogel)	278, 389, 467, 475, 522
— Devisen-Freigrenze für —	S. 44
— Die — aus Nord-Amerika	588
— Die — (Pössel)	257
— Die — im Reich, Merkblatt für —	562, S. 30, 49
— Rücksendung v. Ausweispapieren	633, 661
— Was jeder — wissen muß	S. 14
— Was jeder — von der Abstimmungshandlung selbst wissen muß	563, S. 31, 50
— Wenn ich ein — wäre (englische Stimme)	S. 2
— Betrogenen, Die — (Pardoll)	631
Abstimmung, Betrügerische Maßnahmen	483
— Bezirke, Verzeichnis der	516
— Briefmarken	342
— Dank- u. Anerkennungs schreiben	609
— Der erste Schritt zur — 1935	33
— Die — festgelegt (Pössel)	213
— Eine Chance für drei? (Andres)	319
— Eine zweite — 406, 433, 489, 549, 591, S. 4, 11, 22, 24	
— Einsprüche, 110 000	464, 475, 526
— Einspruchsverfahren, Bericht der Abstimmungskommission über — und Zahl der Abstimmungsberechtigten	514
— Entscheidung durch Völkerbund oder Völkerbundsrat	110
— Ergebnisse	602 ff., 607
— Ergebnis und Frankreich nach den Worten von Laval (Pardoll)	511
— Erklärung des protestantischen Landeskirchenrats	S. 40
— Frankreich verhindert die — (Pössel)	189
— Französische Maßregelungen zwischen Abstimmung und Völkerbundentscheidung	174
— Französische Maßregelungen zwischen Völkerbundentscheidung und Rückgliederung	636
— und französische Wirtschaft	495
— „Freiheit“ der —	280
— s-Fristen	257, 260
Abstimmungen, Frühere — (1792/95)	427
Abstimmung, Für Deutschland oder für Frankreich	237
Abstimmungs-Garantien	166, 189
— Gebiete	196, 214, 216
— Gedenkmünze	111, 221, 259
— Gemeinde-Ausschüsse, Kritik an den —	S. 48
— Genf und Schulterror (Pössel)	345
— Gericht	17
— Gericht	111, 150, 152, 190, 196, 214/15
— Gericht, Oberstes, Fehlurteil des —	219
— Gericht, Oberstes, Fehlurteil des —	593

	Seite
Abstimmungs-Grundlagen	109, 190
— Hergang	216, 257
— Handhabung der Vorschriften	592
— Holländische Stimme nach der —	634
— Januar, Der dreizehnte, Bedeutung (Grimm)	515
— Januar, Der dreizehnte, Der welthistorische Tag	605
— Januar, Der dreizehnte, Rund um den — (Pössel)	609
— Januar, Der dreizehnte, Um den — (Pössel)	277
— Kampf, Die deutsche Gewerkschaftsfront im — (Hen)	9
— Kampf, Der saarländische Katholizismus im —	344, 386
— Kampf, Eröffnung des —	409
— Kampf u. katholische Bevölkerung	198
— Kommission	111, 150, 152, 190
— 196, 215, 217, 221, 237 (Mitglieder, Ernennung), 257, 281, 290, 405, 510	
— Kommission, Entscheidungen der —	470
— Kommission, Haltung der —	454
— Kommission, Monatsberichte	411, 514, 526
— Kosten	135, 152, 215
— Kreisbüro-Mitglieder	290
— Listen	152, 215, 243, 257
— Listen, angeblich gefälschte deutsche	433
— Listen, Stehst Du schon in der —?	341
— Listen, Überprüfung der —	527
— Listen, Wer fälschte die —?	465
— in Oberschlesien 1920	166
— Oberschlesien und Saar	S. 36
— Ordnung	277
— in Ostpreußen	239
— Pässe	432, 505
— Passvorschriften	455, 475
— Periode	257, 260
— Polizei 3, 73, 111, 154, 166, 190, 197, 258, 281, 505, 511, (Frontkämpfer), 531, 548, 573, 609, 637	
— Polizei, Entblößung des linken Saarfens von —	592, 609
— Rechtsfragen der Volksabstimmung im Saargebiet (Grotten), 219, 241	
— Refurse (Zahlen)	553
— und Saarbergleute	156, 198
— und Saarbevölkerung	239
— und Saar-Berein, Tätigkeit der Geschäftsstelle (illustriert)	522 ff.
— Schwedische Stimme nach der —	635
— Sinn d. — (Minister Goebbels)	589
— (Saarbevölm. Bündel)	590
— Stimmausweise	579, S. 32, 52
— zettel der Amtliche	595
— Termin der —	150, 166, 189/190, 213, 215, 243, 259
— Truppen	93, 111, 135, 542, 547, 561, 564, 664, S. 25, 27
— Truppen, Die — im Saargebiet	S. 27
— Um die Saar —	199
— und Vatikan	517
— Verhaltensmaßregeln für Abstimmungsberechtigte aus dem Reich (Zählke)	347
— Verschleppung der —	166, 177, 196, 219, 259, 281, 466
— Versuch der — bezüglich Grenzziehung im Kreise Mettlach 1920	246
— Völkerrechtliche Wirkung der — nach dem Friedensvertrag	199
— Von U. S. A. zur Saar	598
— Vorbereitungen (Grotten)	3, 51
— Zur Vorbereitung der — (Aufruf)	168

	Seite
Abstimmungs-Waffe, Hunger als —	469
— Wahlbüros, Zusammensetzung	531
— Was jeder von der — im Saargebiet schon heute wissen muß	16, 32, 52, 68, 88, 123, 162, 206, 255
— und Wirtschaft	156
— und Wohnst.	342
— Zur Frage der Saar —	99, 402
— Zur Saar — (von Kraewel)	92
— Zur Saar — am 13. Januar 1935	522, 550
— Zwischen- und Rückgliederung (Vogel)	656
Action française	261
Kerzte und Saarkampf	158
Altmaterial, Vernichtung durch Regierungskommission und französische Bergwerks-Direktion	657
Amnestie für Landesleiter Birro und Mitangeklagte	637
Amtsprache, deutsche	285
Anderer Seite, Die —	S. 8
Andlauer, General, Ueber Frankreich und das Saargebiet	261
Andres, Zum 60. Geburtstag des Senatspräsidenten — (Vogel)	543
Angetreten! (Pössel)	S. 18
Arbeitsgemeinschaft (Vereinigung) zur Wahrnehmung saarländischer Interessen	21
Association française de la Sarre	20, 259, 261, 270
Aylrecht den Emigranten, Niederlassungsverweigerung d. Deutsch-gefinnten (Giersberg)	223
Attentat, angebliches — auf Bischof Barnes	344
Ausweisungen aus d. Saargebiet 1919	200, 227, 321, 331, 338, 392, 411 (Vogel), 646
— Aufhebung der —	325, 392
Autonomie des Saargebiets	19, 73, 239, 402
Baden-Badener Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland 1925 (Beamtenpensionen)	485
Bahnschutztruppe	127, 229, S. 27
Barthou, Tod von — und Saarischsal	426
Beamte, Anstellung ausländischer —	285/286, 485
— ausländische — verdrängen die deutschen —	463
— Bedrückung durch die Regierungskommission 1920	335
— die saar-deutschen — unter Sonderrecht	527
— Entlassungen 1920/21	463, 644
— frankophile	2
— pécule — Verträge	2
Beamtenchaft und Verordnungen der Regierungskommission	57
Beamtenstreit 1920	331, 335, 393
Beamtenverhältnisse nach der Rückgliederung	640
„Befestigungsanlagen“, Aussichtsturm Berus	284
Befreiungsfeiern i. unter „Rückkehr“	660
Befreiungsfeier 1815	660
Belagerungszustand beim Beamtenstreit	338
Bergbeamte, Entfernung der preußischen Bergwerks-Direktion	438
Bergbeamtenlos	27
Bergwerks-Direktion, französische	72, 157
Bergwerke, Rückkauf in Gold	199, 244
Bergwerks-Verwaltung, französische — als Propagandastelle	20
Belagerungsgeschichte	S. 27
Belagerungstruppen, Ausschreitungen der — (Morde)	336, 393

	Seite		Seite		Seite
Befahungstruppen, Rechtswidrigkeit ihrer Anwesenheit	438	Deutschland, o Heimat, wir bleiben dir treu! (Ollmer)	512	Französische Zukunftstaktik	219
Befahungszeit, Chronik der Vorgänge während der —	167, 200, 227	Deutschlands Recht auf die Saar (Pössel)	477	Franzosen, Einmarsch der — im November 1918	167
Bindet den Helm fester! (Pössel)	1	Deutschland, Unser —! (Pössel)	89	Freiwilliger Arbeitsdienst im Saargebiet	230, 406
Braun, M., bei dem französ. Außenminister Barthou	428, 432	Deutschtum, Eine Frage des — (Pössel)	69	— Verbot des —	382 ff., 418
— „Das ist zwar richtig, man darf's aber nicht schreiben“	9	— Unterbindung des —	127	Fremdenlegion, Bildung eines Emigranten-Regiments	616, 665
— Eine französische Stimme über den Landesverräter —	75	Eder, Otto, Hauptschriftleiter, 70. Geburtstag	627	— und Saargebiet	334
— Einst und jetzt	469	Einbürgerungen und Wiedereinbürgerungen im Saargebiet	263	Fronten, Die — stehen (Rückschau auf 1934) (Pössel)	558, S. 19
— — kann auch anders	238	Einheitsfront, antischaftliche	S. 7	Frontkämpfer, Französische — und Verständigung mit Deutschland	511
Bringolfs Erzählungen	492	Einmarschdrohung der Franzosen	432	Genf — S. auch unter „Völkerbund“ 7,	175
Bund der Franzosen im Saargebiet	244	Elßässische Unabhängige Landespartei zur Saarfrage	150	—, Behandlung d. Saarfrage in —	166
Bürkel, Parteibevollmächtigter der NSDAP. nach d. Rückgliederung	418	Elßaß-Lothringen	4, 167, 457	Genfer Besuch an der Saar	155
— Gauleiter, wird Saarbevollmächtigter der Reichsregierung	347	— und status quo	457	Genf, Emigranten bei der Maitagung des Völkerbundes	191
— Seine Forderungen vor dem Saar-Ausschuß in Rom	488	Emigranten, Asylrecht	223, 631	— Saardeutsche Delegation zur Maitagung des Völkerbundes	175
Clémenceau's, Auf den Spuren — (Pössel)	53	— bereiten Terrorakte gegen Anoz vor	529	Germany under the Treaty von W. H. Dawson (Ziegler)	55
Comité du rive gauche du Rhin	19, S. 11	— Beurteilung durch Reichsminister Goebbels	171	Gewalt oder Recht? (Pössel)	109
Comité duplex	19	—, deutsche	25, 56, 73, 92, 112	Giebelaufrichten, Verbotene — (Geschenk an R.M. Dr. Goebbels)	S. 10
Croix de feu (Französl. Frontkämpferbund)	259	— Fonds	113	Grenzfestlegung	624
Denkschrift des Anwalt-Bereins Saarbrücken v. 6. April 1920 (Giersberg)	322	— in der saarländischen Polizei	26, 157/58, 198, 281/82, 491	Grenzregulierungskommission, Deutsche — 1919	5, 40, 228, 246
Deutsch die Saar immerdar!	593	— Kreise	150	Grenzregulierungs-Vertrag zwischen Frankreich und Preußen 1829	644
Deutsche Feiern (Reichsgründung, Epiphern), Verbot der —	463	— Lager, militärische Übungen	492	Greuelheke, Eine Feststellungs-Kommission der — im Saargebiet (Lord Marley)	436
Deutsche Front	2, 21, 25, 33, 57, 72, 76, 89, 110, 154, 195, 230, 345	— machen ortsansässige Deutsche brotlos	114	—, Französische Zollbeamte im Dienste der —	9
— und Abstimmung	196	—, nach der Abstimmung	611, 615	Gruben-Verwaltung, Gefinnungsterror der —	345
— im Abstimmungstampf	409	— Politik	491	Haf eines Ohnmächtigen („Heimburger“)	636
— Aufbau der —	100	— (Semigranten) in Saarbrücken	54, 75	Haus-Anschriften, Verbot der —	528
— Aufruf zur Beamten-Verordnung November 1934	528	England, So spricht — (von Rylander)	245	Hausfuchungen bei der Deutschen Front	340
— Aufruf zum Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg	340	— und die Saarfrage (Truppeneinmarsch)	489	Hector, Edgar, und die Association française de la Sarre	270
— Beschlagnahme bei der —	340	Englischer Protest gegen französische Eroberungsgelüste im Saargebiet (Vogel)	36	Heimkehr, Die — (Pössel)	629
— Denkschrift der —, Strafverfahren gegen die Unterzeichner Birro, Köchling pp.	529	Entspannung, Nach der —	S. 5	Helft die deutsche Saar befreien! (Aufruf Simon)	7
— Denkschrift der — an den Völkerbundsrat vom 18. Dezember 1933	6	Februartage 1920, Eine Erinnerung an erhebende — (Vogel)	40	Hennelly, engl. Polizeimajor, Ernennung zum Inspektor der Saar-Polizei	282
— Deutsche Antwort an französ. Außenminister Barthou (auf französische Denkschrift)	431	Fertigmachen! (Pössel)	S. 1	— charakterisiert Ministerialdirektor Heimbürger	636
— Die — (Maurer)	325	Frankfurter Sender	115	Hilger, Ewald, Dr.-Ing. Geheimer Berg- und Hüttenrat, 70 Jahre, Anlage zu Nr. 12	396
— Durchsuchung und Verhaftung Dr. Reifel	345	Frankreichs Einmarschdrohung	453, 480, 482, 513	—, Ewald, Dr.-Ing., Geheim. Berg- und Hüttenrat	347, 396
— Hausfuchung bei der —	280, 339	— Einmarschdrohung und England	483	v. Hindenburg, Reichspräsident, Glückwunsch an Geheimrat Hilger	271
— Klage gegen die Regierungs-Kommission	340	— Nachtstellung im Saargebiet	494	— und die Saarländer	26
— Anoz gegen die —	490	— Saarerkenntnis (Vardolt)	363	—, Saar-Trauer um — (Pössel)	301, 340
— und Präsident Anoz	150	— und das Saargebiet, General Andlauer über —	261	Hitler, Adolf, Reichskanzler, bei den Saarländern in Berlin	43
— im Kreise Saarbrücken-Land	S. 10	— und das Saargebiet im Spiegel der Geschichte (Meister)	519	—, Reichstagsrede vom 30. 1. 34	35
— Rundgebung der — in Zweibrücken am 6. Mai 1934	170	— Saarpolitik	98, 157, 166, 284, 406, 512, 515, 565, 602, 665, S. 18/20, 33/34	—, Rede am Befreiungstage in Saarbrücken	653
— Mitgliederzahl	167, 174/175, 191, 195	— Saarpromaganda	19, 334	—, Saardeutsche Ehrenbürgerbriefe an —	434
— und NSDAP.	490	— Saarrechnung, die falsche	452	Historische Rechte	478
— Organisation der Abstimmung	610	— So spricht — (von Rylander)	115, 135, 153, 176, 218 (Saarabkommen), 244, 284, 334, 390, 405, 432, 456, 482, 513, 548, 613, 663	Hoffmann's Christentum und Sowjetstern	S. 29
— zum Verbot des Freiwilligen Arbeitsdienstes	384	Französische Annexionspolitik	2	—, Der sinkende Stern —	S. 29
— verläßt den Landesrat	339	— Empfindlichkeit (Kästel von Neuhäus-Wamborn-Philippshorn) (Bauer)	96	Jahrtausendfeier 1925	204
Deutsche Jugend kämpft für die Saar (Rundgebung Sportpalast Berlin am 15. Februar 1934)	78	— Gendarmerie, ihre Rechtswidrigkeit	415	Juristenausschuß der Saarkommission (Genf) (S. auch unter Saarjuristen)	115
— Liebe zur Saar	267	— Generalstab und Abstimmung	615	—, Angebliche Beschlüsse des —	134
— Treue an der Saar (v. Halfern)	311	— Generalstab und deutscher Einfall in das Saargebiet	153	Justiz, Eingriffe der Regierungskommission in die saarländische —	285
Deutsch-französischer Ausgleich und Saarfrage	35, 150	— Generalkonsulat in Saarbrücken	270	Justizmord an Jacob Johannes	227
Deutscher Gruß aus Kanada	419	— Grenzsicherung und Saargebiet	245	Justizwesen im Saargebiet 1933	58
— Schutzbund	497	— Manöver an der Saargrenze	406, 432	—, Eröffnung des Obersten Gerichtes	623
— Tag in Chicago	469	— Offiziere, Uniformtragen im Saargebiet	127, 291	—, Prozeß gegen Hausmeister Jaeger	468
„Deutscher Volksbund für christlich-soziale Gemeinschaft“	549	— Proklamation (Kautz) und ihre Ausführung	414	—, Prozeß gegen Birro, Kiefer, Devacher, Köchling, Schmeltzer	553, 637
— S. 8, 10, 29, 42		— Stimme der Vernunft, Eine —	27		
Deutschland, Das neue — (Lord Rothermere)	S. 2	— Truppen, Kriegsgerichte u. Gendarmerie, Verhaftungen	414		
— Heimat — Freiheit (Pössel)	425	— Truppen, nicht Befahungs — sondern Sicherheitstruppen	414		
— Hier ist —	409	— Truppen, Stärke der —	438		
— 's Historiker im Saarkampf	405				

	Seite		Seite		Seite
Justizwesen, Prozeß gegen Dr. Reisel . . .	439	Landesrats, Einrichtung des — . . .	202	Dr. Hellbrück auf die Haus-	
— Prozeß gegen Bürgermeister		— Ergebnis der Wahl 1928 . . .	229	suchungen und Zeitungsverbote . . .	282
— Ruppertsberg, Homburg . . .	502	— Stellungnahme zum Verbot des		Presse, Saarbevollmächtigter Bärkel	
— Prozeß gegen Dr. Savelkous, . . .		Freiwilligen Arbeitsdienstes . . .	384	vor der ausländischen — in	
Wirtschaftsberater der Deutschen		— weist Vorwürfe gegen die Po-		Kaiserslautern (9. 1. 35) . . .	590
Front . . . S. 23, 46		lizei und angebliche Putschpläne		— Separatisten —	116, 258
— Überfremdung des Obersten		zurück	173	— Ueberfahrt der Saar — . . .	460
Gerichtshofes	464	Lausanner Abkommen von 1932 . . .	17	— Verein der Saar — an den	
— Zwangsweise Durchführung der		Diga für Menschenrechte	112	Reichstanzler	36
saarländischen Justizorganisation . . .	598, 623	Lloyd George, Späte Erkenntnis . . .	S. 5/6	— Verbot der Zeitungen der Deut-	
Kameradschaft, Deutsche — und Treue		Lothringen, Truppenaufmarsch in — . .	135	schen Front (Giersberg)	279
an der Saar	43	Nachts, Emigrant, Polizeikommissar,		— Verbotene Zeitungen	230, 290
Katholiken an der Saar, Ein Wort		Attentat auf —	339/40	— Verbotene Zeitungen, Aufhebung	
an die — (Staatssek. Dauter) S. 37		— als Volksverräter	280/81	des Verbots	616
— gegen den „Volksbund“ und		Mädchenhandel und — Verschwinden		— Zeitungen:	
Hoffmann (Neue Saar-Post) . . .	550	Marley-Auswurf	465	A. Deutsche:	
— Deutschbekenntnisse der Saar . . .	408	Melodie, Neuer Text zu alter — (von		Berliner Börsen-Zeitung	238, 636
— im Saargebiet und die Abstim-		Lylander)	433	— Tageblatt	5, 597
mung	344, 386	Menschen, die heute verleugnen . . .	241	Der Bollschewitz	209
Katholische Deutsche, Arbeitsgemein-		Meyer, Dr. Th., Professor, Zum Ge-		Deutsche Freiheit, Saarbrücken 56, 232,	241
schaft der —	387	dächtnis von — (Vogel)	662	— Front	270, 279, S. 8
Katholischer Separatismus, Die „Ger-		Militärdiktatur 1918/19	265	Frankfurter Zeitung	567
mania“ gegen den —	S. 11	Militärische Bedeutung, Die — des		General-Anzeiger	56, 116, 232, S. 9
Katholische Separatisten, Verzweif-		Saargebiets für Frankreich (von		Germania	S. 11
lungsschritt der —	549	Lylander)	327	Neue Saar-Post (Kath. Separatisten-	
Knechtschaft, Vor dem Ende der —		Minderheitsfrage im Saargebiet . . .	199	blatt) 238, 344, 516/517, 530/531,	
(Olmert)	583	Mitarbeiter, An unsere —	601	549, S. 8, 10, 12, 29, 42, . . .	45
Kno, Präsident der Regierungskom-		Mit 1935 in die Freiheit	557, S. 17	Außer im Warndt	269
mission —, f. auch unter „Re-		Nationaler Bund der (franz.) Kriegs-		Saargebietsknappe	24
gierungskommission — beantragt		teilnehmer und Saarfrage	135	Saarbrücker Abendblatt	243, 469
ausländische Polizei	339	Nationalsozialistische Bewegung . . .	57	— Landeszeitung	279, 344, 503
— Bericht von — an den Völker-		64, 150, 156,	176	(Jubiläum) 642	S. 11, 38
bund; November 34	488, 490	—, Kampf der Regierungs-Kom-		— Zeitung	26, 41, 203, 246, 265,
— und Emigrant Nachts	281	mission gegen die —	229	279, 318, 463, 494, . . .	643
— Englische Presse für Abberufung		Nationalsozialistische Mordankündi-		Saarfürer	202, 494, 500, 642
von —	245, 402	gungen	154	Saarlouiser Journal	50, 116, 238
— Kann Herr — neutral sein? . . .		— SA. (Auflös.)	153, 230	Saarzeitung (Saarlouis)	232
(Wardolf)	430	Nationalversammlung in Weimar		St. Ingberter Zeitung	158
— Keine Gefährdung von Ruhe		(Versailles u. Saar)	60	Völkischer Beobachter	383
und Ordnung	488	Niklaus, Präsident der saarländischen		Völklinger Zeitung	463
— militärischen Schutzes bedürftig		Eisenbahnen, Disziplinär - Ver-		Volksstimme, Saarbrücken 2, 56, 154,	
— Parteinarbeit gegen Deutschland		fahren gegen —	S. 46	177, 203, 232, 238, 241, 243,	
173, 190/191, 213,	401	Nippold, schweizerischer Richter als		339 (Beschimpfung des Reichs-	
— und seine persönliche Sicherheit S. 26		Oberlandesgerichtspräsident im		präsidenten v. Hindenburg) 344, . . .	531
— Saarpolitik des —	S. 26	Saargebiet (Fall Nippold)	285	S. 11	
— schreibt an den Völkerbund 165,		Notverordnung des Präsidenten Kault		Westland	530, S. 7
172		1923	203, 230	B. Französische:	
— Was hat Herr — darauf zu		Office central d'expansion nationale		Agence Havas	284, 514
sagen? (Hausfuchungen, An-		Olmert, Karl, Redakteur, 60 Jahre . . .	60	Ami du Peuple	27, 549
sprache Dr. Hellbrück)	282	—, Karl, Redakteur, Beurteilung		Chronik (Forbach)	56, 116
— Was — zu berichten vermag . . .	491	durch französl. Kriegsgericht 1920		Cri de Lyon	27
Kommission des Weltkomitees für die		Ordnung der göttlichen Vorsehung . .	152	Echo de Paris	153, 178, 218/219,
Opfer des Hitler-Faschismus . . .	436	Ostbund	497	284, 390, 514, 548/549, 565, 614, . .	665
Kommunismus, Saarbrücken als kom-		Päpstlicher Beauftragter für d. Saar-		Ere nouvelle	391
munistische Schriftszentrale . . .	433	gebiet (G. Panico)	344	Est républicain	136
Kommunisten-Uberfall (Landsweiler)		Panzerwagen, Mit — gegen wen? S. 25		Excelsior	176, 406, 433, 483
Korruptionswirtschaft	463	Parteien, Frühere	57, 230	Figaro	27, 614, S. 11
Kriegsgerichte, Abschaffung der — . .	437	— Marxistische, einzig im Kampf		Forbacher Bürgerzeitung	75, 631
— Französische	597	gegen Deutschland	269	Journal d'Alsace et de Lorraine . .	135
Kundgebungen (größere)		— Marxistische, Massenflucht aus		— d'agriculture pratique	484
im Ausland: New York	534	den —	157	— des Débats	614
im Reich:		— Politische — im Dienste der		— de la Sarre	270
Berlin 15. 2. 34 (Jugend)	78	Saar-Autonomie	20, 269, 280	La Liberté	5
„ (Abstimmungsberath-		Politische Studiengesellsch. in Reims		La Populaire	218
tigte) 19. 11. 34	515	Polizei, Ausländische —	339, 432	La République	5, 465
6. Januar 1935	586	Polizei, Luxemburgische	112	La Volonté	5, 10
Breslau	555	— Saarländische 58, 112, 175, 190,		Le Jour	S. 29
Erfurt	454	Polizeibeamten-Vereinigung, Auf-		Le Lorrain	4, 284
Heidelberg (Universität 1919) . . .	458	lösung der — wegen Ablehnung		Le Matin	40, 91, 154, 178, 218/219,
Kaiserslautern (Redner Gau-		der Emigrantenbeamten	158, 172, 175	231, 284, 391, 406, 432, 482/483, 514, . .	665
leiter Bärkel)	446	Presse, Auslands — und Abstimmung		Le Messin	135
Karlsruhe	416	— Deutsche, Bearbeitung der Saar-		Le Petit Bleu	483
Lübeck	535	frage	497	Le Petit Journal	517
München	417	— Deutsche, und Saar-Ausklärung . .	622	Le Petit Parisien	4, 244, 614
Trier (Sängerfest)	417	— Deutsche, während der Besatzungs-		Le Temps	39, 115, 135, 154, 178,
Zweibrücken (Deutsche Front) . . .	170	zeit	227	218/219, 285, 334, 390, 406, 432, 483, . .	513/514, 549, 613
Oster-Kundgebungen in Berlin		— Französische	18, 165	L'Eclair de l'Est	568
und den deutschen Großstädten . . .	136	— Französische, vor und nach der		L'Homme libre	391, 614
im Saargebiet:		Abstimmung	613/14	L'Intransigeant	229
im Jahre 1920	265	— Französische, zur Zweibrücker		L'Oeuvre	5
Saarbrücken-Wadnberg (6. 1. 35		Kundgebung der Deutschen Front		L'Ordre	615
Deutsche Front)	587	— Radio-Erwidern des Vorstehen-		Lothringer Volkszeitung 64, 75, 395, . .	643
Angsthauser-Bund	617	den des Vereins der Saarpresse		Paris Midi	5
Landesrat	57 S. 5			Strahburger Neueste Nachrichten . .	483
— Beileidstelegramm zum Tode					
des Reichspräsidenten von Hin-					
denburg	341				

C. Außer-französische:		Seite
Aftonbladet	22,	635
Baseler National-Zeitung		232
Bund (Bern)		134
Corriere de la Sera	S. 28	
Daily Express	402,	549
Daily Mail	245, 402,	S. 2
Daily Telegraph	177,	390
Evening Standard		402
Libre Belgique		5
Manchester Guardian		36
Metropole (Antwerpen)		483
Neue Züricher Zeitung		199
New York World		127
News Chronicle	245,	489
Neue Basler Zeitung		465
Neues Wiener Journal	S. 25	
Politiken (Kopenhagen)		154
Prawda		405
Straits Times (Singapore)		344
Sunday Referee		432
Svenska Dagbladet		21
Tevere (Stallen)		483
Times 204, 390, 432, 483, 514, 565,		614, 664
Times Weekly		245
Tribune de Genève	435,	665
Utrecht'sche Courant		149
Wiener Neueste Nachrichten		166

D. Zeitchriften:		Seite
Der Deutsche 156, Der deutsche Kumpel (Verbot) 339, Der Weg zur Freiheit 238, Deutsche Wochenschrift für Bolivien 344, Die Woche 621, Lustige Blätter 621, Saartalender 1935 343, Westland 244		
La France militaire 482, 565, 614/615, Le Capital 284, 391, Le Crapouillot 149, 153, Le soldat de France 245, Le Temps financier 565, L'illustration 597, 620, Neue Zukunft (Zabern) 637, Revue des deux mondes 613, 663, Revue mondiale 177, Schweizer Illustrierte Zeitung 469, Schweizerische Monatshefte 469, Zukunft (Elsäss.) 552		
Propaganda, deutsche	497	
— französische	512, 549	
Putzpläne f. unter „Saar-Putz“		
Rault, Präsident der Regierungs-Kommission, Einstellung gegen-über der Saarbevölkerung	335	
— Soldat des Völkerbunds	414	
Recht, Das stärkste — wird siegen (Vosselt)	401	
— Grundlagen des — im Saar-gebiet (Andres)	551	
Rechtsordnung, Welche — Herr Morize wünscht	192	
Regierung des Saargebiets, Die — im Jahre 1933	56	
Regierungs-Kommission 6, 22, 57, 72, 167, 190, 203		
— Abberufung der Mitglieder vom Kreistag Saarbrücken gefordert	643	
— Anlage — Konstruktionen der — (Fall Emmrich-Dillingen)	8	
— Beileidstelegramm zum Tode des Reichspräsidenten v. Hindenburg	340	
— Deutschfeindliche Einstellung	609	
— Emigranten als Berater	113	
— Erfahrungen mit der — (Anschütz)	331	
— Ernennung, Zusammensetzung, Gehälter	265, 266, 393, 624, 642	
— Exterritorialität, Steuerfreiheit	567	
— Finanzwirtschaft 1933	58	
— Finanzwirtschaft 1921	666	
— Freiwilliger Arbeitsdienst ver-boten	382	
— Gewaltmaßnahmen	338	
— Jahresetat 1932	484	
— im Urteil der Schweizer Presse	469	
— Kritik an der — durch Brinckhoff	463, 492	
— Maßfeger-Verbot	180	
— mißachtete Entscheidungen des Untersuchungsrichters u. gericht-liche Urteile	340	
— Mißwirtschaft der —	520	

Regierungs-Kommission, Neutralität		Seite
der —	125, 223, 243	
—	248, 286, 339	
— Prozeß Stadt Saarbrücken gegen den Kaufmann Hirsch 1920 193, rechtliche und politische Stellung (Groten)	285	
— Saarstatut-Auslegung (F. H.)	128	
— und Staatsautorität	243	
— Studienauschuß der —	283	
— verklagt von der Landesleitung der Deutschen Front	57	
Regierungs-Kommission, Verord-nungssturzregen	340	
— Verordnungsamt der —	597	
— ihre Verwaltungsorganisation	24	
— Vierteljahrsbericht der —	245	
— Übergriffe der — 1920	191	
Reichsregierung, Note der — an die Regierung-Kommission (Be-schimpfung des Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichs-kanzler Hitler)	336	
Reichstag, Deutscher, fordert Schutz des Saargebiets 1921	339	
Reparationen und Saar	552	
— Unwahrheit der Saar- — (von Kraewel)	515	
Revolutionäre Aktion im Saargebiet	481, 594	
Rheinische Separatisten und Saar	492	
Richert, franzöf. Major und Saar-politiker	126	
Richter, Saardeutsche — auf dem Ju-ristenkongreß 1933 in Leipzig	335	
— Saardeutsche — und Regierungs-Kommission	192	
Röschling, Fritz, Dr. +	191	
— Hermann, Kommerzienrat, Gras-hoff-Medaille	440	
— Hermann, Prozeß 10, 23, 54, 80, 126, 231	247	
— Hermann, Meineidsprozeß Schöl-ler	247	
— Hermann und Robert —, Verur-teilung durch franzöf. Kriegs-gericht 1919	290	
Rosenbeck, der Finanzier der Saar-separatisten	227	
— u. Saarbevollmächtigter Bürdel	S. 8	
Rückgliederung des Saargebiets 166, 364, 612/13, 649 ff.	S. 9	
— des Saargebiets nach den alten Landesgrenzen	248	
Rückkehr des deutschen Saarlandes zum Reich (Befreiungsfeier 1. 3. 35) (Eckler)	648 ff.	
Rückschau auf das Saargebiet 1934	S. 19	
Ruhig Blut! (Vosselt)	510	
Rundfunk, Am — (Zühle)	343	
— verbotene Übertragung	329	
Ruhrinbruch der Franzosen 1923	261	
SA.	153	
Saar-Abkommen in Genf. S. unter „Völkerbund“		
— Ausschuß, dreigliedrig, unter dem italienischen Minister und Gesandten Baron Aloisi 33, 63, 73 (Februartagung) 110, 150/51, 154, 190, 231		
— Ausschuß, Bericht des —	215	
— Ausschuß, Juristisches Komite	74	
— Beamte und Berufsbeamtentum	64, 198	
— Bergknappen, Der Wille der —	24	
— Bevölkerung, Beschwerderecht der — bei dem Völkerbund	214	
— Bevölkerung, die deutsche	72	
— Bevölkerung, Was die — ver-langt; Erklärung des Landes-leiters Pirro vor der Presse in Genf	195	
— Bund	21, 157	
— Deutschen, Die — nach der Ab-stimmung	64	
— deutsche Frontsoldaten in Berlin	617	
— Deutsche huldigen dem Führer	395	
— deutsche Volksgemeinschaft	74, 200	
— Die — als Rechtsproblem	479	
— Die — den Saarländern	157	

Saar, Die Wahrheit über die —		Seite
(Vosselt)	149	
— Die Wahrheit über die —	635	
— Einigung in Rom, Der Sinn der — (Vosselt)	541	
— Einigung in Rom, Der Sinn der — (Vardolt)	S. 3	
— Einwohner als Schutzbefohlene Frankreichs	157	
— Einwohnerschaft, Einrichtung und Sinn	568	
— Endkampf, Staatsrat Simon, Führer im —	90	
— und europäischer Frieden (Neu-jahrsumfrage 1935)	S. 40	
— Frage . 1, 5, 70, 79, 149/50, 155, 165, 177 (Revue), 178 (Temps), 553 (Weißbuch)		
— Frage u. Abrüstungsfrage (Var-dolt)	91	
— Frage, deutsch-französische Ein-i-gung in der —	509	
— Frage, die — durch 16 Jahre (Vardolt)	584	
— Frage, Ein Deutscher und ein Franzose über die — (Ostwald)	427	
— Frage, französische Frontkämpfer zur —	470	
— Frage, Vizekanzler von Papen über die —	197	
— Frage, Schrifttum über die —	513	
Saarfranzosen, Die 150 000 . 22, 36/37, 71, 79, 80, 92, 99, 157, 197, 258, 428, 462, 481, 512, 552, 583, 602, 620		
— Die 150 000, Aufklärung durch den Saarverein	597, 662	
— Die 150 000, Woher die — stammten	637, 643	
Saarfreund, . 3, 55, 167, 317, 518, 521 (Verbot), 680		
— Aufhebung des Verbots	616	
— Ende des Erscheinens	600	
— Unser Schlußwort (Vosselt) und Abschiedsworte	669/70	
Saargebiet, Annexion des —	213	
— Aufklärungsschriften	568, 618 ff.	
— Ausjaugung des —	484	
— Bischof Korum gegen die Los-reißung des —	S. 38	
— als Bürgschaft für die Repa-rationsschuld	229	
— begeht den Nationalfeiertag des 1. Mai	180	
— Betreuung des —	484	
— Das — unter der Fremdherr-schaft	202 (Chronik), 229	
— Deutsches Osterbekenntnis des —	136	
— deutsch seit 1200 Jahren (Außen-minister Frhr. von Neurath)	406	
— Ein Prüffstein der deutsch-fran-zösischen Beziehungen	64	
— feiert den 21. März 1934	118	
— Geschichtliches	619	
— Des — 15jährige Kampf- und Leidenszeit (Saarabicus) . 167, 200, 245, 265, 335, 411, 437, 463, 500, 502, 567, 597, 623, 641, 665		
— Das — kehrt heim	612	
— als Luftschutzhagel Frankreichs	155	
— Militärische Bedrohung des —	136	
— Rückgliederungs-Programm	78	
— schuß 1918 . 37, 76, 387, 458, 497, 678		
— Sicherheit im —	514	
— Hebergabe-Verhandlungen 1920	267	
— Uebersichtskarte des —	412	
— seine unbekannten Faktoren (Bericht der Zeitung „Excelsior“)	176	
— Wappen und Banner	393	
Saar-Heimat, In der freien — (Vosselt)	645	
Saar-Jahrbuch 1935	S. 29	
Saar-Irredenta	239	
Saarjuristen, Die — in Genf (Hille-kamps)	110, 152	
Saarkampf, Gegenstand des —	112	

	Seite
Saarkampf, Stimmungsbilder aus dem (Ollmert) 1918/20	632
Saarkämpfer, Ehrung verstorbener — durch den Saar-Verein . 683 ff.	692
Saarkinder nach Frankreich	244
Saarkumpel, Der — im Reich im Kampf um seine Heimat (Debusmann)	324
Saarländer! Auch wir haben abgestimmt (Ruf eines Ostpreußen) . S. 35	20
Saarländische Arbeitsgemeinschaft	20
Saarländisches Comité der Autonomen	21
Saarländische Freimiliz	221
— Friedensgesellschaft	112
Saarlegion, angebliche	178
Saarländische Sozialisten Partei (Walz)	21
Saarlouis, anmaßendes Auftreten der Franzosen, November 1918	168
— Einstellung des Kreistages — zur Regierungs-Kommission	643
— französische Kundgebung in — 205, 213, 219	231
— französische Propaganda 1919	168
— Geschichtliches	428
— Präsident Knor entzieht dem Bürgermeister die Polizeigewalt	231
— und Souvenir français (Fahne)	432
— Zwischenfälle in —	231, 233
Saarlüge, Die — (Giersberg)	551
Saarproblem, Die außenpolitische Lösung des — vom Standpunkt der saarländischen Arbeiterchaft (1929)	238
— Das — (Ziegler nach Prof. Dawson)	55
— Das — und die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet“ (Vogel)	21
Saarpropaganda, Deutsche	278
— Frankreich organisiert seine — (Arbeitsgemeinschaft frankophiler Verbände)	116
— Französische	S. 34
— Französische Bergwerksdirektion als Propagandastelle	20
Saarputsch, angeblich deutscher . 165, 166, 173, 175,	232
Saarrecht, Saarmacht und Saarfreiheit, 190 Monate Kampf um — (Rösch)	457, 497, 518, 551, 568,
Saarregierung und Saarfront	99
— Ein falscher Bericht der — an Genf (Marxistenüberfall in Gündingen)	100
Saar, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath an die —	S. 33
Saarrückgabe und Europa	S. 3
„Saarschriftsteller“, Ein — (P. Solidon, Merzig), (von Rylander)	39
Saarseparatismus, Der — auf der Anklagebank (Professor Grimm zum status quo)	S. 23
— (S. auch unter „Separatisten“)	267, 283,
Saarstaat, Kein —	320
Saarstatut und Regierungskommission	243
— Kritik an dem —	618
Saar, Unsere	157
Saar-Verein, Arbeit und Erfolg 621, 646 ff., 678 ff.	429
— Aufruf an die alten Kämpfer und Ausgewiesenen	681
— Bundestagungen 1920—1935	307, 308 ff., Das Deutsche Ed zu Koblenz 305, Von Bielefeld bis Ehrenbreitstein (Pöschel) 307, Saar-Vereins-Arbeit 317, 324/25, Die deutschen Saarkundgebungen des Bundes der Saarvereine (Edler) 332, Im Bekenntnis zu Deutschland (Pöschel) 361, Die Tage von Koblenz 365 ff., Arbeitstagung 367, Ausländische Pressestimmen
— Bundestagung (15. und letzte)	390

	Seite
Saar-Verein, Eingabe betr. parlamentarische Vertretung 1920	247
— Französischer	514
— Glück und Unglück für den französischen — (Gerichtliche Klage des franz. Majors de Lanrezac) von Rylander)	95
— Gründung des — in Nordamerika, Newyork 254, Chicago 469	594
— Merkblätter zur Aufklärung	387
— und Saarkampf (Röschling)	498
— Satzungen	229, 238
Saar-Verhandlungen Deutschland-Frankreich 1929	165
Saarkampf, Tritt gefaßt! (Pöschel)	462
Saar, Wir halten die — (Röschling)	285
Schwarze Schmach	477, 630, S. 2, 4, 23—25
Separatismus	56, 155, S. 20
Separatisten	S. 7
— und Saarpresse (Zeitungen „Westland“ u. „Neue Saar-Post“) 530,	574
— und Weihnachtsfrieden	602
Sieg, Der — der Treue und der Wahrheit (Pöschel)	604
— Der große deutsche — (Ollmert)	608
Simon, Gauleiter, Amtsniederlegung als Führer des Bundes der Saarvereine	192
Sondergerichte für politische Vergehen	2
Sozialdemokratische Partei	336
Spichern, Denkmalschändung	287
— Zum 6. August	284
Spionage, deutsche (Rathke)	491
Spiegelweien	263
Staatsangehörigkeit (Elsas-Lothringen, Saargebiet)	267
— Einrichtung der saarländischen —	655
Stahlhelm-Aufmarsch am Befreiungstage in Saarbrücken	573
Status quo, Aussichtslosigkeit des — nach den Maßnahmen der Verwaltung und Wirtschaft	S. 39
— Erklärung der Dechanten des Saargebiets gegen den —	S. 42
— von Frankreichs Gnaden (Vier Briefe bezügl. Hoffmann und Genossen)	S. 3
— Französische Denkschrift 377, 541, S. 3	S. 20, 24
— Französische Lösung der Saarfrage	S. 37
— und Katholizismus	S. 6
— und Lloyd George	S. 10
— Partei, Ein Fiasko der —	541
— Rede des französischen Außenministers Barthou (Genf) . 402,	363
— Rückgabe von Bergwerken	4, 237 (Zweck)
— im Saargebiet	284
— und Vatikan	513
— Versprechungen und Erfüllung	488
— Vorbereitung des —	445
— Wahnsinn des — (Pöschel)	446
— Wahnsinn des — gegen den — (Saarbevölm. Büchel, Kaiserslautern 18. 10. 34)	581
— Was hat die Saarbevölkerung von dem — zu erwarten? . 329,	402
— Was hat Frankreich den Saarländern versprochen?	450
— in der Wirklichkeit	529
Terrorakte gegen Präsident Knor, Vorbereitungen der —	205
Treuefahrt der Reichsbahn an die Saar	S. 28
Treuhänder, Aufgaben eines —s	S. 33
Tritt gefaßt! (Pöschel)	21
Unabhängige Arbeiter- und Bürgerpartei	230
Uniform-Verbot	19
Union des grandes Associations françaises pour l'essor National	112
Unruhehüter, Die politischen — an der Saar (Emigranten)	
Urkunden:	
Ansprache des Reichsministers Fried bei der Flaggenhissung am 1. März 1935	650
— des Reichsministers Dr. Goeb-	

	Seite
bels zum Abstimmungsergebnis (Rundfunk)	608
Ansprache des Außenministers Frhr. von Neurath zur Abstimmung S. 33	282
— des Dr. Hellbrück von der Saarpresse über Zeitungsverbote und Hausdurchsuchungen (Rundfunk)	259
Aufforderung, Amtliche — zur Meldung für Abstimmungsberechtigte	260
Aufruf der Abstimmungskommission — und Anordnung des Saarbevölmächtigten Büchel gegenüber der französl. Einmarschdrohung	480
— der Bischöfe von Paderborn, Fulda, Hildesheim zur Abstimmung	S. 39
— der Deutschen Front zum 1. 3. 34	74
— der Deutschen Front (März 1934)	99
— des Stellvertreters des Führers Heß (2. 3. 34)	74
— der Katholiken der Saar für Deutscherhaltung d. Saargebiets	550
— der Reichsregierung zur Vorbereitung der Abstimmung (Meldepflicht)	168
— des Staatsrats Spaniol (2. 3. 34)	74
Ausspruch des englischen Ministers Asquith (1923)	175
— des Redakteurs M. Braun zur Rückgliederung (1929)	432
— des ehemal. Ministerpräsidenten Clemenceau	261
— des ehemal. Ministerpräsidenten Clemenceau bez. Französlisierung des Saargebiets	426, 583
— des Generaldirektors der französischen Grubenverwaltung Guillaume bez. Entlassung von Bergleuten	290
— des Mitgliedes der Regierungskommission Stephens 1927 . 128,	175
Bekennntnis der Saarbrücker Bürgerschaft 1918	662
Bericht des Dreierausschusses (Alloisi) an den Völkerbund 215 (Mai 34), 545,	571
— Präsidenten Knor an den Völkerbund wegen der Gefährlichkeit des Freiwilligen Arbeitsdienstes	382
— der Regierungskommission an den Völkerbundsrat betr. französische Gendarmerie	415
— der Regierungskommission an den Völkerbundsrat betr. Truppenverwendung	432
— des französischen Grubenbeamten Kossenbed über die „Neue Saarpst“ und Redakteur Hoffmann	549
Beschluß des Kreistages Saarbrücken gegen die Politik der Regierungskommission	643
Bittschrift und Begleitschreiben bez. der 150 000 Saarfranzosen	638
Briefwechsel zwischen Kommerzienrat Hermann Röschling und Generaldirektor Guillaume	23
— von Fritz Kriesbach und Hugo Hagn in Sachen der „Neuen Saarpst“	S. 42 ff.
Denkschrift „Die deutsche Saar als Rechtsproblem“ der Akademie für Deutsches Recht	479
Denkschrift des Anwaltsvereins in Saarbrücken vom 6. April 1920 [Treuhänderfrage] (Giersberg)	322
— der Deutschen Front an den Völkerbundsrat vom 18. 12. 1933 (Fraktion)	6
— der Deutschen Front an Völkerbund (Oktober 1934)	491
— der Deutschen Front gegen die Stellungnahme des Präsidenten Knor in der Frage der saarländischen Polizei und der Butschgerüchte	175
— französische, zur Abstimmung	377
— der politischen Parteien an den Völkerbund (1921)	644

Denkschrift deutsche, zur Schulfrage 80,	Seite 81
— des Mitgliedes auf der Friedens-	
konferenz in Paris 1919 Tar-	200
dieu	
Ehren-Urkunde betr. Verleihung der	
Grashof-Medaille an Kommer-	247
zienrat Herm. Köchling	
Eingabe der Stadt Saarbrücken an	
den Präsidenten Wilson 1918 37,	169
— der Saarländischen Wirtschafts-	
vereinigung Saarlouis an Baron	
Allois wegen Errichtung einer	
saarländischen Freimittels	221
Entschließung des Kreistages Saar-	
louis 31. März 1919	169
— der Stadtverordneten Saarlouis	
15. März 1919	169
— des Völkerbundes betr. Re-	
gierungskommission (1920)	332
Erklärung der Bischöfe von Trier und	
Speyer zur Abstimmung	517
— der Deputierten des Saargebiets	
gegen status quo	S. 39
— des französischen Außenministers	
Daval vor der französischen	
Kammer 30. November 1934	511
— des Völkerbundes betr. Begrün-	
dung der Ausweisungen	392
Erlaß des Führers der Deutschen	
Front Pirro vom 2. März 1934	281
Geleitwort des Führers und Reichs-	
kanzlers Hitler zum Saar-	
kalender 1935	436
— des Reichs- u. Preuß. Ministers	
des Innern zur Bundestagung	
des Saarvereins in Saarbrücken	671
Instruktion des Völkerbundes vom	
13. Februar 1920	110
Rundgebung der neun Reichstags-	
Abgeordneten in der National-	
versammlung in Weimar gegen	
Verfaßtes	169
Meldung vom Abstimmungsergebnis	
am 15. Januar 1935 durch den	
Saarbevollmächtigten Büchel an	
den Führer und Reichskanzler	
Hitler	605
Noten der Alliierten Mächte vom	
24. Mai 1919	110, 199
— Deutsche, vom 13. Mai 1919	199
— Französische, vom 29. März 1919	109
— Mantelnote der Feindmächte vom	
16. Juni 1919	200
— der Reichsregierung an den	
Völkerbund vom 23. April 1921	
betr. französische Gendarmerie	415
— der Reichsregierung an die Re-	
gierungskommission wegen Be-	
schimpfung des Reichspräsidenten	
von Hindenburg und des Reichs-	
kanzlers Hitler v. 14. Sept. 1934	339
— der Reichsregierung an die fran-	
zösische Regierung und an den	
Völkerbund wegen der Rechts-	
widrigkeit der französischen Be-	
satzung vom 12. Februar und	
7. April 1921	414
Presse-Mitteilung des englischen Ma-	
jors Hennessy, Februar 1935	636
Programm, Kommunistisches Saar-	269

Proklamation, Französische — im Be-	Seite 331
amtenstreit	
Reden der Außenminister Barthou,	
Benech, Bed bei der Beratung	
des Saarabkommens im Völker-	
bundsrat im Mai 1934 (aus-	217, 218
zugsweise)	
— des französischen Außenministers	
Briand in der französischen	
Kammer am 8. November 1929	239
— des Führers und Reichskanzlers	
Hitler am Befreiungstage in	
Saarbrücken	653
— des Außenministers Frhr. von	
Neurath auf dem internationalen	
Strassenkongress September 1934	406
Schreiben des Präsidenten Krog an	
den Völkerbund wegen der saar-	
ländischen Polizei und Putsch-	
plänen	172
— des Präsidenten der Abstim-	
mungskommission Robhe an den	
Präsidenten der Regierungs-	
kommission Krog	260
Schriftwechsel im Prozeß der Stadt	
Saarbrücken gegen den Kauf-	
mann Hirsch (1920)	192
— des ausgewiesenen Verwaltungs-	
direktors Vogel mit der Regie-	
rungskommission wegen Nieder-	
lassung im Saargebiet	223
Telegramme des Reichspräsidenten von	
Hindenburg an den Saar-Verein	333
— Beileidstelegramme anlässlich des	
Todes des Reichspräsidenten von	
Hindenburg	340, 341
— des Oberbürgermeisters Reites-	
Saarbrücken an Reichspräsident	
von Hindenburg und Reichs-	
kanzler Hitler anlässlich der Ver-	
leihung des Ehrenbürgerrechts	179
— anlässlich der Bundestagung des	
Saarvereins in Saarbrücken	674, 693
Urteile des französ. Kriegsgerichts	
Saarbrücken gegen Redakteur	
Olmert vom 20. Oktober 1920	61
— des Obergerichts Saarlouis im	
Köchling-Prozeß	82
Verordnungen der Regierungskommis-	
sion vom 7. Juni 1920 betr. Er-	
richtung der französischen Gen-	
darmarie	415
— der Regierungskommission vom	
31. 5. 33 und 15. 3. 34	133, 134
Zeitungs-Artikel (New York World)	
des Mitgliedes der Regierungs-	
kommission Waugh	127
Verhaftung, grundlose von Dr. Keisel	
Berräter, Man darf — nicht beim	
Namen nennen (Fall Demek)	158
Verfaßtes, Frieden von — 53, 71,	
93, 191, 603,	632
— Einer der größten Skandale be-	
endet	634
— Der Betrug am Saargebiet 552,	596
— in der National-Versammlung	
Weimar	60
— Verhandlungen auf der Friedens-	
konferenz	60, 72, 462, 602
— Verletzung des Art. 49	223, 414

Verfaßtes, Frieden von — Verletzung	
durch Einrichtung der Saar-Ein-	
wohnerschaft	568
— Verletzung der Treuhändereigen-	
schaft seitens des Völkerbunds	322 ff, 521
— Verletzung d. Schulbestimmungen	643
— Verletzung betr. Uebertragung	
von Staatseigentum (Art. 56)	644
— Seine Unwahrheit in der Saar-	
frage	406
Verständigung, Deutsch-französische —	510/11
Verzweiflungsschritt, Ein — des Herrn	
Morize	191
Völkerbund. S. auch unter „Genf“	
— 71, 73, 110, 152, 166	
— Beschlüsse und Einmarschdrohung	
Frankreichs	480
— Französische Denkschrift an den	
(Barthou) 363, 377, 391, 488, 496	
— Kommission im Saargebiet (Hill,	
Krabbe)	150
— Politik in der Saarfrage	150, 454
— Propagandarede d. franz. Außen-	
minist. Barthou Septbr. 1934	402, 431
— Saaraussschuß unter dem Vorsitz	
des ital. Ministers Baron Alois,	
Tagung in Rom 470, 477, 488,	
509/10, 545, S. 3	
— Saar-Ausschuß-Bericht an den	
Völkerbund (Dezbr. 1934) 549, S. 3, 21	
— Souveränität des — über das	
Saargebiet	219
— Tagung im Dezember 1934 514,	
545/47	
— als Treuhänder? 439, 464, 484,	
602, 619	
Völkerbundsrat 33, 110, 203, 213, 231, 489	
— Annahme des Schlußberichts be-	
zogl. Rückgliederung an Deutsch-	
land	612
— Aufgabe des — nach der Ab-	
stimmung	591
— Beschlüsse von 1926 (Truppen,	
Bahnstrecke)	489
— Ratstagung in Genf (Mai 1934)	
150, 155, 166, 213	
— Ratstagung in Genf, Erklärung	
Pirro vor der Presse 195, Bericht	
des Saaraussschusses 215, An-	
nahme 217, Saarabkommen	
Deutschland-Frankreich 215, 245,	280
— Bericht des Kommerzienrats	
Köchling über die Saarverhand-	
lungen	190
— Ratstagung November 1934. 34,	431
Vor hundert Jahren (Erinnerung an	
Heinr. Böcking)	22
Waffenstillstand vom 11. 11. 18	167
Wahlen, Gemeinde — 1920	286
Warndt, Kohlenraub als Grenzberich-	
tigung	229
— Nachwahlen	2
— Weise, Dr. Berghauptmann †	348
Wenn aber nun die Stunde kommt	436
Wilson, engl. Präsident der Regie-	
rungskommission lehnt Wieder-	
wahl ab (1931)	229
Zeitungen f. unter „Presse“	
Zillesen, Dr. Kammergerichtsrat †	532

Wirtschaft, Verkehr und Kultur

Abstimmungsbank Saarlouis	Seite 2
Nachkundentag 1919	321
Arbeiterführer	500
Arbeiterkassette, Verfassung der	521
Arbeitsbank, Organisation und Auf-	
gaben	S. 15
Arbeitsgemeinschaft der Katholischen	
Deutschen	387
Arbeitslose im Saargebiet, im Reich	
und in Frankreich	S. 13
Arbeitswesen im Saargebiet 1933	59, 79
Auslandsverschuldung des Saargebiets	531
Ausstellungen, Saar-, Bander-	
(B.D.A. und Saar-Verein)	181

Beamte, Ausländische, Auszahlung des	Seite 573
pécule	
— Französische, Gehaltsverhältnisse	567
— Pensionsverhältnisse der deut-	
schen	521
Beamtenstreik 1920	202, 336
Beamtenschaft u. Frankenwährung 500,	501
Bergarbeiter, Belegschaftszahl 1934	248
— Bepflanzung der	626
— Einführung der Frankenlöhnung	246, 521
— Lage der französischen — in	
Lothringen	S. 12
— Löhne 1934	232, 262, 284

Bergarbeiter und Margismus	Seite 610
— Streik 1919	200, 203, 268
— Verband, Alter	500
— Verband, Christlicher	S. 7
— Verband der Saarbergleute	21
— Verband der — im Warndt-	
gebiet	21
Bergbau-Angestellte, Berufsverband	
der saarländischen	21
Bergbau-Betrieb, Französischer	567, 568
Bergbau, Rückgang des	643
— der Saar unter französischer Ge-	
waltherrschaft	286
— Nur staatlicher — an der Saar	240

	Seite		Seite		Seite
Bergbeamte, Einwanderung französ.	246	Heiligenwald, Bergschäden in —	451	Reparationen, Beihilfe Deutschlands	486
Bergbeamtenschaft, Aufblähung der	567	Herrnsdorf, Bergschäden in —	451	für das Saargebiet	486
Bergleute als Hausbesitzer	158	Hühnerfeld, Bergschäden in —	451	Röbling-Werk, Beamte des — in	395
Bergmannsdorf, Versinkendes	—	Industrie, Die eisen- und metallver-	262	Meh wegen Spionage verurteilt	395
[Schnappach] (Hartmann)	655	arbeitende — des Saargebiets	262	Rückgliederung, Die — (Inhalt der	638
Bergschäden in verschiedenen Orten	451	(Cartellieri)	262	wirtschaftl. Bestimmungen)	638
Bergverwaltung, Französische, ihre	521	Ingenieure, Hauptversammlung der	204	— des Saargebiets nach der Abstim-	239
„soziale“ Einstellung	246, 286, 521	deutschen — in Trier (Juni 1934)	204	mung	239
— französische, Zynismus der	451	Internationale Arbeitskonferenz und	244	Rückgliederungs-Fragen vor dem	—
Bogtott, Französischer — gegen Saar-	487	Saararbeiter	244	Saarauschuß in Rom (Berg-	488
Erzeugnisse	487	Jordan, Oberberggrat †	419	werke, Frankenwährung Gläu-	488
Briefmarken, Saarländische	521	Kampf, Der — an der Saar (Röch-	99	bigerrrechte)	488
Clearing, Französisches	488, 495	ling)	99	— Vorträge, die nach der Rück-	553
Comptoir Sidérurgique de France	522	Katholische Jugendverbände, Aufmarsch	344	gliederung zu treffen sind	487, 553
Deutsche Hilfe für saarländische	486	der —	344	Rüstungsindustrie, Französische —	149/50
Industrie	486	Katholizismus, Der saarländische —	344	Saar-Abiturienten an deutschen Hoch-	141
Deutschland als Abnehmer der Saar-	—	im Abstimmungskampf	344	schulen	141
produkte	S. 13	Kirchliche Verhältnisse im Saargebiet	59	— Abkommen (1928)	486
— Seine Beiträge zur Sozialver-	197	1933	59	— Atlas (Dr. Sante und Dr. Over-	93
sicherung im Saargebiet	197	Knappschäftsvereine	463, 666	bed)	93
Dudweiler, Bergschäden in —	451	Knox, Was Herr — empfiehlt	528	— Ausstellung, Die deutsche — in	—
Einreise-Vorschriften für das Saar-	—	Koalitionsrecht der Arbeiter, Auf-	126	Köln, Hamburg, Königsberg,	407
gebiet	27, 31, 38, 58, 87, 117,	hebung des —	126	Leipzig	44, 284, 348, 407
159, 174, 222, 230, 264, 284,	394, 526, S. 32, 51	Kohle, Bedeutung und Menge der	452	— Bergmannsstand, Vom — 92, 112, 228	—
— Verbot für SA. und SS.	551	Saarkohle	452	— Bevölkerung, Erwerbstätige —	468
(Dezember 1934)	551	— Die Saar- — in der deutschen	625	(statistisch)	468
Eisenbahngüterbewegung im Saar-	346	Wirtschaft (Mang)	625	— Briefmarken	10, 83
gebiet	346	Kohlenabfah, Der — des Saargebiets	197, 228	Saarbrücken, Das geistige Leben in —	151
Eisenbahnstrecken, Saarländische — in	127	Kohlenförderung, Steigerung der	573	in den Jahren 1773/74	151
französischer Verwaltung	127	Kohlenpolitik, Französische —	452, 522	Saar-Forschungsgemeinschaft	94
Eisenbahnverkehr nach dem Saar-	289	Kohlenpreise	520	— Grenze, Wirtschaftliche Folgen	117
gebiet, Fahrpreisermäßigung	289	Kohlenproduktion, Anteil der — des	346	der — (Duisberg)	117
Eisenbahnwesen, Aufteilung d. Eisen-	335	Saargebiets an der deutschen	346	Saargruben, Ausbeutung der — durch	567
bahndirektion Saarbrücken (1920)	335	— in Frankreich	565	Frankreich	567
— nach der Rückgliederung	641	Kohlenraub, Französischer — im	166	— Die — im Jahre 1933	100
Eisenindustrie, Anteil der saarlän-	346	Warndt	166	— Raubbau in den —	246
dischen — an der deutschen	346	Kraftwagen- und Kraftomnibus-Ver-	248	— Rückkauf der —	239, 488, 542
— und lothringische Minette	198	kehr, Behinderung des —	248	— Übergabe der — 1920	228
Elzsa-Lothringen und Saarmarkt	658	Kreditlage im Saargebiet	530	— Zustand der —	488
Emigranten nehmen deutschen Berg-	113	Kreditverweigerung, Französische	488, 495, 530, 553	Saargruben-Verwaltung, 14 Jahre	—
leuten die Stellen	113	Kreistag in Saarbrücken, Forderun-	335	französischer (Hardt) — 41, 62,	228
Ferngas-Gesellschaft	487	gen an die Regierungs-Kom-	335	157,	228
Fischbach, Bergschäden in —	451	mission 1920	335	— Versprechungen und Taten	232
Forsten, Französische Beschlagnahme	644	Kriegsbeschädigte, Beschlagnahme	624	— nimmt Bestandsaufnahme vor	532
von Gemeinde-	644	einer Geldsammlung für —	624	Saarindustrie auf der Leipziger Messe	96
Frankenlöhning, Einführung der —	520	Landwirtschaft, Die — des Saar-	496	(Röbling)	96
Frankenwährung 125, 170, 202/3, 500,	623	gebiets	496	Saarländische Wirtschaftsvereinigung	221
— Einführung der —	125	— Saarländische, Vertreter der —	100	in Saarlouis (S.W.V.)	221
— geschichtliche Entwicklung	641/43	bei Vizelanzler von Papen	100	Saarschiffahrt	117
— und Kommunalverwaltung	624, 641	— Ueberlegenheit der — über die	484	Saarschrifttum 460, 518, 551, 568, 594,	618, 670, 680
Frankreichs Hochfinanz und Wirtschaft	530	lothringische	484	Saarverkehr, Die Zukunft des —	626
verläßt das Saargebiet	530	— und Zollabschnürung	486	Saarwässer, Sauberhaltung der —	44
— Wirtschaftsinteressen an der Saar	149	Lebenshaltungskosten nach der Rück-	640	Saawirtschaft und Abstimmung 156,	239
Französische Kulturpropaganda	521	gliederung	640	— Anteil der — an der deutschen	346
Französischer Markt, Aufnahmefähig-	487	Lebensmittelpreise	228	Gesamtwirtschaft	346
keit für Saar-Erzeugnisse	487	— Versorgung 1920	246	— Die — im Jahre 1933	38
Französisierung der Wirtschaft	520	Leipziger Messe (Saar-Industrie auf	96/97	— Einwirkungen des Abbruchs der	8
Fürsorge für Saargänger und bedürf-	485	der —, Saarkundgebung und	96/97	verhandlungen auf die —	246
tige Saarländer	485	Saar-Ausstellung auf der —	96/97	— und Frankenlöhning 1920	246
Gewerkschaftsfront, Die deutsche — im	9	Markwährung, Wiedereinführung	658	Saawirtschaftsrat	245, 266, 287, 336
Abstimmungskampf (Heg)	9	der —	658	Saawirtschaft nach der Rückglie-	78
— Die Lage der deutschen —	133	Oberbergamt Saarbrücken, Einrich-	286	— Was leistet die —? (Cartellieri)	407
— Stellung der —	100	tung des —	286	Saarzoll-Abkommen (1928)	197
Glas-Industrie, Anteil der saarlän-	346	Päpstlicher Beauftragter für das	344	Sarre et Moselle, französische Berg-	636
dischen — an der deutschen	346	Saargebiet (Panico)	344	wertsgeellschaft	636
Grenzöffnung, Sofortige — an der	495	Paßkontrolle auf dem Bahnhof Saar-	336	Schieberwesen	522
saarländisch-deutschen Grenze	495	brücken 1920	336	Schmuggel an der Saargrenze	154
Gruben-Museum, Das erste — im	180	Pensionen und Versorgungswesen	485	Schnappach, Raubbau der Gruben-	450
Saargebiet	180	(Beamte und Offiziere)	485	verwaltung	450
Handelskammer, Französische — im	246	Postkontrolle durch Spezialbeamte	345	Schulbezernat in der Regierungs-	229
Saargebiet	246	Postwesen, Landes-Postschefamt für	623	Kommission; Ministerialdirektor	229
— Franz-saarländische (Gründung)	493	das Saargebiet	623	Notton scheidet aus	229
— von Saarbrücken	2, 495	Produktionszahlen	407	Schule, Französische, Sitten- u. Seelen-	118
— von Saarbrücken — zum Clea-	528	Quierchied, Bergschäden in —	451	verderbnis durch die —	118
ring-System und der französi-	528	Raubbau auf den Gruben	228, 395, 450	Schulen, Französische	2, 9, 157, 202
schen Kreditverweigerung	528	Regierungskommission und Franken-	500	— Französisierung der —	55
— von Saarbrücken — Erinne-	—	währung	500	— Französischer Sprachunterricht in	665
rungen an meine Tätigkeit im	321	— ihre Steuerfreiheit	567	den — (Organisation) 623, 643,	665
Saargebiet 1912-1925 (Syn-	321	— und Saarbrücker Knappschäfts-	286	— Franzosenschulen (Beder)	328
dikus Dr. Schlenker)	321	verein	286	Schulpolitik, Französische —	463
Handwerkskammer Saarbrücken	495	— verbietet wirtschaftlichen Red-	180	Schulterror, Frankreich besteht auf —	23
Heidelberger Abrede (1927)	484	nern die Einreise	180	— Frankreich im Saargebiet (nach	114, 232
				Dawson)	114, 232
				— Genf und Saarabstimmung	17, 128
				(Poffelt)	17, 128

	Seite
Schulterror, das Saarlouiser Ober- gericht bestätigt den — der franz. Grubenverwaltung	80
Schulunterricht, Französischer — obli- gatorisch in Saarlouis 1919 . . .	168
Schulwesen im Saargebiet 1933 . . .	59
Schulzeugnisse, Französische, Irrefüh- rung mit —	290
Schutzverein für Handel und Gewerbe im Saargebiet	495
— für Handel und Gewerbe, 40jähr. Bestehen	180
Seibert, B., G. m. b. H., 50jähriges Jubiläum	181
Soziale Leistungen Deutschlands für das Saargebiet	395, 484
Sozialpolitik an der Saar	240, 567
Sozialversicherung, Deutsche und fran- zösische	485
— und status quo	S. 22
Sprachkurse, Französische — in Frank- reich	126
Status quo, Schicksal eines — im Saargebiet (bergmännisch)	450
Status-Quoter, Was die — dem Saar- bergmann zumuten	S. 12
Steuern, Erhöhung der staatlichen Grund- und Gebäude- — um 50 v. H.	83
Steuerdruck 1920	246
Steuerpolitik an der Saar und im Reich	289
Überfremdung der Saarwirtschaft . .	228
Urkunden: Ausspruch des Präsidenten der Re- gierungs-Kommission Rault zur Wohnungspolitik	642

	Seite
Denkschrift der saarländischen Wirt- schaftsverbände an den Völker- bundsrat	495
Einspruch der Saarbrücker Stadt- verordneten gegen die Einfüh- rung der Frankenwährung (1921)	641
Entschädigung des Lehrer-Bereins St. Ingbert zur französischen Schulpolitik	623
Gutachten d. Regierungskommission an den Völkerbundsrat betr. Frankenwährung	501
Berein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet	495
Verkehrsschiffen	248
Verkehrsunfälle 1919	227
Versorgungsbehörden nach der Rück- gliederung	639
Warenaustausch Deutschlands und des Saargebiets	496
Warenverkehr, Deutsch-saarländisch. — Januar/September 1934	533
Warndt, Kohlen-Verpachtung	126, 408
— Neuer Strazenzug im —	574
Währung, Einführung der Mark. — .	630
Weltwirtschaftliche Gesellschaft, Deutsche —	99
Wilhelm, Pfarrer in Wehrden, Jubi- läum	470
Winterhilfswerk, Verbot des — . . .	469
Wirtschaft, f. auch unter „Saar-Wirt- schaft“	

	Seite
Wirtschaft, Anteil des Saargebiets an der deutschen Gesamt- — . . .	346, 407
— des Saargebiets im Jahre 1933 . .	59
— Deutsches — Abjaggebiet	495
— Lage und Aufbau der — an der Saar	248
— Lage der — in englischer Be- leuchtung (Dawson)	56
Wirtschaftliche Lebensfähigkeit des Saargebiets	487
Wirtschaftsnot, Ein- und Ausfuhrver- bote	245
Wirtschaft und Politik im Saargebiet .	596
Wirtschaftsverbände des Saargebiets zur Frage der Frankenwährung (1920)	501
Wirtschaftliche Vereinigung des Saar- gebiets (Saarlouis)	135
— Überfremdung des Saargebiets durch Frankreich (1919)	170
Wirtschaftlicher Wiederaufbauplan Hit- lers nach der Rückgliederung des Saargebiets	166, 172
Wohlfahrtspflege im Saargebiet 1933 .	59
Wohnungsnot in der Besatzungszeit .	170
Zollabschnürung	486
Zollbeamte, Französische — im Dienste der Greuelheke	9
Zolleinheit mit Frankreich, Wunsch nach —	285
Zollgrenze, Beseitigung der franzö- sischen —	629, 658
— Deifnung der —	528
Zollpolitik, Deutsch-französische — .	495
Zollstundungen, Deutsche —	486

Heimat und Heimatkunst

	Seite
Altveteranen aus dem Saargebiet . .	474
Frauenbund, Rheinischer —	285
Frauenvereine, Gesamtverband der —	285
Fürsten von Nassau-Saarbrücken . .	152
Gedichte: Allen Vätern und Müttern in der Saarheimat zu Ehren (Stral- lund)	493
An die Andern (Schön)	228
An die Saar (von Pfister)	99
Bald wirst du Sieger sein (Breider)	312
De Saarsebaratschke ins Stammbuch Den deutschen Brüdern an der Saar zur Abstimmung im Januar 1935 (Brunthaler)	230
Der Hindenburgturm bei Berus (A. Hoffmann)	S. 39
Die deutsche Saar (Schön)	11
Die Klänge Leit ihr Frühling (Schön)	112
Ein altes Saarländ (Dudweiler, Desterling)	696
Ein Mahnruf aus der Ferne (A. M. Vessel-Neunort)	403
Ein Saardeutscher Sprach (Kladde- radatsch)	565
Einst und jetzt (Schön)	36
Lied der Deutschen Front (Schön) .	127
Meine Heimat (Breider)	111
Saar-Schwur (J. Lang)	92
Unsere Brüder an der Saar! (Sprang)	694
Unsere Saar! (Jensen)	372
Winterlied	34
Wir wollen heim ins Reich! (Anacker)	487
Zeitgemäße Reime von der Saar (Zühlke)	344
Gesangvereine: Saarbrücker Eisenbahn-Sängerchor, Deutschlandsfahrt	288

	Seite
Saarbrücker Männergesang-Verein, Deutschlandsfahrt	139
Spatenkreuz-Glocke für das Saargebiet	44
Heimat, Blick auf die — (Pfeiffer) .	403
von Hindenburg, Reichspräsident, und Hitler, Reichkanzler, Ehrenbürger von Saarbrücken	179
Krieger- und Militärvereine: Reitere-Infanterie-Regiment 17, Ehrenmalweihe	141
Infanterie-Regiment 70, Bund ehem. 70er in Oberstein	205
Berein ehemal. 97er	395
Manen-Regiment Großherzog Fried- rich von Baden (Rhein.) Nr. 7, 200jähriges Jubiläum	158
Berein treudeutscher ehemaliger Soldaten und Frontkämpfer Saarbrücken	531
Rijshäuser-Bund	532
Marine-Vereine, Gantagung des Gaus Saar	247
Museen: Gruben-Museum, Das erste — im Saargebiet	190
Heimat-Museum für den Kreis Merzig	574
— in Saarbrücken, zehnjähriges Be- stehen	503
— in St. Wendel	395
Neujahrs-Plakette 1935	S. 12
Neunkirchen, Hindenburg-Ehrung . .	341
— Weihe des Heldendenkmals . . .	141
Ottweiler, Heimattag	181
Pfalz-Ausstellung, Die — in Berlin	34
Saar, das jüngste Schiff der Reichs- marine	141
Saarbrücken, Adlige Ritterakademie in —	152

	Seite
Saarbrücken, Beileidstelegramm beim Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg	341
— Einwohnerzahl steigend	396
— Emilie Marschall (Helferin 1870)	626
— Gefallene, Ehrenbuch für die —	269
— Geistiges Leben im 18. Jahr- hundert	151
— 25 Jahre Großstadt	140, 179
— während des Rückmarsches der deutschen Truppen und des Ein- marsches der Franzosen 1918 . . .	167
— St. Johann, Stadtfarben	346
— vor 100 Jahren	291
Saarglocken singen das Deutschland- lied	470
Saarheimatbilder Nr. 1: Dillingen an der Saar 15. 1. 34 Nr. 2: Landwirtschaft an der Saar (W. Martin) 15. 2. 34 Nr. 3: Das landschaftliche Gesicht der Saar 15. 3. 34 Nr. 4: Saarlouis und der Gau 15. 6. 34 Nr. 5: Ottweiler, ein kleines Rothen- burg 15. 7. 34 Nr. 6: Die 15jährige Trennung des Saargebiets von Deutschland 25. 8. 34 Nr. 7: Das Antlitz der Industriestadt Neunkirchen (H. Pfeiffer) 15. 10. 34 Nr. 8: Der „Gau“ bei Saarlouis 15. 11. 34 Nr. 9: Winterbilder aus dem Saargebiet (Edler) 20. 12. 34 Saartalender 1935	411, 436
Saarländische Familientunde, Aus- stellung der —	291
Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz von Neunkirchen, Ottweiler, St. Wendel	159
Benikstollen, Das Lied vom — . . .	633
Winterberg-Denkmal, 60 Jahre — . .	346

Namen-Verzeichnis

	Seite		Seite		Seite
Abels, Bergrat	15	Bürdel, Gauleiter und Saarbevoll-		von Groote, Oberpräsident der Rhein-	
Adler, französischer Polizeidirektor . .	494	mächtiger des Reichs . 170, 347,		provinz	337
Alloisi, Baron, italienischer Minister		373, 435, 446, 488, 514, 590, 638,	678	Guillaume, Generaldirektor der Saar-	
und Abgeordneter zum Völker-		Burgarth, Theodor, Theaterdirektor		gruben . 18, 23, 198, 214, 514, S. 8	
bund, Vorsitzender des drei-		und Regitator	666	Haames, Generalstaatsanwalt bei dem	
gliedrigen Saarausschusses . 33,				Abstimmungsgericht	S. 23
63, 110, 150, 151, 190, 217, 488,		Cantilo, argentinischer Gesandter,		de Haas, engl. Pfarrer in Saarlouis	201
514, 541, 649, S. 3		Mitglied des Saar-Ausschusses .	33	Hagn, Schriftleiter der Neuen Saar-	
Andlauer, französischer General im		Carrière, Dr., Direktor in der Re-		Post	531, S. 29, 45/46
Saargebiet 1918 37, 170, 192,		gierungs-Kommission . 463, 494		von Halfern, Oberpräsident a. D. 181	
200, 227, 261, 458, 493		Carzenius, Maria, Stenotypistin .	529	201/2, 335, 671	
Andres, Senatspräsident, Vorsitzender		Charlot, französischer Abgeordneter .	239	von Hassell, deutscher Botschafter in	
und Ehrenvorsitzender d. Bundes		von Clausewitz, preuß. General	91	Rom	488
der Saar-Bereine 325, 370, 499,		Clemenceau, ehem. französ. Minister-		Sector, ehem. Mitglied der Regie-	
516, 543, 551, 618, 671, 684		präsident . 22, 71, 426, 581, 620, 637		rungskommission 54, 116, 203,	
Anschütz, H., Postamtman, Führer		de Cugnac, französischer General und		219, 238, 291	
der Beamtenschaft des Saar-		Militärschriftsteller	432	— Edgar	270, 393, 610, 624
gebiets (1920) . 331, 335, 393, 673		Culmann, französischer General und		— Kurt	270
Armengand, französischer General der		Schriftsteller	482	Heimbürger, Ministerialdirektor in	
Luftwaffe	155			der Regierungskommission 26,	
Babelon, französischer Historiker 428,	515	Dahlet, franz. (elsäss.) Abgeordneter	457	112, 115, 529, 592, 609, 636, 658	
Balk, früherer Regierungs-Präsident		Dantenville, Jules, französischer Uni-		Hellbrück, Vorsitzender des Vereins	
in Trier	140	versitäts-Professor	19	der Saarpresse	282
Bardoux, Ehrenvorsitzender der Asso-		Danzbrink, ehem. Regierungsrat,		Hellstedt, schwedischer Generalsekretär	
ciation française de la Sarre		Emigrant	26, 113, 150	der Abstimmungskommission . .	290
.	233, 334	Dawson, W. R., engl. Historiker 36,	114	Hemsen, englischer Inspektor der	
Bares, Dr., Bischof von Berlin . . .	344	Debusmann, Mittelschulrektor, stell-		saarländischen Polizei 282, 636 S. 26	
Barrès, Maurice, französischer Schrift-		vertretender Leiter des Bundes		Henry, Victor, Schweizer, Mitglied	
steller	515	der Saar-Bereine . 76, 316, 368,		der Abstimmungskommission 257, 260	
Barthou, französischer Außenminister		499, 598, 672 ff.		Herriot, französ. Ministerpräsident 1,	
116, 166, 189, 217, 259, 425 ff.	452	Delage, Edmond, französ. Journalist	514	4, 20, 33	
Baucher, Jean, französischer Gruben-		Delahaye, französ. Abgeordneter . .	307	Herwig, Dr., Professor, Reichstags-	
Ingenieur	S. 42	Doebli, französischer Abgeordneter in		und Landtagsabgeordneter . . .	201
Bed, polnischer Außenminister . . .	217	Korbach	116	Hef, Rudolf, Stellvertreter des	
Becker, Arbeiterführer, Forbacher		Dolibois, Magdalene, Helferin 1870 .	532	Führers	64, 586
Französling	500	Droege, Adolf, Bergwerksdirektor		Hilger, Ewald, Geheimer Bergrat	
Becker, Pfarrer im Saargebiet . . .	516	a. D.	316, 368, 499, 671, 683	Anlage zu Nr. 12, 347, 368, 683	
Becker, Rich., Abgeordneter d. Landes-		Drummond, Eric, Generalsekretär des		Hill, engl. Mitglied des Völkerbunds	150
rats	25	Völkerbunds	493	Hillebrand, Stadtverordneter in	
Benesch, tschechoslowakischer Außen-		Dufour-Ferron, Unterstaatssekretär		Saarbrücken	624
minister	218	beim Völkerbund	514	Hilt, Joseph, Sekretär bei der fran-	
Blant, Dr., Bürgermeister von Neun-				zösischen Bergwerksdirektion . .	S. 8
kirchen	434	Ebeling, Julius, Pfarrer in Saar-		von Hindenburg, Reichspräsident 26,	
— Dr., Bürgermeister von Ottweiler	201	brücken	292	271, 301, 310, 333, 341, 368	
Blum, Léon, Führer der französischen		Eccard, französischer Senator . 116,	613	Hirsch, Großhändler, Vizepräsident der	
Sozialisten	218	Eden, englischer Lordiegelbewahrer .	549	saarländisch-französischen Han-	
von Boch, ehem. Mitglied der Regie-		von Ehrenroth, finnlandisches Mit-		delskammer	309, 494
rungskommission 127, 202, 266, 393		glied d. Reg.-Kommission . 430, 648		Hirschauer, französischer General . .	432
Böcking, Anna, Frau Geh. Kommer-		Engerand, französ. Abgeordneter . .	232	Hitler, Adolf, Führer und Reichs-	
zienrat	291	Farrère, Claude, franz. Schriftsteller	514	kanzler 1, 35, 70, 89, 97, 156, 198,	
— Fritz, Rechtsanwalt	346	Faulhaber, Kardinal	517	297, 361, 374 (Ehrenbreitstein),	
— Heinrich, Oberbergrat 458, 519, 679		Fayolle, französ. General	227	395, 512, 604, 645, 674, S. 4	
Bommelaire, Arth., Generaldirektor		Feyen, Dr., Saarlouis, Chefredakteur		Hoffmann, Hans, Herausgeber der	
der Société Alsacienne de con-		des Saarlouiser Tageblatts 149, 238		„Neuen Saar-Post“ 238, 344, 408,	
structions mécaniques	149	Folleté, M., Professor, Präsident		430, 467, 549, 593, 630/31 S. 10,	
Boncour, Paul, französischer Außen-		des Obersten Gerichtshofs	464	21, 29, 42	
minister	33, 36, 261	Frank, Dr., Reichsjustizkommissar . .	479	Homscheid, Ehrenomherr, Koblenz .	372
Bongard, Dr., Stadtschulrat in Saar-		Franklin-Bouillon, französ. Abgeord-		Hoos, Landesführer des Kyffhäuser-	
brücken	690	neter	548	Bundes in Saarbrücken	617
Bonzon, Dr., schweizerischer Beauf-		Freudenberger, Dr., Saarbrücken . .	687	Hussong, Oberstudienrat	471
tragter des Völkerbunds und Ab-		Fribourg, französ. Abgeordneter und		von Hutier, früherer Kommandieren-	
stimmungskommissar für die Vor-		Vizepräsident . 4, 19, 178, 233,		der General des 21. Armee-	
bereitung der Abstimmung 203, 465		259, 261, 433		korps	554
Borel, schweizerisches Mitglied des		Frid, Reichsinnenminister . 34, 649, 674			
Saar-Juristen-Ausschusses 110, 151		Friedrich, Dr., Professor, Clausthal .	204	Iffland, Wilhelm, Schriftsteller (1790)	155
Branting, schwedischer Vertreter im		Friedrich Wilhelm, Kronprinz von		Imbusch, Heinrich, sen.	S. 7, 10, 42
Völkerbundsrat	325, 436	Preußen	22	— Heinrich, jun., Redakteur der	
Braun, Math., Chefredakteur der		de Gaulle, franz. Gruben-Ingenieur .	S. 43	Neuen Saar-Post	S. 42
„Volksstimme“ 2, 21, 54, 56, 95,		Geoffrey, Reginald, Chefdetektiv bei		Jahns, Geheimer Bergrat	575
154/55, 166, 218, 232, 237/38,		Präsident Knox	S. 25	Johannes, Jacob, Eisenbahnarbeiter	
344, 425, 467, 611, 614, 630, S. 21		van Gerrevint, holländischer Bürger-		202, 227, 692	
Bretschneider, Dr., Stadtverordneter		meister und Vorsitzender des Ab-		Solidon, Zollbeamter, literarischer	
in Saarbrücken	201	stimmungs-Büros Niederbergbach	634	Preisträger	39
Briand, ehem. französischer Außen-		Gilles, Bürgermeister von Saarlouis		de Jong, Holländer, Mitglied der Ab-	
minister	53, 239	1918	168, 201	stimmungskommission	257, 260
Brind, engl. Kommandeur der Ab-		Giersberg, Dr., Rechtsanwalt 371,		Jordan, Oberbergrat	419
stimmungstruppen	S. 28	464, 551		de Jouvenel, französischer Senator .	19
Bringolf, Dr., Generalsekretär der		Goebbels, Dr., Reichsminister 97, 165, 170		Justice, englischer Polizeioffizier . .	S. 28
saarländisch-französisch. Handels-		Goebel, Hugo, Bremen, ältestes Mit-		Iven, Dr., Propagandaleiter der Deut-	
kammer	463, 492	glied des Saar-Bereins	S. 52	schen Front	687
Graf Brodorski-Rankau, Gesandter		Gonder, Gustav, Schriftsteller . . .	319		
und deutscher Friedensdelegierter		Goy, Führer der französischen Front-		Karcher, Bodo, Präsident der Handels-	
Brück, Karl, Landes-Organisations-		kämpfer	512	kammer Saarbrücken	59, 97, 528
leiter der Deutschen Front	587	Grimm, Professor, Dr.	515, S. 23	Graf Karolyi, Michael, Emigrant . .	436
Bruns, Dr., Universitäts-Professor .	479	Griner, französischer Oberschulrat .	8	Kettler, Professor, Dr., Geheimsekretär	
				des Bischofs Rorum	S. 38

	Seite
Kiefer, Landes-Organisationsleiter	25, 410, 529, 588
— Peter, Führer der deutschen Gewerkschaftsfront i. Saargebiet	78, 175
Klovetorn, Dr., Professor	618
Klopper, Ernst, sozialdemokratischer Geschäftsführer (Volksstimme)	232
Knog, Präsident der Regierungs-Kommission	19, 72, 73, 111, 150, 154, 172, 190, 197, 218, 221, 229, 369, 430, 488, 616, 648, 657, 658, 664
Koblenz, Hermann	619
Kochlin, Abteilungschef in der Bergwerksverwaltung	20
Kohmann, Mitglied der Regierungs-Kommission	192, 393, 490, 648
Kosters, holländisches Mitglied des Saar-Juristen-Ausschusses	110, 151
Korum, ehem. Bischof von Trier	S. 38
Krabbe, dän. Mitglied des Völkerbundes	150
von Kraewel, Dr., Landgerichtsdirektor a. D.	619
Kraz, H., Mitarbeiter am „Saarfreund“	554
Kriesbach, Fritz, Politiker	S. 29, 42
Kuhnen, Gewerkschaftsführer	S. 7, 10, 11
Lambert, belgischer Major und ehem. Mitglied der Regierungs-Kommission	266, 494, 500, 624
Lamoureux, franz. Abgeordneter	20
de Lanrezac, franz. Major auf der Bergwerksdirektion	95, 231
Laurent, Théodore, Generaldirektor der Acières de la Marine et D' Homecourt, Vizepräsident des Comité des Forges	149, 515
Laval, franz. Außenminister	510/11, 514, 542, 548/49, 581, S. 3, 7
Lebrun, Präsident der franz. Republik	20
Lecomte, franz. General in Saarlouis	1918, 168
Reibl, Dr., Landgerichtsrat	441
Lessing, Dr., amerikanischer Professor	2
Levacher, Rechtsanwalt, saardeutscher Führer	175, 529
Ley, Dr., Staatsrat, Führer der Arbeitsfront	137
L'hoite, kommunistischer Landesrats-Abgeordneter	467
Lie, Dr., norm. Polizeihauptmann	637
Lloyd George, englischer Staatsmann	520, S. 6
Prinz von Löwenstein, Hubertus	177, 514
Freiherr von Lünin, Oberpräsident der Rheinprovinz	417
Lyautey, französischer Marschall	483
Luz, Hanns Maria (Dichter des Saarländes)	686
Machts, Kriminalkommissar, Emigrant	26, 112, 166, 279, 339, 430, 468, 531
Madariaga, span. Gesandter, Mitglied des Saar-Ausschusses	33, 73
Mangold, früherer Oberbürgermeister von Saarbrücken	60, 140, 201, 662, 672
Lord Marley, Mitglied des Welt-Komités	436, 513
Marshall, Emilie, Helferin 1870	626
Meinecke, Friedrich, Dr., Prof.	619, 621
Meyer, Theodor, Dr., Professor, Mitgründer des Saar-Vereins	76, 265, 458, 662, 678
Graf von Moltke-Suitfeld, dänischer Diplomat und ehem. Mitglied der Regierungs-Kommission	266, 463, 494, 623, 643
Morize, franz. Mitglied der Regierungs-Kommission	9, 19, 149, 191/92, 494, 624
Morley, engl. Saar-Sachverständiger	239
Müller-Brandenburg, Arbeitsführer	383
Müller, Bergrat, Wiesbaden	672/73
Mussolini, italienischer Staatschef	548

	Seite
Graf Nadailac, franzöf. Lebensmittel-Kommissar	246, 309, 335, 493
Neifes, Oberbürgermeister von Saarbrücken	232, 434, 465, 673, 677
Neuber, Gymnasialdirektor	201, 321
Freiherr von Neurath, Außenminister	217, 406
Rietmann, Stellvertretender Landesleiter d. Deutschen Front	410, 588
Ritlaus, Präsident der saarländischen Eisenbahnen	S. 23, 46
Rippold, schweizerischer Richter bei dem Obersten Gerichtshof	285
Ritti, ehem. italienischer Ministerpräsident	71, 166, 171
Rotton, Ministerial-Direktor in der Reg.-Kommission (Schulen)	229
Olivar, Lopez, spanischer Gesandter in Bern und Mitglied des dreigliedrigen Saar-Ausschusses	151
Olmert, Karl, Redakteur	60, 238, 620
Onden, Professor, Dr.	458
Ordinaire, Vizepräsident des französischen Senats	20
von Papen, Vizekanzler, Saarbevollmächtigter	41, 70, 77/78, 97, 98/99, 116
Panico, päpstlicher Beauftragter	344
Pinot, Generalsekretär des Comité des Forges	515
Pirro, Landesleiter der Deutschen Front	74, 99, 154, 281, 409, 502, 529
Posselt, Max, Schriftleiter des „Saarfreund“	227, 616, 671
Prasca, Visconti, General und Kommandeur der italienischen Abstimmungstruppen	S. 28
Prével, Bürgermeister in Mex.	637
Priestmann, Oberst, Brigadier der englischen Abstimmungstruppen	S. 28
Rault, ehem. Präsident der Regierungskommission 1, 20, 55, 192, 202—204, 229, 266, 285, 291, 414, 430, 494, 500, 642	626
Rech, Jacob, Bergbeamter	626
Régner, französischer Bergingenieur	626
Reichard, Pfarrer in Saarbrücken	138
Reichert, J., Dr.	621
Reisel, Otto, Handelsstudienrat	345, 439
Revire, Jean (Rob. Herly) 4, 19, 20, 27, 177, 261, 515	494
de Reynier, schweizerischer Oberst und Abstimmungs-Kommissar	494
Richert, französischer Major	20, 335, 521, 597, 621
Rihel, ehem. hess. Regierungsrat, Emigrant	26, 112, 491, 529, 557
Rodhe, schwedischer Gouverneur, Vorsitzender der Abstimmungs-Kommission	257, 260, 603
Röbling, Fritz, Dr.	440
— Hermann, Kommerzienrat 2, 18, 23, 54, 69, 99, 190, 204, 227, 285, 322, 458, 529, 676, 678	678
— Karl, Geheimer Justizrat 3, 37, 76, 458, 498, 678	678
— Robert	227
Rosenbed, Bergassessor, separatistischer Propagandist	116, 549, S. 7, 42
Rosignol, Präsident des französischen Frontkämpferbundes	20
Rothermere, Lord, englisch. Zeitungsbesitzer	S. 2
Salm, Dr., Oberbürgermeister von Berlin	435
Freiherr von Salmuth, Regierungsassessor	202
Schäfer, Valentin, Ministerialdirektor in der Regierungs-Kommission	232
— Major a. D., Darmstadt	340
von Schellen, Landrat von Saarlouis	201
Schellenberger, Landesleiter des Saarvereins in Württemberg	673
Schmelzer, Mitglied des Landesrats	529

	Seite
Schmidtborn, Albert, Bremen	441
Schnee, Gouverneur a. D.	99
Schnur, Marie, Studentin, Grube Heintz	227
Schöller, Ingenieur, franz. Divisionär in der Bergverwaltung	290
Schöneberger, Bürgermeister von St. Ingbert	201
Schüding, Walter, Dr., Professor	621
Schumacher, Hermann, Prof., Dr.	621
Schweig, Vorsitzender der Stadtratsfraktion der Deutschen Front	434
Simon, preuß. Staatsrat, Leiter des Bundes der Saarvereine 7, 26, 70, 76, 316, 319, 370, 373, 499, 608, 671	671
— John, engl. Außenminister	489
Gräfin v. Siersdorff geb. v. Stumm	159
Spaniol, preuß. Staatsrat, Bundesführer der NSDAP im Saargebiet	74
Stegemann, Dr., Herbert	518
Stephens, ehem. Mitglied der Regierungskommission 128, 175, 229	430
Freiherr von Stumm-Halberg	458
Talleyrand, französischer Staatsmann	519
Tardieu, André, ehem. franz. Ministerpräsident 41, 53, 149, 199, 552, 620	620
Testa, Päpstlicher Beauftragter	59
Thompson, amerikan. Rechtsanwalt	436
Tuffreau, französ. Kommandeur in Saarlouis 1918	168
Bacaresco, rumän. Vertreterin beim Völkerbund	96
Bayssat, Bergbeamter u. Propagandist	20, 116, S. 42
Beczensti, tschechoslowakisches Mitglied der Regierungskommission	229
Bellmann, Schweizer, Stellvertreter des Generalsekretärs der Abstimmungs-Kommission	290, 605
Bogel, Theodor, Verwaltungsdirektor, Gründer des Bundes der Saarvereine 3, 60, 76, 137, 180, 201/02, 288, 321, 325, 369, 371, 498, 514—516, 523, 593, 616, 618, 657, 670, 678, 689	689
Boigt, Dr., Legationsrat im Auswärtigen Amt	488, 676
Wagner, Reichstatthalter	417
Wah, Max, Kommunist. Führer	21, 54, 238, 492, S. 21
Watermann, Regierungsrat	490
Wagh, ehem. Mitglied der Regierungskommission 127, 203, 246, 266, 430, 493, 618, 642	642
Weise, Dr., Berghauptmann	348, 368
Wenz, Max, Photograph	680
Wilhelm, Pfarrer in Wehden	344, 408, 409, 470, 504, 688
Wilton, ehem. Präsident der Regierungskommission	229
Wilson, Woodrow, ehem. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika 37, 199, 520, 662	662
Windelband, Dr., Professor	458
Wirbel, französischer General im Saargebiet 1920	40, 201, 458
Wolfram, Pfarrer in Koblenz	372
von Württemberg, schwedisches Mitglied des Saar-Juristen-Ausschusses	110, 152
Wüsten, Pfarrer in Steinbach	409, 417
von Zylander, Oberst	40, 228, 246, 624, 633
Zilleßen, Dr. Kammergerichtsrat	201, 532
— Superintendent in St. Arnual	346
Zoricic, tschechoslowakisches Mitglied der Regierungskommission 10, 166, 658, 664	664

Saar-freund

Schwört und spricht:
Recht bleibt Recht.

Wahr bleibt wahr:
Deutsch die Saar!

H. W. L.
JAN 16 1935



Deutsch die Saar immerdar!



Organ für den deutschen Saarfreiheitskampf

Sonderausgabe Nummer 1



Mitteilungsblatt des Bundes der Saarvereine

für Abstimmungsberechtigte im Reich

Geertig machen!

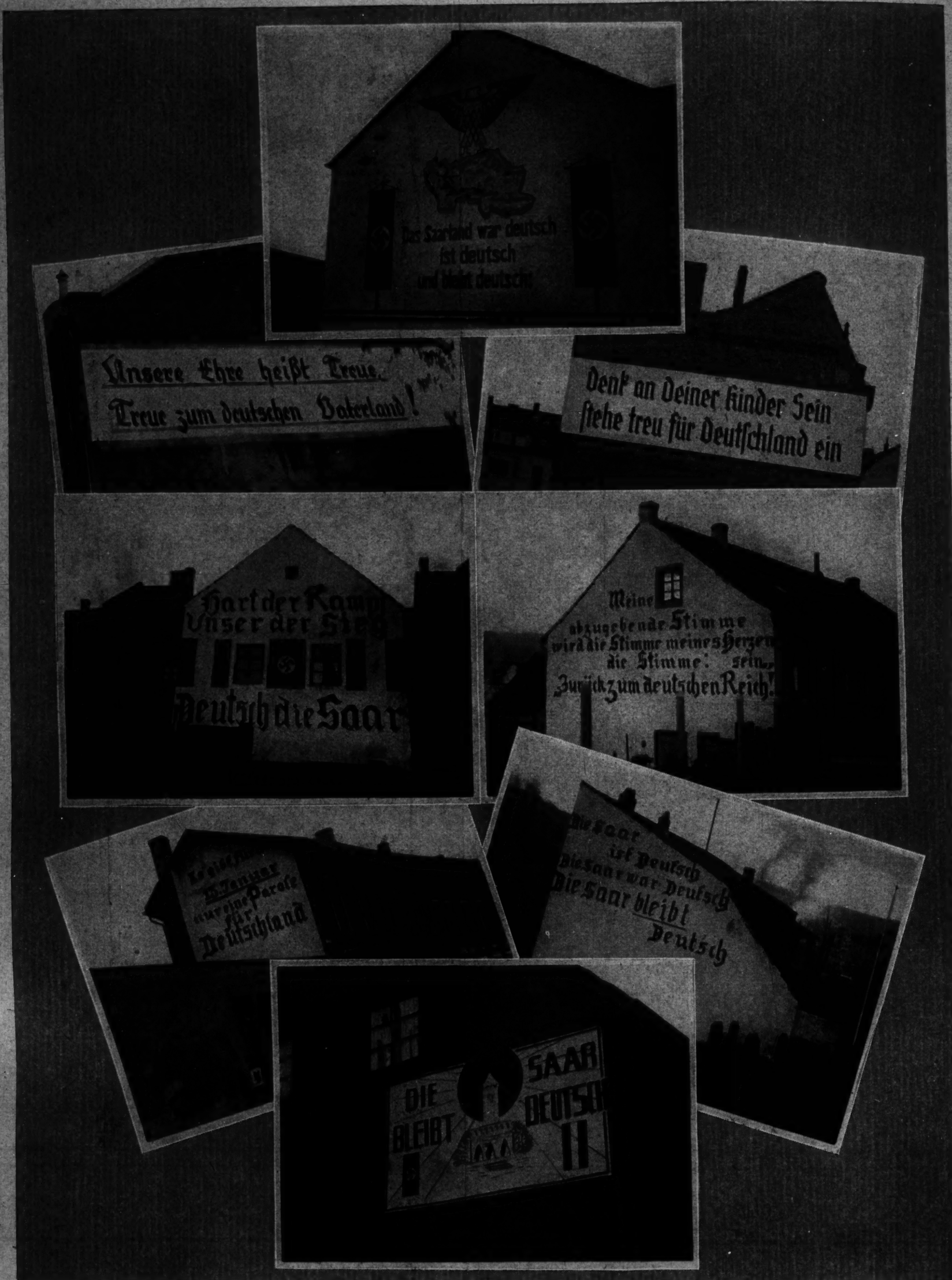


Phot. M. Wenz-Saarbr.

Winterbergdenkmal bei Saarbrücken

„Wenn ich Abstimmungsberechtigter wäre, dann würde ich heute begierig die Rückkehr in mein Vaterland erwarten. Das ist der Weg der Sicherheit . . . Der Frieden Europas kann niemals sicher sein, solange ein so deutsches Gebiet von seiner Heimat getrennt bleibt, und zwar gegen den offenen Willen der Mehrheit seiner Bevölkerung und ebenso getrennt von einer glänzenden und schnellen Entwicklung einer Nation, von der es einen Teil bildet.“

Lord Rothermere
Anfang Dezember 1934 in der Daily Mail



Offenes Bekenntnis zu Deutschland

ist im Saargebiet verboten. Deshalb mußten alle Hausaufschriften, wie sie zu Hunderten anzutreffen waren, bis zum 30. Dezember beseitigt werden